

Statistisches Monatsheft Thüringen

FEBRUAR 2026



Thüringen en détail –
Die Stadt Sömmerda wird
1 150 Jahre alt

Die Entwicklung der
Wanderungszahlen in Thüringen

INTERVIEW
„Zahlen mit Wirkung –
Warum amtliche Statistik
Wirtschaft und Politik stärkt“

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-9642

Telefax: +49 361 57 331-9699

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-9110

Telefax: +49 361 57 331-9697

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im Mai 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 26/26

Jahrgang: 33

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © Stadtverwaltung Sömmerda

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2025
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

FEBRUAR 2026

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Etwa zwei Drittel der Paare in Thüringen mit gleichem Bildungsniveau
- 6 Zum Valentinstag: 42 Eheschließungen am Valentinstag in Thüringen 2025
- 6 Internationaler Tag der Bildung am 24. Januar
- 6 Erwerbstätigkeit in Thüringen 2025 erneut gesunken
- 6 Thüringer Strauchbeerenfläche erneut rückläufig
- 6 Thüringer Endenergieverbrauch in 2023 weiterhin rückläufig
- 7 Bedarf an Primärenergien in Thüringen 2023 gesunken
- 7 Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vormonat Oktober 2025 nahezu konstant
- 7 Etwa jeder 5. Thüringer Verstorbene erlag 2024 einem Krebsleiden
- 7 87,1 Prozent der Thüringer Kinder in den Klassenstufen 1 bis 4 in Ganztagsbetreuung
- 7 Integrierte Schulden der Thüringer Kommunen stiegen auf 7,6 Milliarden Euro im Jahr 2024
- 7 Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2025
- 7 Inflationsrate in Thüringen im Jahr 2025 bei 1,7 Prozent
- 8 Europäischer Tag des Notrufs 112
- 8 Statistisches Monatsheft Oktober 2025 veröffentlicht
- 8 Zum Deutsch-Französischen Tag am 22. Januar 2026
- 8 Nur schauen, nicht kaufen – Werden Sie Preisermittler!

9 KARTE DES MONATS

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

27 HANDWERK

28 AUFSATZ

Matteo Leistner:

„Thüringen en détail – Die Stadt Sömmerda wird 1150 Jahre alt“

37 IN EIGENER SACHE

38 AUFSATZ

Alexander Kuhnt:

„Die Entwicklung der Wanderungszahlen in Thüringen“

48 INTERVIEW

Daniel Mroß:

„Zahlen mit Wirkung -

Warum amtliche Statistik Wirtschaft und Politik stärkt“

53 TROCKENE ZAHL

54 GRAFIKEN

60 TROCKENE ZAHL

61 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

64 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

WIRTSCHAFT

33

Gewerbeanmeldungen

33

Gewerbeabmeldungen

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2025.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

033/2026

Etwa zwei Drittel der Paare in Thüringen mit gleichem Bildungsniveau

Gegensätze ziehen sich an – heißt es. Doch wenn es um Partnerschaften¹⁾ geht, zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus 2024 ein anderes Bild. Anlässlich des Valentinstages wurde mitgeteilt, dass von den Paaren in Thüringen 67,2 Prozent das gleiche Bildungsniveau hatten. Folglich lag bei 32,8 Prozent der Paare ein unterschiedliches Bildungsniveau vor.



031/2026

Zum Valentinstag: 42 Eheschließungen am Valentinstag in Thüringen 2025

Valentinstag – ein Tag für Verliebte und Liebende. Und auch ein Tag für Menschen, die ein Ehepaar werden möchten. Denn der Tag der Liebenden bringt fast jedes Jahr ein erhöhtes Arbeitspensum für die Standesämter mit sich. Daher wird anlässlich des Valentinstages ein Blick auf die Eheschließungsstatistik des vergangenen Jahres geworfen, insbesondere auf den Februar. Nach einer vorläufigen Auswertung schlossen am 14.02.2025 in Thüringer Standesämtern 42 Paare den Bund der Ehe. Das waren doppelt so viele wie am Valentinstag im Jahr 2024 (21 Eheschließungen).



018/2026

Internationaler Tag der Bildung am 24. Januar

Das Abitur und die Fachhochschulreife ermöglichen ohne Umwege das Studium an einer Hochschule bzw. Fachhochschule. Nach den vorläufigen Erstergebnissen des Mikrozensus 2024 verfügten in Thüringen 28,8 Prozent der Bevölkerung mit einem allgemeinen Schulabschluss über diese Zugangsvoraussetzung. Anlässlich des Internationalen Tages der Bildung am 24. Januar wurde mitgeteilt, dass der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife gegenüber 2014 um 5,8 Prozentpunkte gestiegen ist.



019/2026

Erwerbstätigkeit in Thüringen 2025 erneut gesunken

Im Jahr 2025 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent ab. Dies wurde auf Basis erster Berechnungen mitgeteilt. Bereits im Jahr 2024 ging die Zahl der Erwerbstätigen im Freistaat um 8100 Personen zurück. Im Jahr 2025 verringerte sie sich um weitere 11400 Personen, so dass im Durchschnitt 1003900 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen hatten. Deutschlandweit blieb die Zahl der Erwerbstätigen 2025 dagegen stabil (0,0 Prozent).



024/2026

Thüringer Strauchbeerenfläche erneut rückläufig

Im Jahr 2025 wurden von 15 Thüringer Landwirtschaftsbetrieben auf einer Fläche von rund 38 Hektar insgesamt 62 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Darunter wirtschafteten 6 Betriebe auf 24 Hektar Anbaufläche nach den Kriterien des ökologischen Landbaus.



021/2026

Thüringer Endenergieverbrauch in 2023 weiterhin rückläufig

Der Endenergieverbrauch im Freistaat Thüringen betrug im Jahr 2023 insgesamt 195,0 Petajoule. Der Energieverbrauch verringerte sich gegenüber dem Vorjahr 2022 um 3,1 Prozent. Die höchste Veränderungsrate wurde für das Verarbeitende Gewerbe berechnet. Der Energieverbrauch sank hier um 10,2 Prozent auf 53,5 Petajoule (2022: 59,5 Petajoule).



1) In den Auswertungen werden gleichgeschlechtliche Paare, Paare unter 18 Jahren sowie Partnerinnen und Partner unterschiedlicher Altersgruppen nicht betrachtet.

020/2026

Bedarf an Primärenergien in Thüringen 2023 gesunken

Der Primärenergieverbrauch²⁾ in Thüringen betrug im Jahr 2023 insgesamt 220,0 Petajoule. Rund 10,5 Petajoule (-4,6 Prozent) weniger Energie wurde benötigt, um den Energiebedarf des Freistaats zu decken. Damit sank der Verbrauch das 2. Jahr in Folge. Das Energievolumen, das in Thüringen selbst gewonnen, erzeugt oder auch gefördert wurde, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent auf 62,4 Petajoule.



026/2026

Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vormonat Oktober 2025 nahezu konstant

Die Thüringer Polizei meldete im November 2025 insgesamt 4445 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vormonatsmonat um 52 Unfälle (+1,2 Prozent). Zum Vormonat ist sie um 9 Unfälle (-0,2 Prozent) gesunken.



025/2026

Etwa jeder 5. Thüringer Verstorbene erlag 2024 einem Krebsleiden

Im Jahr 2024 starben 3894 Männer und 2934 Frauen mit Wohnsitz in Thüringen an den Folgen einer Krebserkrankung (ICD: C00 – C97). Anlässlich des jährlichen Weltkrebstages am 4. Februar wurde mitgeteilt, das bösartige Neubildungen für ein Fünftel (6828 Fälle bzw. 22,4 Prozent) der insgesamt 30454 Sterbefälle in Thüringen verantwortlich waren. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 21,5 Prozent.



013/2026

87,1 Prozent der Thüringer Kinder in den Klassenstufen 1 bis 4 in Ganztagsbetreuung

Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) zum 12. Oktober 2021 werden erste Ergebnisse zur Statistik der Kinder in den Klassenstufen 1 bis 4 veröffentlicht. Am 01.03.2025 waren von 80924 Kindern im Grundschulbereich 70475 Kinder bzw. 87,1 Prozent in außerunterrichtlicher Betreuung.



022/2026

Integrierte Schulden der Thüringer Kommunen stiegen auf 7,6 Milliarden Euro im Jahr 2024

Zum Stichtag 31.12.2024 betragen die integrierten Schulden in Thüringen 7,6 Milliarden Euro bzw. 3594 Euro pro Kopf. Dies wurde anlässlich der Veröffentlichung des Tabellenbandes „Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände – Anteilige Modellrechnung für den interkommunalen Vergleich“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mitgeteilt. Die Pro-Kopf-Schulden sind im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gestiegen (+2,4 Prozent). Das Wachstum der integrierten Schulden pro Kopf fiel in Thüringen jedoch deutlich geringer aus als im Bundesdurchschnitt (+6,3 Prozent). Die höchsten integrierten Schulden hatten die Landeshauptstadt Erfurt in absoluten Einheiten (477,3 Millionen Euro) und die Gemeinde Gerstengrund in relativen Einheiten (26258 Euro pro Kopf).



015/2026

Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2025

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten bis zum 30.09.2025 Ausgaben in Höhe von 5,89 Milliarden Euro. Das waren 297,4 Millionen Euro bzw. 5,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



006/2026

Inflationsrate in Thüringen im Jahr 2025 bei 1,7 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Jahr 2025 durchschnittlich um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2024 gestiegen. Der Indexstand lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei 122,5 (Basis 2020=100). Die stärksten Preisanstiege in den Hauptgruppen verzeichneten 2025 im Jahresvergleich „Andere Waren und Dienstleistungen“ (+7,3 Prozent), das „Bildungswesen“ (+4,9 Prozent) sowie „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ und „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ mit einem Preisanstieg von jeweils 3,0 Prozent.



2) Der Primärenergieverbrauch berechnet sich aus der Gewinnung von Energieträgern, den Bezügen/Lieferungen und den Bestandsveränderungen. Er umfasst für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch.

028/2026

Europäischer Tag des Notrufs 112

Es war kein Zufall, als im Jahr 2009 der 11.2. ausgewählt wurde, um fortan jedes Jahr für die europäische Notrufnummer 112 zu werben. Der Aktionstag soll darauf aufmerksam machen, dass diese Telefonnummer europaweit einheitlich und stets kostenfrei zur Verfügung steht, um im Notfall schnelle Hilfe anzufordern. In Summe 36442 Einsätze bewältigten die Thüringer Feuerwehren (ohne Werkfeuerwehren) allein im Jahr 2024. Dazu zählen allerdings auch Fehlalarmierungen.



016/2026

Statistisches Monatsheft Oktober 2025 veröffentlicht

Das Statistische Monatsheft für Oktober 2025 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem den Aufsatz „Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes in Thüringen“ sowie einen Beitrag zum Außenhandel in Thüringen im Jahr 2024.



014/2026

Zum Deutsch-Französischen Tag am 22. Januar 2026

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer den Elysée-Vertrag. Mit dieser Erklärung sollten nicht nur das politische Bündnis und die wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland manifestiert, sondern auch der Frieden und eine wachsende Freundschaft der ehemals verfeindeten Nationen besiegelt werden. Anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages erklärten im Jahr 2003 der französische Präsident Jacques Chirac und Bundeskanzler Gerhard Schröder den 22. Januar zum „Deutsch-Französischen Tag“, einem besonderen Tag für Austausch und Begegnungen beider Länder. Anlässlich dieses Tages wird ein Blick auf den zahlenmäßigen Hintergrund der thüringisch-französischen Beziehungen geworfen.



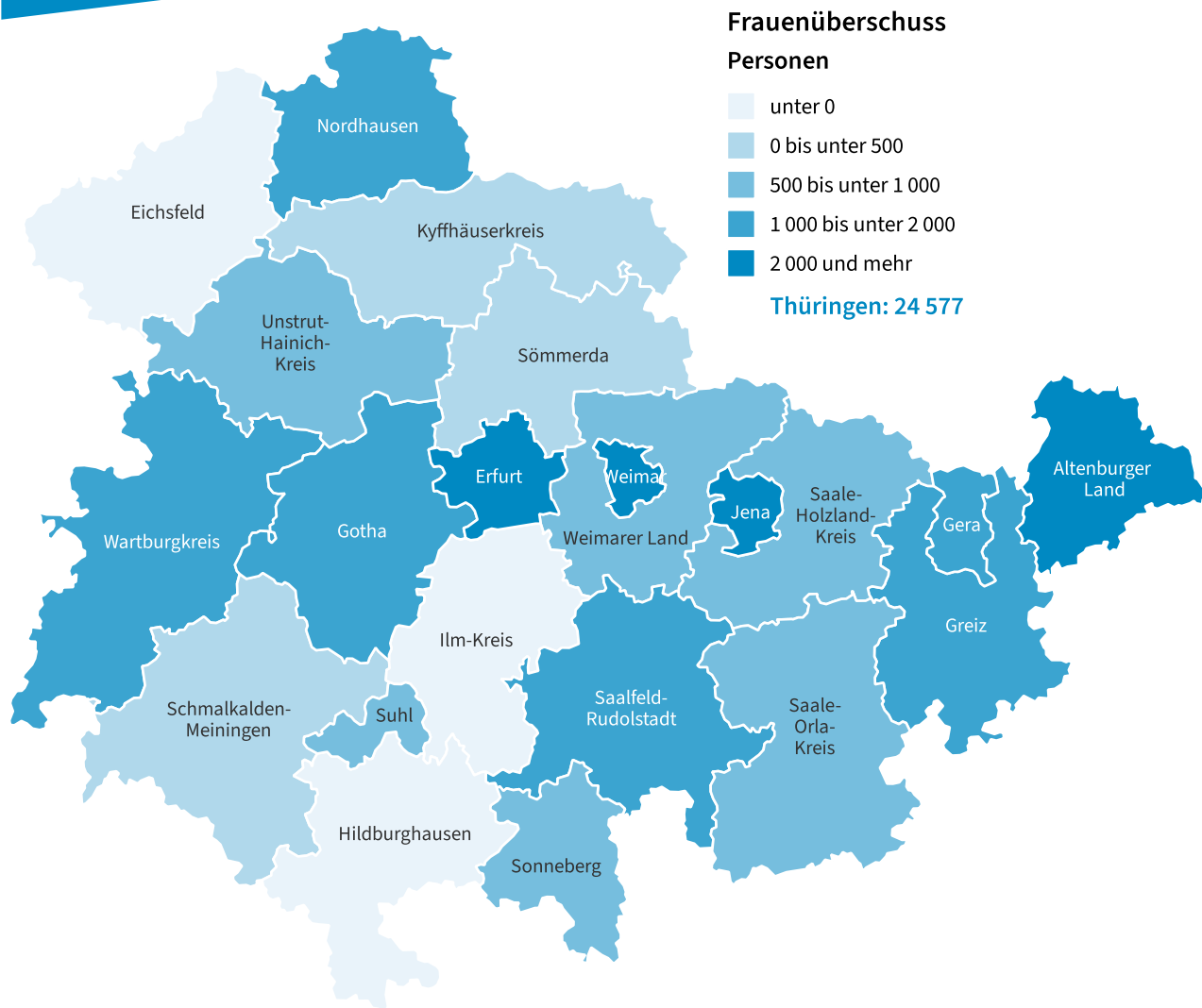
012/2026

Nur schauen, nicht kaufen – Werden Sie Preisermittler!

Ab sofort werden in den Regionen Ilmenau, Mühlhausen und Erfurt zuverlässige Preisermittlerinnen und Preisermittler für eine spannende und flexible Nebentätigkeit gesucht. Diese Tätigkeit ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Erstellung des Verbraucherpreisindex, eines der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren überhaupt. Die erfassten Daten bilden die Grundlage für politische und wirtschaftliche Entscheidungen, wie z. B. Rentenanpassungen. Mit Ihrer Arbeit in den Geschäften vor Ort sorgen Sie für Transparenz und Verlässlichkeit bei der Messung der Inflation.



KARTE DES MONATS



Fast 25 000 Frauen mehr als Männer in Thüringen

Am 31.12.2024 lebten in Thüringen 2 100 277 Menschen, davon waren 1 062 427 Frauen und 1 037 850 Männer. Das ergibt 24 577 mehr weibliche als männliche Personen. Fast alle Thüringer Kreise verzeichneten einen solchen „Frauenüberschuss“. In Erfurt gab es 5 121 Frauen mehr als Männer, was die höchste Differenz aller Kreise ist. Danach kamen die Stadt Weimar (2 804 Frauen mehr) und der Landkreis Altenburger Land (2 612). Nur in 3 Kreisen gab es mehr Männer als Frauen. Im Ilm-Kreis bezifferte sich dieser „Männerüberschuss“ auf 1 061 Männer. Mit großem Abstand folgten die Landkreise Eichsfeld mit 212 Männern mehr und Hildburghausen mit 133.

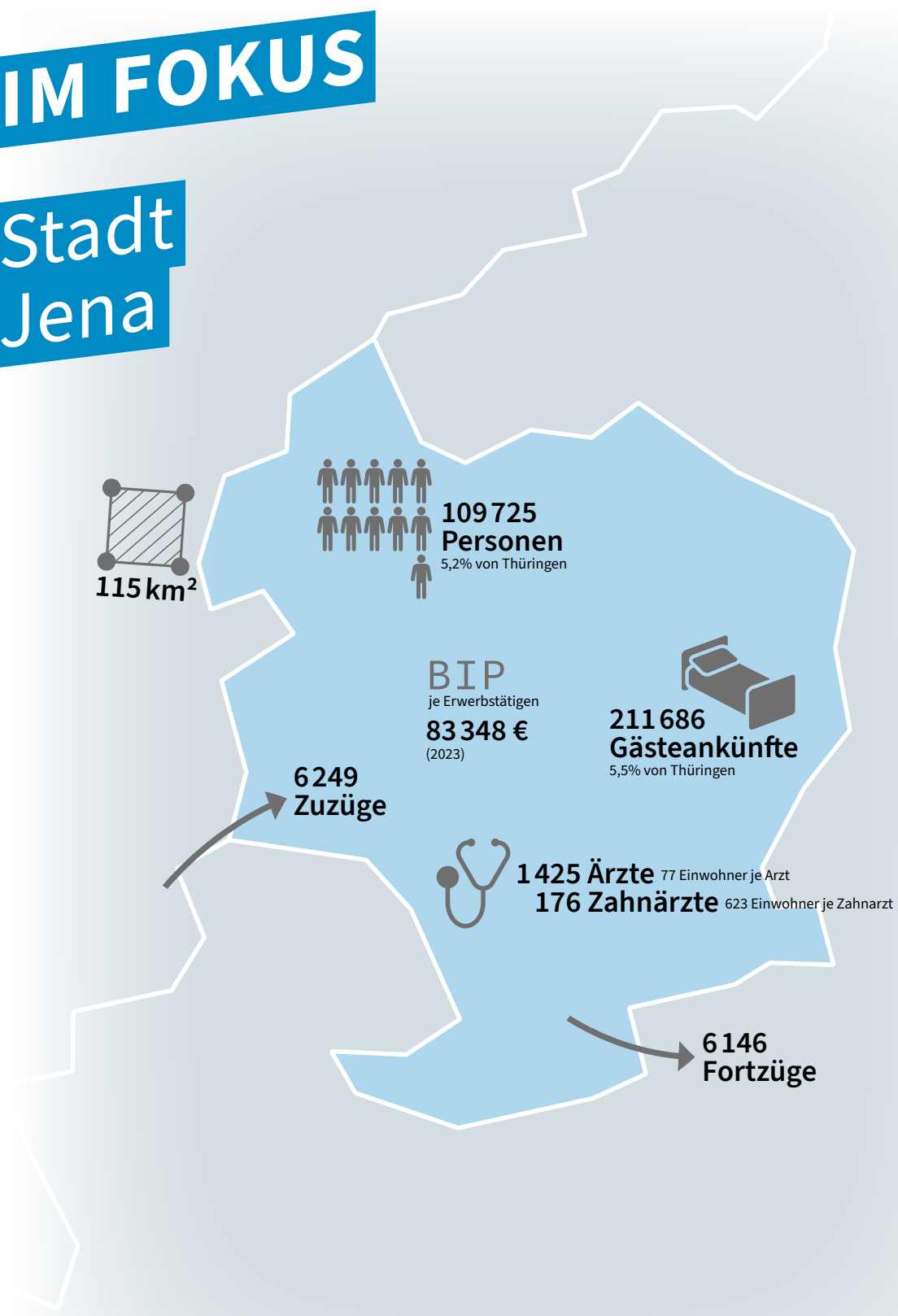
Betrachtet man den Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung, lag dieser thüringenweit bei 50,6 Prozent. Hier zeigt sich allerdings ein deutlicher Unterschied zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen. Während alle kreisfreien Städte einen Frauenanteil von mindestens 51,0 Prozent vorwiesen und damit einen Durchschnittswert von 51,2 Prozent erreichten, betrug der Durchschnitt der Landkreise 50,4 Prozent und nur das Altenburger Land wies mit 51,5 Prozent einen Wert auf, der über dem Städte-Durchschnitt lag. Den höchsten Frauenanteil aller Kreise verzeichnete die Stadt Weimar mit 52,1 Prozent, den niedrigsten der Ilm-Kreis mit 49,5 Prozent.

Tabelle zur Karte:
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000102>



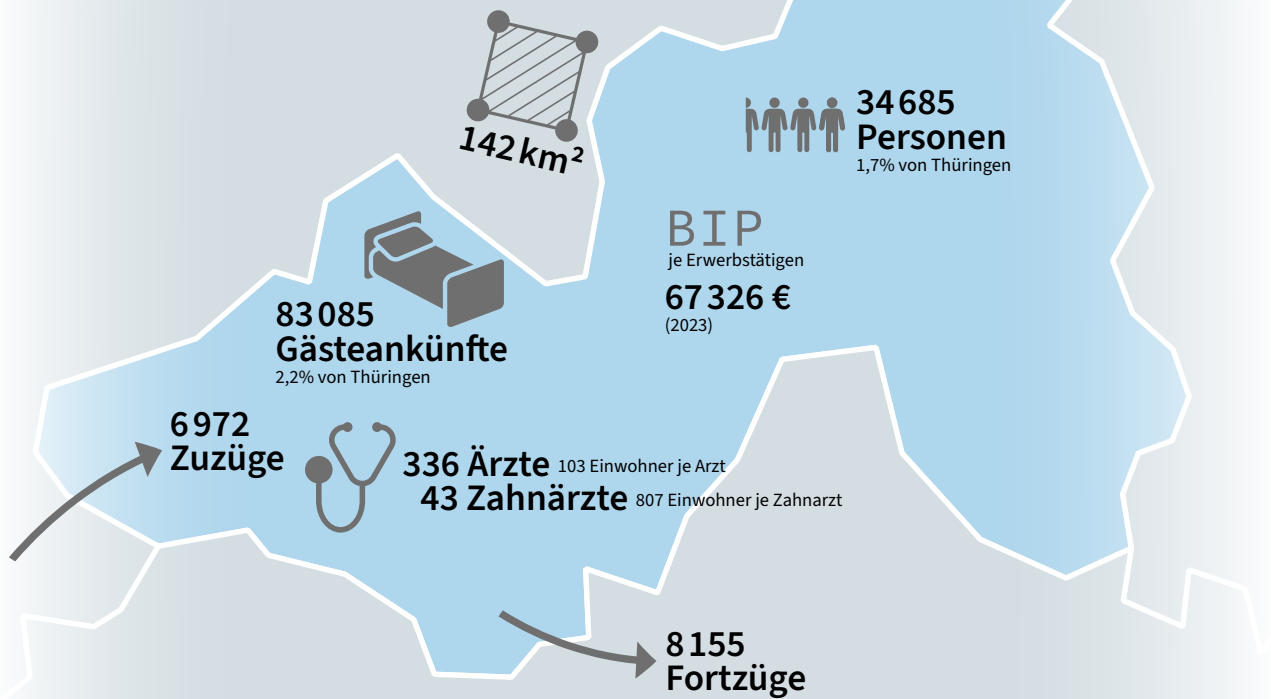
IM FOKUS

Stadt Jena



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

Stadt Suhl



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.



Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand November 2025.

Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Die Wirtschaft in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich rückläufig entwickelt. Im November 2025 wurden gegenüber dem Vorjahresmonat Rückgänge beim Umsatz, bei der Beschäftigtenzahl, der Produktivität sowie bei der Auftragslage verzeichnet (bei 1 Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Oktober 2025 sah die wirtschaftliche Lage ähnlich aus. Rückgänge wurden beim Umsatz, bei der Produktivität und der Beschäftigtenzahl ermittelt. Nur die Auftragslage veränderte sich nicht (bei 1 Arbeitstag weniger).

Im Bauhauptgewerbe lagen im November 2025 sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und der Auftragseingang über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Zahl der Beschäftigten war etwas niedriger. Gegenüber dem Vormonat zeigte sich die gleiche Entwicklung: Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge stiegen, die Beschäftigtenzahl ging minimal zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen lag im November 2025 erneut über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich

zum Vormonat war dagegen ein leichter Rückgang erkennbar. Die Arbeitslosenquote veränderte sich im Vergleich zum Vormonat dabei aber nicht.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im November 2025 mit 3015 Millionen Euro einen um 6,2 Prozent bzw. 199,2 Millionen Euro niedrigeren Umsatz als im November des Vorjahres (Deutschland: -1,9 Prozent). Verantwortlich für die Umsatzrückgänge sind 3 der 4 Hauptgruppen. Die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten dabei den höchsten Umsatzrückgang (-11,6 Prozent bzw. -112,4 Millionen Euro). Danach folgten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Rückgang von 7,9 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Rückgang von 5,3 Prozent. Umsatzzuwächse erwirtschaftete nur die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+39,5 Prozent bzw. +64,2 Millionen Euro).

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

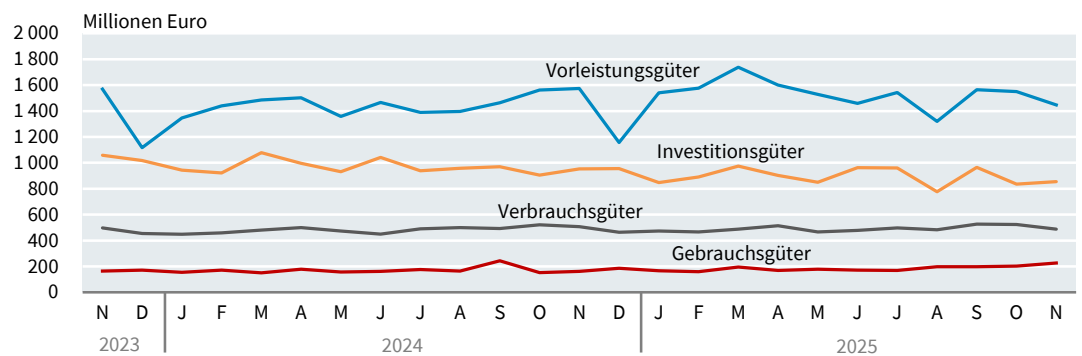
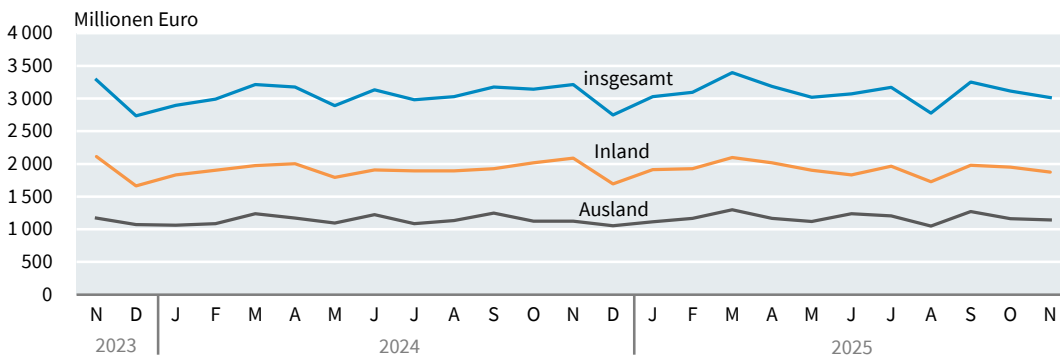


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Umsatzrückgang in der Industrie zum Vormonat

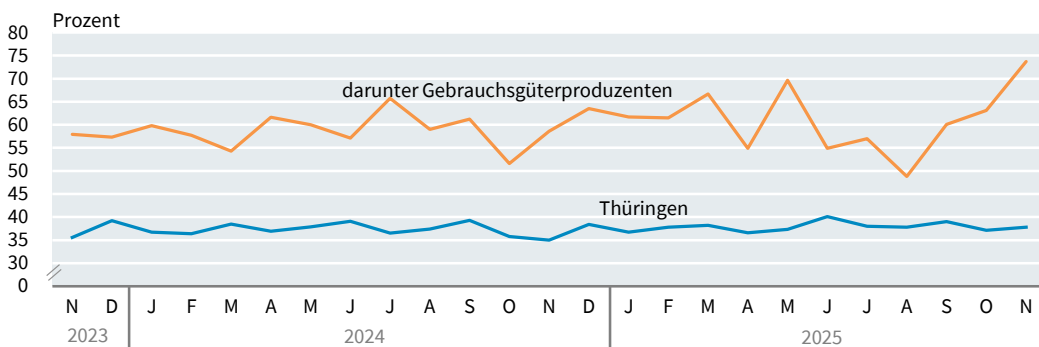
Auch im Vergleich zum Vormonat fiel der Umsatz insgesamt. Mit einem Umsatzrückgang von 3,1 Prozent (Deutschland: +2,7 Prozent) verzeichneten 2 Hauptgruppen Rückgänge. Den höchsten absoluten Umsatzrückgang wies die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten auf (-103,8 Millionen Euro bzw. -6,7 Prozent) und auch bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz zurück (-37,4 Millionen Euro bzw. -7,1 Prozent). Das höchste absolute Umsatzplus erreichte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+23,6 Millionen Euro bzw. +11,6 Prozent). Auch die Investitionsgüterproduzenten konnten ihren Umsatz steigern (+19,6 Millionen Euro bzw. +2,4 Prozent).

Der Inlandsumsatz lag im November 2025 mit einem Wert von 1874 Millionen Euro sowohl unter dem Vormonatswert (-4,0 Prozent) als auch deutlich unter dem Niveau vom November 2024 (-10,3 Prozent).

Auslandsumsatz der Gebrauchsgüterproduzenten stark gestiegen

Auch der Auslandsumsatz sank im November 2025 mit 1141 Millionen Euro um 1,8 Prozent gegenüber dem Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahmen die Umsätze jedoch zu (+1,3 Prozent). Dabei stieg der Auslandsumsatz der Gebrauchsgüterproduzenten stark an (+71,8 Millionen Euro bzw. +75,5 Prozent) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten leicht (+4,0 Millionen Euro bzw. +2,8 Prozent).

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Exportquote insgesamt gestiegen

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 37,8 Prozent (Vormonat: 37,3 Prozent) und stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,8 Prozentpunkte.

Die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten verzeichnete im November 2025 mit 73,7 Prozent die höchste Exportquote, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 40,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Exportquote nur in diesen beiden Gruppen an (Gebrauchsgüterproduzenten: +10,5 Prozentpunkte; Investitionsgüterproduzenten: +1,3 Prozentpunkte).

Bei der kumulativen Betrachtung von Januar bis Ende November 2025 wurde ein Umsatzplus registriert. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 34,1 Milliarden Euro nahm gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 0,8 Prozent zu (bei 1 Arbeitstag weniger). Während zwar der Inlandsumsatz um 0,3 Prozent leicht abnahm, stieg der Auslandsumsatz um 2,6 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz lag mit 37,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+0,7 Prozentpunkte).

Ein Umsatzplus meldeten im Jahresverlauf 3 Hauptgruppen. Dabei wurde eine Umsatzzunahme zwischen 1,7 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten und 8,5 Prozent bei den Gebrauchsgüterpro-

duzenten errechnet. Nur bei den Investitionsgüterproduzenten ist der Wert gesunken (-7,6 Prozent).

Zahl der Beschäftigten weiterhin leicht rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im November 2025 gegenüber dem Vormonat mit 138688 Personen leicht zurück (-429 Personen bzw. -0,3 Prozent). Auch gegenüber dem Vorjahresmonat war die Anzahl der Beschäftigten rückläufig (-4636 Personen bzw. -3,2 Prozent).

Die Beschäftigtenzahl verringerte sich gegenüber November 2024 in 3 der 4 Hauptgruppen. Dabei ging die Zahl der Beschäftigten in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten am stärksten zurück (-2519 Personen). Aber auch in den Gruppen der Investitionsgüterproduzenten und Verbrauchsgüterproduzenten wurden Abnahmen ermittelt (-1870 Personen bzw. -281 Personen). Allein die Zahl der Beschäftigten bei den Gebrauchsgüterproduzenten erhöhte sich mit +34 Personen geringfügig.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im Jahresverlauf 2025 um 2,6 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (-3734 Personen). Der Personalrückgang wurde von den Betrieben der Vorleistungsgüterproduzenten (-2003 Personen) und der Investitionsgüterproduzenten (-1815) gemeldet. Leichte Zuwächse wurden wiederum bei den Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten errechnet (+32 Personen bzw. +53 Personen).

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

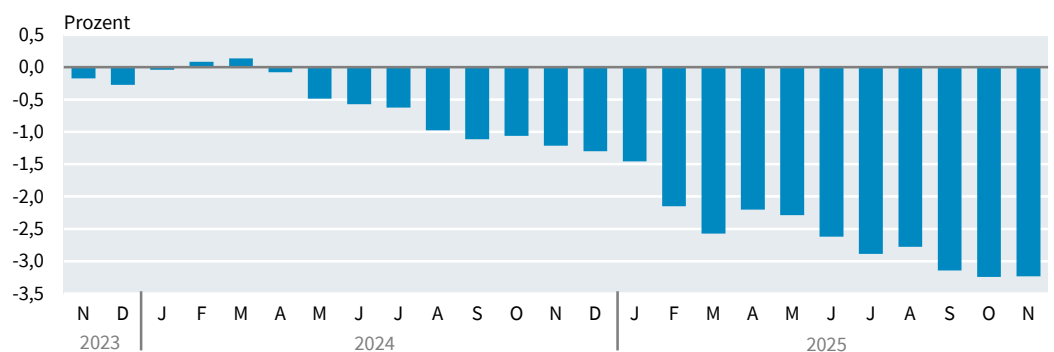
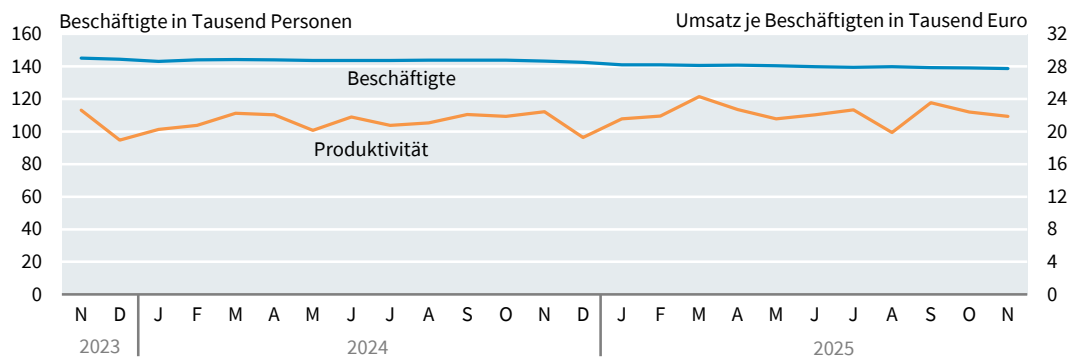


Abbildung 5: Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Produktivität gesunken

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im November 2025 betrug 21 739 Euro und war damit um 2,8 Prozent niedriger als im Vormonat (22 377 Euro). Auch im Vergleich mit November 2024 sank die Produktivität (-3,1 Prozent).

Die höchste Produktivität erreichte mit 31 015 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten. Das waren im Vergleich zum Vorjahresmonat 8 686 Euro Umsatz je Beschäftigten mehr (+38,9 Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten, die mit 22 144 Euro Umsatz je Beschäftigten die zweithöchste Produktivität erreichten, wurde ein Rückgang von 1 006 Euro bzw. 4,3 Prozent errechnet. Den größten absoluten und relativen Rückgang hatten die Investitionsgüterproduzenten zu verzeichnen (-7,7 Prozent bzw. -1 686 Euro).

Im Zeitraum Januar bis November 2025 stieg die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (+3,5 Prozent). 3 Hauptgruppen lagen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes, wobei die Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten beide einen ähnlich hohen Anstieg verzeichneten (+8,4 Prozent bzw. +8,0 Prozent). Einzig die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten wies einen Rückgang der Produktivität auf (-3,7 Prozent).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im November 2025 mit 17,8 Millionen Stunden um 0,9 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-5,6 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (November 2024: 6,3 Stunden; Oktober 2025: 6,1 Stunden).

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

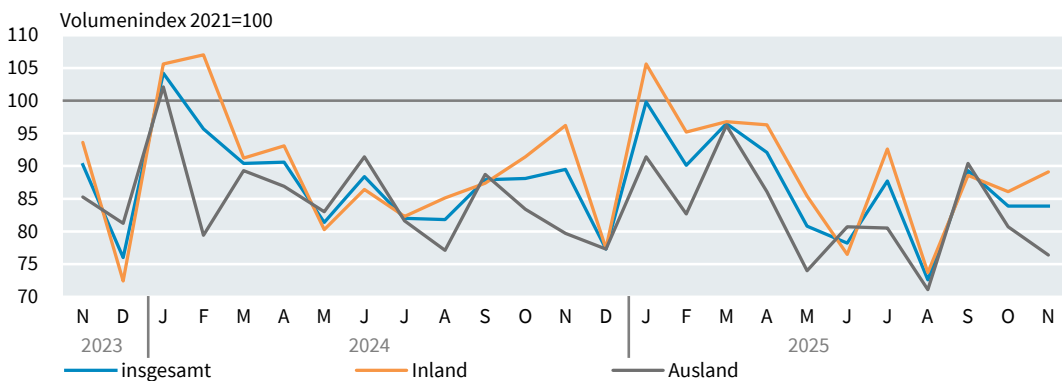
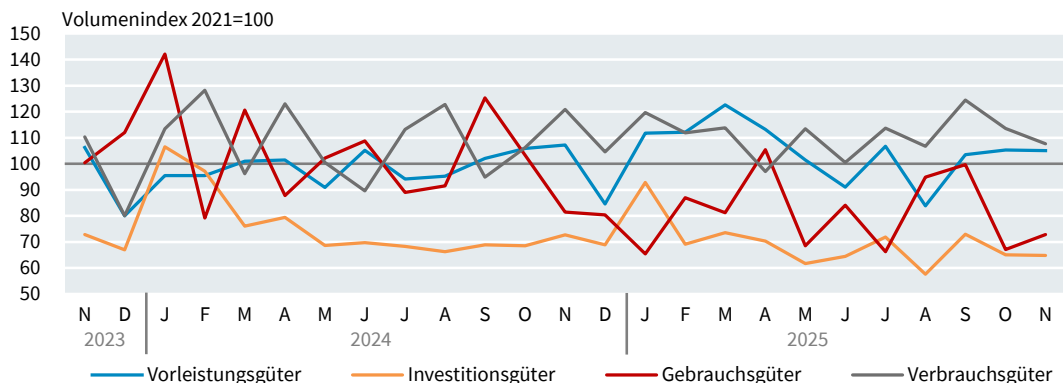


Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Auftragseingänge zum Vorjahresmonat gesunken

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2021 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes blieb im November 2025 im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 83,9. Damit lag der Auftragseingangindex 6,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Während die Auftragseingänge aus dem Ausland im Vergleich zum Vormonat um 5,3 Prozent zurückgingen, stiegen die aus dem Inland um 3,4 Prozent.

Für den Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat waren sowohl die Auftragseingänge aus dem Inland (-7,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (-4,0 Prozent) verantwortlich.

Bis Ende November 2025 wurde der Volumenindex des Auftragseingangs des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 2,6 Prozent unterschritten. Zum Auftragsminus trugen sowohl das Inlandsge-

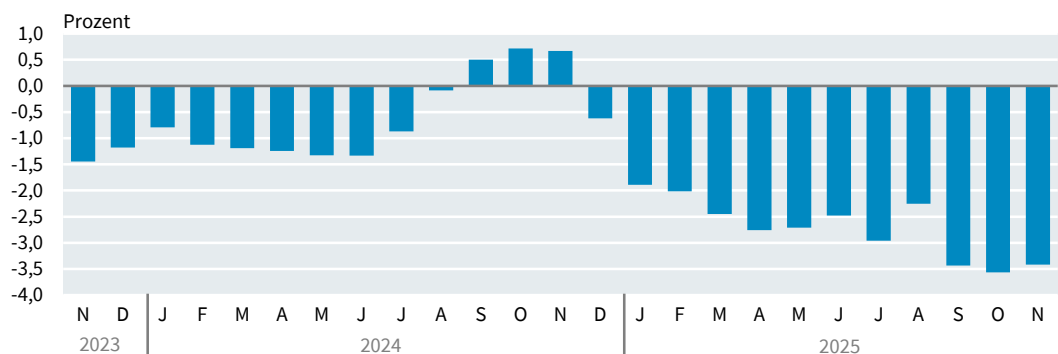
schäft (-2,0 Prozent) als auch das Auslandsgeschäft (-3,4 Prozent) bei.

Im Zeitraum von Januar bis November 2025 verringerten sich die Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den 2 Hauptgruppen Gebrauchs- und Investitionsgüterproduzenten. Dagegen stiegen diese bei den Vorleistungs- und Verbrauchsgüterproduzenten an. Die stärkste Abnahme verzeichnete die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (-21,1 Prozent), die stärkste Zunahme die Vorleistungsgüterproduzenten (+5,7 Prozent).

Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im November 2025 einen Umsatz von 272 Millionen Euro. Damit stieg der Umsatz im Vergleich zum Vormonat um 4,0 Prozent und lag auch über dem Wert des Vorjahresmonats (+3,2 Prozent).

Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt gestiegen

Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 269 Millionen Euro. Auch hier wurde gegenüber dem Vormonat (+3,7 Prozent) und gegenüber dem Vorjahresmonat (+3,1 Prozent) ein Plus errechnet. Der Umsatzzuwachs gegenüber November 2024 wurde von 2 Baupartnern getragen. Das stärkste Plus errechnete hierbei der öffentliche und Straßenbau (+4,7 Prozent). Der Wohnungsbau verzeichnete hingegen ein Minus von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Gegenüber dem Vormonat stieg der gewerbliche Umsatz ebenfalls in 2 Baupartnern. Im gewerblichen Bau errechnete sich ein Umsatzplus von 9,8 Prozent und im Wohnungsbau von 8,4 Prozent. Nur im öffentlichen und Straßenbau ging der Umsatz um 0,1 Prozent leicht zurück.

In den ersten 11 Monaten 2025 erwirtschafteten die befragten Betriebe einen Gesamtumsatz von 2333 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg von 4,3 Prozent bzw. 96,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch der baugewerbliche Umsatz stieg, und zwar um 4,4 Prozent (+96,6 Millionen Euro) auf 2313 Millionen Euro.

Für den Zuwachs sind der gewerbliche Bau und der öffentliche und Straßenbau verantwortlich. Der gewerbliche Bau erzielte ein Umsatzplus von 5,2 Prozent (+40,1 Millionen Euro) und der öffentliche und Straßenbau ein Plus von 6,0 Prozent (+75,7 Millionen Euro). Damit konnten sie den Rückgang des Umsatzes im Wohnungsbau von 10,8 Prozent bzw. 19,2 Millionen Euro ausgleichen.

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe leicht rückläufig

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe sank im November 2025 minimal. Mit insgesamt 13 674 Beschäftigten waren 58 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2024 nahm die Beschäftigtenzahl deutlicher ab, und zwar um -3,4 Prozent bzw. -484 Personen. Über das Jahr hinweg lag die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 2025 bei 13 758 Personen und damit um 2,7 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (-385 Personen).

Produktivität im Bauhauptgewerbe gestiegen

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich im Bauhauptgewerbe im November 2025 gegenüber dem Vormonat um 4,1 Prozent auf 19 695 Euro. Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm sie ebenso zu, und zwar um 6,7 Prozent, da der Umsatz stieg, während die Zahl der Beschäftigten gleichzeitig abnahm.

In den ersten 11 Monaten des Jahres 2025 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 168 110 Euro Umsatz je Beschäftigten eine Produktivitätszunahme um 7,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich im November 2025 im Vergleich zum Vormonat um 5,5 Prozent auf 1,4 Millionen Stunden und lag auch unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

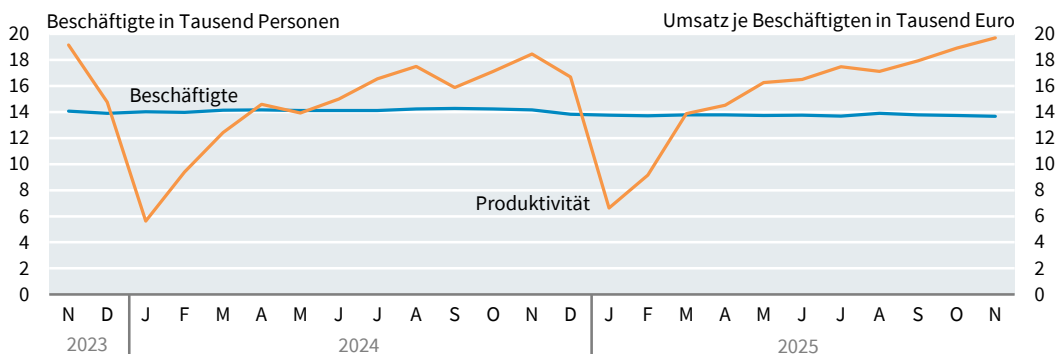
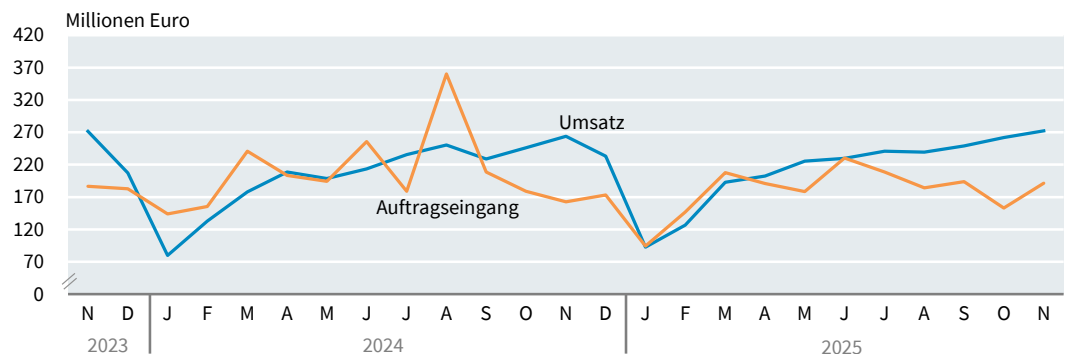


Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



reswertes (-4,5 Prozent). Alle 3 Bausparten trugen zu diesem Rückgang im Vergleich zum November 2024 bei, wobei der Wohnungsbau mit einem Minus von 13,1 Prozent mit großem Abstand den höchsten Rückgang meldete.

Im Zeitraum Januar bis November 2025 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt unter dem Vorjahresniveau (-4,3 Prozent bzw. -642 Tausend Stunden). Differenziert nach Bausparten nahmen auch hier die geleisteten Arbeitsstunden besonders deutlich im Wohnungsbau ab (-155 Tausend Stunden bzw. -10,4 Prozent).

Deutlich mehr Auftragseingänge gegenüber Vormonat

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe verbesserte sich im November 2025 gegenüber dem Vormonat deutlich. Die Auftragseingänge stiegen gegenüber Oktober 2025 um 24,9 Prozent bzw. 38,2 Millionen Euro auf 191 Millionen Euro.

Auch im Vergleich zum November 2024 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein Auftragsplus. Hier wuchsen die Auftragseingänge um 17,8 Prozent bzw. 28,9 Millionen Euro. Diese Zunahme resultierte aus dem hohen Anstieg der Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau (+47,4 Millionen Euro bzw. +72,2 Prozent). Dagegen gingen sowohl im Wohnungsbau (-1,7 Millionen Euro bzw. -11,8 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (-16,8 Millionen Euro bzw. -20,4 Prozent) merklich weniger Aufträge ein.

Im bisherigen Jahresverlauf summierten sich die Auftragseingänge auf 1980 Millionen Euro und waren damit um 13,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch den öffentlichen und Straßenbau mit einem Minus von 251,8 Millionen Euro (-18,2 Prozent) getragen. Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau gingen die Auftragseingänge ebenfalls zurück, wenn auch in einem geringeren Ausmaß (-28,5 Millionen Euro und -22,6 Millionen Euro).

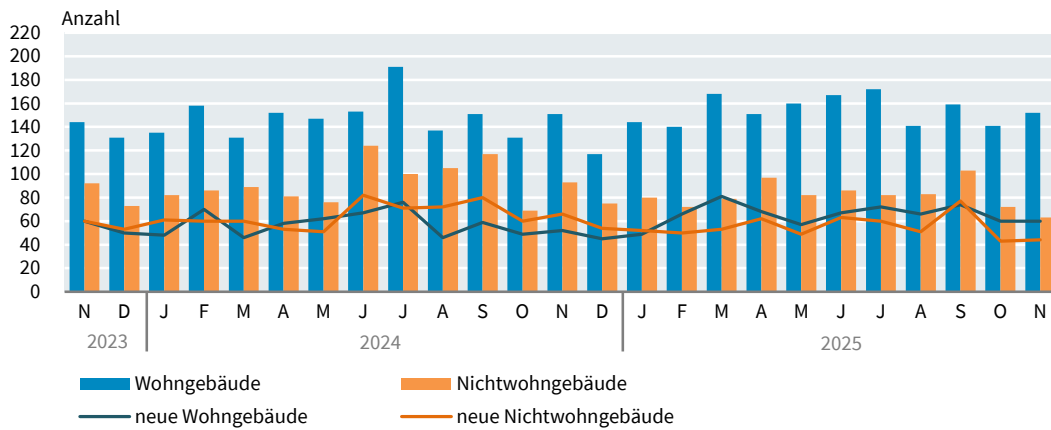
Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag in den ersten 11 Monaten 2025 mit 2594 Baugenehmigungen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt wurden 1947 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt und damit 34 Wohnungen bzw. 1,7 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2024.

Wohnungsbaunachfrage für Neubauten bis Ende November gestiegen

Bis Ende November 2025 wurden 720 neue Wohngebäude und 604 neue Nichtwohngebäude genehmigt. Hierbei sollen 1544 neue Wohnungen entstehen. Das sind 303 neue Wohnungen mehr als vor einem Jahr (+24,4 Prozent).

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 349 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 19,3 Prozent bzw. 56,5 Millionen Euro mehr als in den ersten 11 Monaten 2024. Bei den Nichtwohngebäuden sanken die Neubauinvestitionen dagegen auf 527 Millionen Euro (-22,0 Prozent bzw. -148,9 Millionen Euro).

Der umbaute Raum der in den ersten 11 Monaten 2025 genehmigten neuen 604 Nichtwohngebäude verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3 Millionen Kubikmeter auf 2,7 Millionen Kubikmeter und damit um über die Hälfte (-54,4 Prozent). Im Durchschnitt wurden pro Gebäude 4513 Kubikmeter umbauter Raum genehmigt und somit 3840 Kubikmeter weniger als 2024.

Beherbergungswesen

Im November 2025 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten und die Campingplätze (ohne Dauercamping) fast 287 Tausend Gäste. Diese buchten rund 703 Tausend Übernachtungen.

Tourismus weiterhin über Vorjahresniveau

Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Ankünfte um 3,3 Prozent und die Übernachtungen um 1,2 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,5 Tagen auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Abbildung 12: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2023 bis 2025

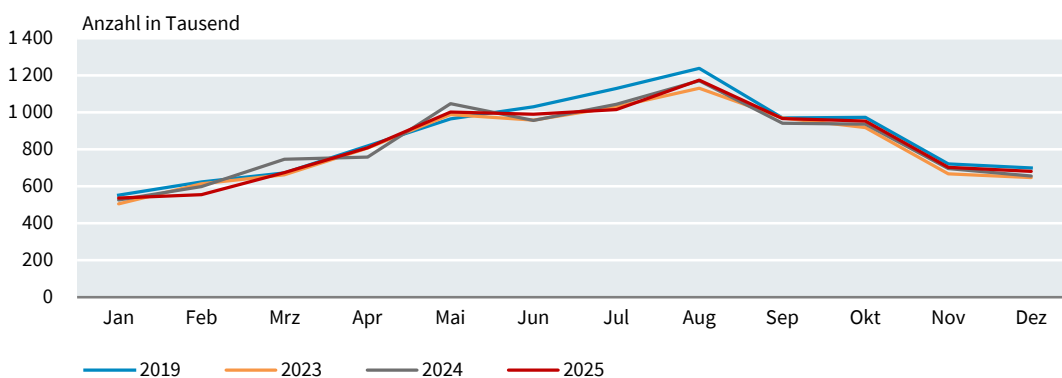


Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis November 2025 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	67 990	4,0	147 859	-1,9	2,2
Eichsfeld	126 124	0,5	355 701	-2,2	2,8
Erfurt	583 090	6,1	1 023 792	3,9	1,8
Saaleland	290 669	-2,2	717 809	1,0	2,5
Südharz-Kyffhäuser	164 057	-0,9	479 561	-2,4	2,9
Thüringer Rhön	102 592	-2,6	452 466	1,6	4,4
Thüringer Vogtland	141 641	-2,0	272 732	-1,8	1,9
Thüringer Wald	1 115 584	-1,6	3 549 401	-0,9	3,2
Weimar	384 877	-0,9	729 753	-1,0	1,9
Weimarer Land	147 453	2,0	509 996	0,3	3,5
Welterberegion Wartburg-Hainich	478 188	-0,5	1 131 993	-2,5	2,4
Thüringen	3 602 265	0,1	9 371 063	-0,4	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 386 105	0,1	8 859 197	-0,4	2,6
anderer Wohnsitz	216 160	-1,2	511 866	-0,8	2,4

In Deutschland insgesamt betrug die Zahl der Gäste 13,8 Millionen und die der Übernachtungen 32,2 Millionen. Die Gästezahl stieg im Vergleich zum November 2024 um 1,3 Prozent, die Zahl der Übernachtungen blieb hingegen auf Vorjahresniveau. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,3 Tagen unter dem Wert von Thüringen.

In den ersten 11 Monaten von 2025 meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe rund 3,6 Millionen Gäste (+0,1 Prozent), die 9,4 Millionen Übernachtungen buchten (-0,4 Prozent). Dabei kamen 3,4 Millionen Besucher aus Deutschland (94,0 Prozent) und 216 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Die Zahl der inländischen Gäste stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,1 Prozent und die Zahl der ausländischen Gäste ging um 1,2 Prozent zurück. Bei den Übernachtungen verringte sich der Wert sowohl bei den inländischen Gästen (-0,4 Prozent) als auch bei den ausländischen Gästen (-0,8 Prozent) geringfügig. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei den inländischen Gästen mit 2,6 Tagen etwas höher als bei den ausländischen Gästen (2,4 Tage).

Deutschlandweit stieg bis Ende November 2025 sowohl die Zahl der Gäste (+0,9 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+0,1 Prozent) minimal an. 77,1 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 388,3 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch im Bundesgebiet insgesamt verweilten die inländischen Gäste mit 2,7 Tagen etwas länger als die ausländischen Gäste (2,3 Tage).

Mehr Gästeankünfte vor allem im Reisegebiet Erfurt

Nach Reisegebieten betrachtet konnten nicht alle Tourismusregionen ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen verbuchen. 4 der 11 Reisegebiete verzeichneten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg der Gästeankünfte. Das deutlichste relative Wachstum wurde für die Regionen „Erfurt“ und „Altenburger Land“ errechnet. Hier wurden von Januar bis November 2025 insgesamt 6,1 Prozent bzw. 4,0 Prozent mehr Gäste empfangen als ein Jahr zuvor.

Die höchsten Rückgänge gab es in den touristischen Regionen „Thüringer Rhön“ (Ankünfte: -2,6 Prozent) und „Saaleland“ (Ankünfte: -2,2 Prozent). Im größten Reisegebiet, dem Thüringer Wald, sanken die Ankünfte um 1,6 Prozent und die Übernachtungen um 0,9 Prozent.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise gingen im November 2025 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und erreichten einen Indexstand von 123,4 (Basis: 2020=100).

Jahresteuerrate hielt sich konstant

Die Teuerungsrate im November blieb, wie im Vormonat Oktober, konstant bei 2,0 Prozent. Das zeigt sich auch in der Preisentwicklung der einzelnen Hauptgruppen. Die Jahresteuerraten der einzelnen Hauptgruppen haben sich in den letzten Monaten auf einem Niveau eingependelt. Den größten Preisanstieg im Vorjahresvergleich verzeichneten weiterhin „Andere Waren und Dienstleistungen“ mit 6,8 Prozent, obwohl dieser Bereich im Vergleich zum Oktober 2025 leicht gesunken ist (-0,1 Prozent). Im Gegensatz dazu wies die Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ im Vergleich zum Vorjahresmonat die größte Abnahme auf (-0,4 Prozent). Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um durchschnittlich 1,0 Prozent.

Verbraucherpreise gaben gegenüber Vormonat leicht nach

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Beispielsweise sanken sie im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ (-0,4 Prozent) durch den Abverkauf der Sommerkollektionen. Ebenso konnten Preisrückgänge für Gas, einschließlich Betriebskosten, (-0,1 Prozent) sowie feste Brennstoffe (-0,4 Prozent) im Vormonatsvergleich verzeichnet werden. Saisonbedingt gab es beim Gemüse im Vergleich zum Oktober 2025 einen Preisanstieg (+4,3 Prozent).

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis November 2025 mehr Gewerbeanmeldungen, die Zahl der Gewerbeabmeldungen blieb hingegen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nahezu gleich.

Gewerbeanzeigen über Vorjahresniveau

Die Anzahl der Anmeldungen stieg in den ersten 11 Monaten 2025 auf 11 086 Anzeigen (+489 Anzeigen bzw. +4,6 Prozent). Die 10 639 Gewerbeabmeldungen lagen mit +6 Anzeigen (+0,1 Prozent) fast auf dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 100 Abmeldungen.

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020 = 100) und Jahresteuerrate

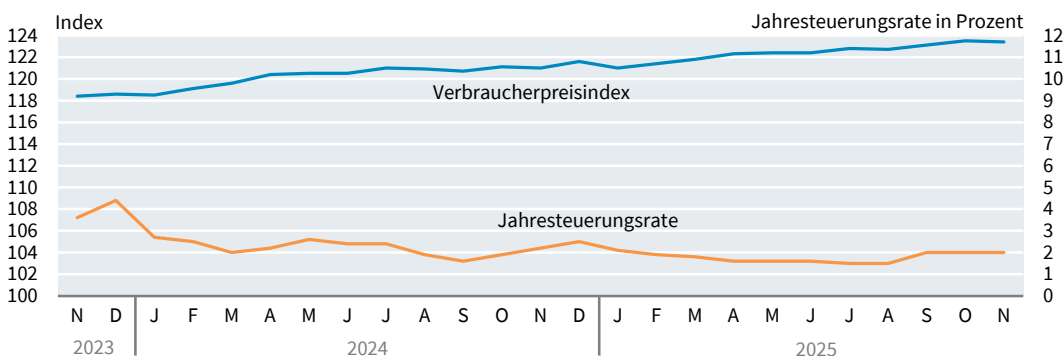
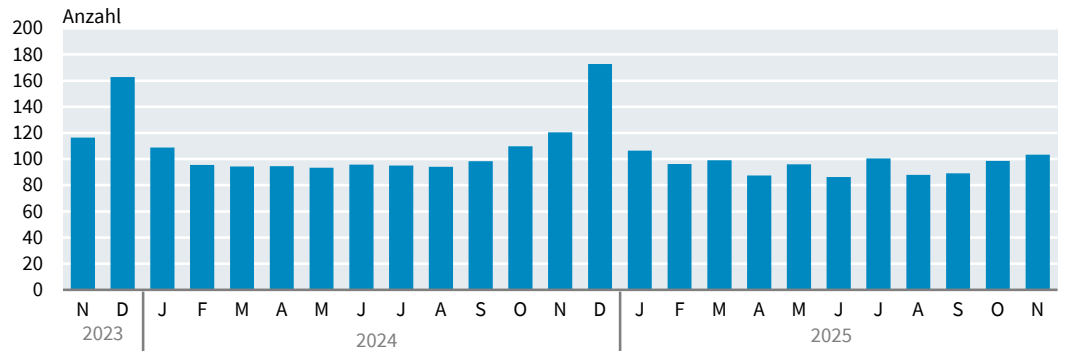


Abbildung 15: Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen



Mehr als drei Viertel der Neugründungen waren Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe

82,2 Prozent aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (75,8 Prozent). Die restlichen 24,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

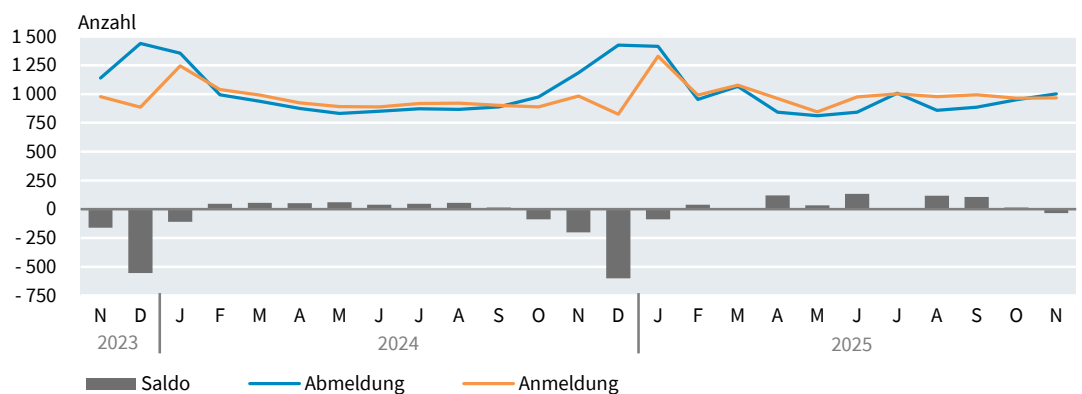
Die Anzahl der Neugründungen lag mit 9115 Anzeigen um 5,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Betriebsgründungen erhöhte sich auf 2203 (+289 Anzeigen bzw. +15,1 Prozent). Die Gründungen

von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben lagen mit 6912 Anzeigen über dem Vorjahreswert (+159 Anzeigen bzw. +2,4 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund der Abmeldungen war die vollständige Aufgabe

Hauptgrund für die 10639 Gewerbeabmeldungen von Januar bis November 2025 war mit 81,7 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+118 Anzeigen bzw. +1,4 Prozent), darunter 6384 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2304 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Abbildung 16: Gewerbean- und -abmeldungen



Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 751 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 766 Anzeigen) erfolgten im betrachteten Zeitraum im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis November 2025 über 2 142 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 108 Anträge mehr als im Vorjahreszeitraum (+5,3 Prozent). Auf Unternehmen entfielen 14,2 Prozent aller Verfahren und 85,8 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut).

Anteil der eröffneten Verfahren leicht gesunken

Mit 1 986 Verfahren wurden 92,7 Prozent (Vorjahr: 93,6 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 143 Verfahren bzw. 6,7 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 13 Verfahren bzw. 0,6 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziferten die Gerichte auf rund 439 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 205 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 190 Tausend Euro.

Unternehmensinsolvenzen gestiegen

Sowohl die Zahl der Unternehmensinsolvenzen als auch die der übrigen Schuldner stieg gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 11 Monaten 2025 gegenüber 2024 um 57 Verfahren bzw. 23,1 Prozent auf 304 Unternehmen an. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 3 499 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 271 Millionen Euro.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 52 Verfahren im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, gefolgt vom Baugewerbe mit 46 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ um 17 Verfahren an, im Baugewerbe um 3 Verfahren.

Verbraucherinsolvenzen gestiegen

Bei den übrigen Schuldnern wurden 1 838 Verfahren und damit 51 Verfahren bzw. 2,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Dabei wurden über drei Viertel dieser Insolvenzverfahren (1 401 Verfahren) gegenüber privaten Verbrauchern geführt (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +6,5 Prozent). Fast jede 4. Verbraucherinsolvenz (402 Verfahren) betraf ehemals selbständig Tätige (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -7,2 Prozent).

Abbildung 17: Insolvenzen nach Art des Schuldners

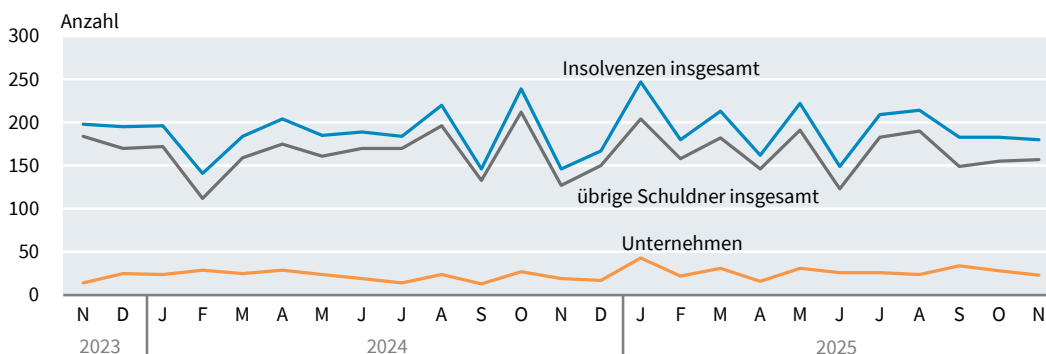
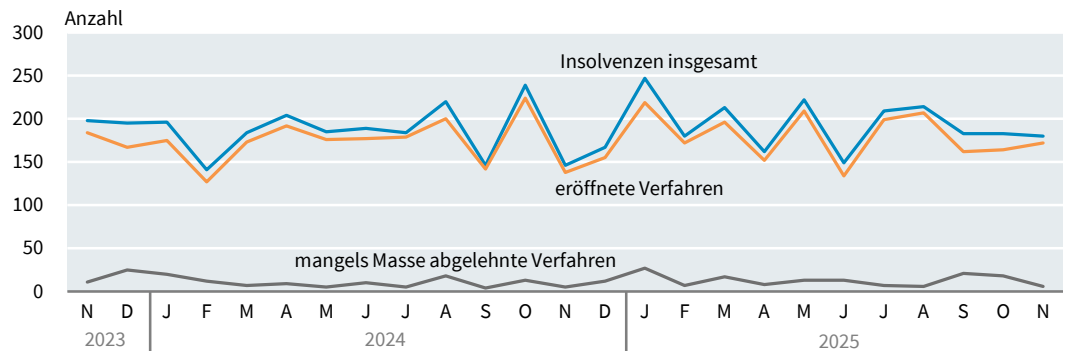


Abbildung 18: Insolvenzverfahren



Arbeitsmarkt¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen ging im November 2025 weiter zurück. Mit 67 984 registrierten Arbeitslosen wurde der Wert vom Oktober 2025 um 687 Personen unterschritten. Dieser Rückgang erfolgte dabei sowohl bei den Frauen (-1,6 Prozent bzw. -479 Personen) als auch bei den Männern (-0,5 Prozent bzw. -208 Personen).

Anstieg der Arbeitslosenzahlen gegenüber Vorjahr

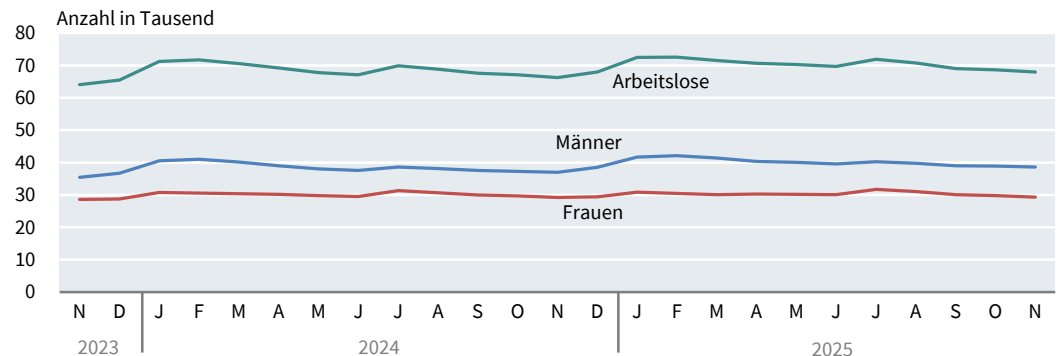
Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen dagegen die Arbeitslosenzahlen weiterhin an (+2,6 Prozent bzw. +1 702 Personen). Differenziert nach Geschlecht resultierte dieser Zuwachs hauptsächlich aus dem Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den Männern. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg um 4,4 Prozent bzw. 1 626 Personen, die der weiblichen stieg dagegen lediglich um 0,3 Prozent bzw. 76 Personen. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 44,1 Prozent im November 2024 auf 43,1 Prozent im November 2025.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich im November 2025 auf 6,2 Prozent (Oktober 2025: 6,2 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg diese leicht an (+0,2 Prozentpunkte). Bei den Frauen lag die Arbeitslosenquote im betrachteten Monat mit 5,7 Prozent unter dem Wert der Männer (6,6 Prozent).

Auch auf Bundesebene nahm die Arbeitslosigkeit im November 2025 weiterhin ab. Mit knapp 2,9 Millionen Arbeitslosen wurden 0,9 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen jedoch an (+4,0 Prozent bzw. +111 059 Personen). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,1 Prozent. Damit verringerte sich die Quote leicht gegenüber dem Wert des Vormonats (6,2 Prozent), befand sich aber um 0,2 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats.

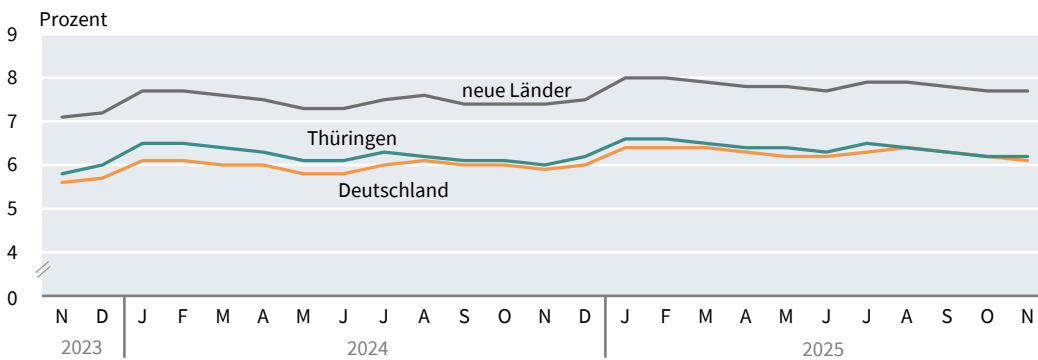
Bei der Betrachtung nach Bundesländern lag die Arbeitslosigkeit im November 2025 in allen Ländern über dem Vorjahresniveau. Der höchste Anstieg wurde in Bayern mit +7,0 Prozent ermittelt, gefolgt von Baden-Württemberg mit +6,9 Prozent. Der ge-

Abbildung 19: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 20: Arbeitslosenquote in Thüringen, den neuen Bundesländern und Deutschland



ringste Anstieg wurde in Mecklenburg-Vorpommern (+0,2 Prozent) errechnet. Thüringen rangierte mit +2,6 Prozent im Mittelfeld und lag damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 4,0 Prozent Anstieg im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Bei der Arbeitslosenquote reichte die Spanne von 3,9 Prozent in Bayern bis 11,2 Prozent in Bremen. Thüringen lag zwar mit 6,2 Prozent im Mittelfeld und damit deutlich unter dem Wert der ostdeutschen Arbeitslosenquote (7,7 Prozent), aber leicht über dem Deutschlandwert (6,1 Prozent).

Arbeitslosenquote unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vergleich zum Vorjahr stabil

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren in Thüringen konnte im November 2025 mit 6932 Personen weiter verringert werden (-2,7 Prozent im Vormonatsvergleich). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert wurden zwar 5,0 Prozent mehr arbeitslose Jugendliche gemeldet (+329 Personen). Die Arbeitslosenquote

verblieb in dieser Gruppe aber mit 6,4 Prozent auf dem Niveau von November 2024 (Vormonat: 6,6 Prozent).

Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vormonatsvergleich zurück. Im November 2025 wurden 265 167 Personen registriert, 5 583 Personen bzw. 2,1 Prozent weniger als im Oktober 2025. Gegenüber November 2024 gab es allerdings, wie schon in Thüringen beobachtet, einen Zuwachs von 5,7 Prozent (Thüringen: +5,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren betrug deutschlandweit 5,5 Prozent und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestandsrückgang an offenen Arbeitsstellen gegenüber Vormonat

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat zurück (-88 Stellen bzw. -0,6 Prozent). Gegen-

Abbildung 21: Veränderung der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

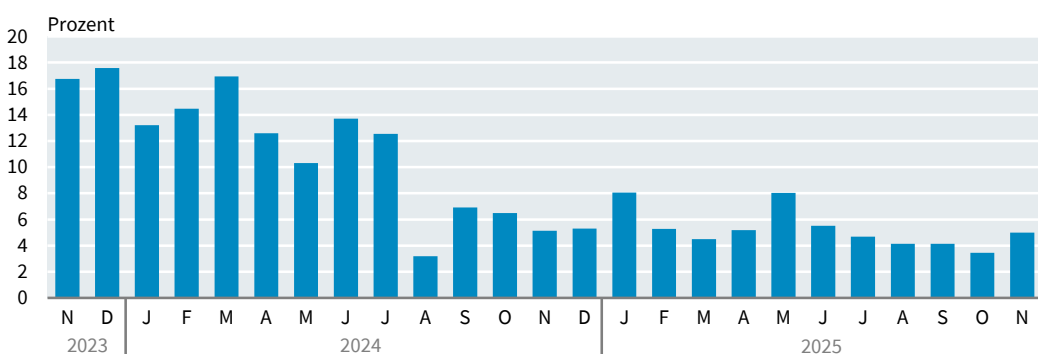
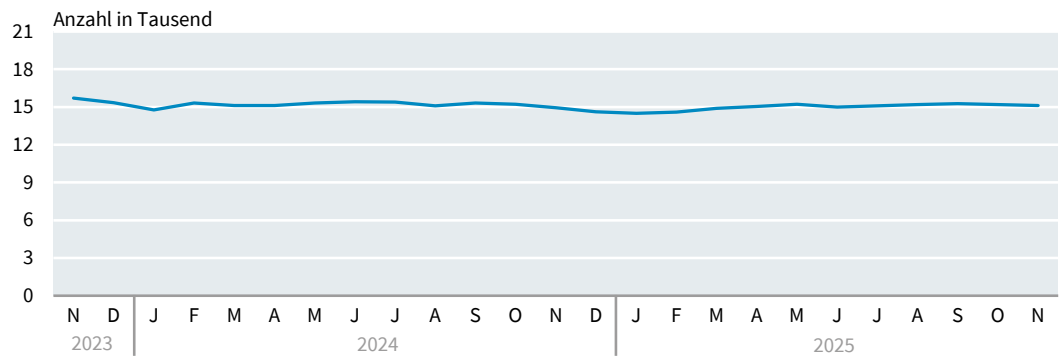


Abbildung 22: Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



über November 2024 stieg dagegen der Bestand (+1,1 Prozent). Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 2830 um 8,2 Prozent niedriger als im Vor-

monat, lag aber um 2,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats (+79 Stellen).

NEUAUFLAGE FALTBLATT

BAULEISTUNGSPREISE IN THÜRINGEN – AUSGABE 2026

Die neueste Ausgabe 2026 des Faltblattes Bauleistungspreise in Thüringen ist erschienen.

Das Falblatt beinhaltet Tabellen und Grafiken zur Entwicklung der Baupreise (z. B. für Bauarbeiten bei Wohn- und Bürogebäuden oder im Straßenbau) im Jahr 2025 und den vorigen Jahren in Thüringen. Außerdem werden Berechnung, Bedeutung und Nutzen des Baupreisindex kurz erläutert.

Dem Falblatt ist beispielsweise zu entnehmen, dass die Preise für Bauleistungen bei Wohngebäuden im Jahr 2025 gegenüber dem Jahr 2024 durchschnittlich um 3,2 Prozent stiegen. Damit wurde die Teuerungsrate des vorigen Jahres von 2,8 Prozent zwar etwas überschritten, befand sich aber nicht auf dem hohen Niveau der Jahre davor (2023: 11,4 Prozent; 2022: 22,8 Prozent).

Zudem wird der landesspezifische Baupreisindex von Thüringen im Vergleich mit 10 weiteren Bundesländern abgebildet. Dabei kann man dem Falblatt entnehmen, dass Thüringen mit 145,1 unter diesen Ländern den höchsten Baupreisindex aufwies.



Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 80 129) ist die Veröffentlichung ebenfalls kostenlos im Webshop bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-9642
Fax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



HANDWERK
KLEMPNER

167
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

816
TÄTIGE PERSONEN

110 789
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2024

Thüringen en détail – Die Stadt Sömmerda wird 1150 Jahre alt

Matteo Leistner
Praktikant im Präsidialbereich: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die amtliche Statistik liefert nicht nur Informationen auf Ebene der Bundesländer und Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Für eine ganze Reihe von Kennziffern werden auch Daten für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden veröffentlicht. Das inhaltliche Spektrum dieser Zahlen reicht dabei von Informationen zur Bevölkerungsentwicklung über Wirtschaftsdaten bis hin zu Flächennutzung und Wohnsituation.

Der nachfolgende Beitrag zeichnet auf der Grundlage dieser regionalstatistischen und historischen Daten ein Porträt der Stadt Sömmerda, die dieses Jahr in der Festwoche vom 18. bis zum 24. Mai ihr 1150. Jubiläum feiert. Höhepunkt ist das Veranstaltungswochenende, an dem die Stadt ein vielfältiges Programm mit Bühnenauftritten, verschiedenen Märkten und kulinarischen Angeboten bietet.

Vom Ackerbürgerstädtchen zur Industriestadt

Die Stadt Sömmerda, gelegen im Zentrum des fruchtbaren Thüringer Beckens, blickt im Jahr 2026 auf eine 1150-jährige Geschichte zurück. Geografisch markiert die Stadt einen zentralen Knotenpunkt im Norden Thüringens, etwa 20 Kilometer nördlich der Landeshauptstadt Erfurt. Eingebettet in die weite Aue der Unstrut ist das Stadtgebiet durch die naturräumliche Gunstlage des Unstrut-Tals geprägt.

Verkehrstechnisch ist Sömmerda heute über die Bundesautobahn A 71 (Sangerhausen–Erfurt–Schweinfurt) sowie durch die Eisenbahnverbindung der Strecke Erfurt–Sangerhausen–Magdeburg erschlossen. Diese Anbindungen sichern der Stadt ihre Funktion als wirtschaftliches Mittelzentrum und Verwaltungssitz des gleichnamigen Landkreises. Zudem fungiert die Unstrut nicht nur als naturräumliches Element, sondern auch als touristische Verbindung in die umliegenden Regionen – als Wasserstraße sowie über den Unstrut-Radweg.

Ackerbürgerstadt:
Stadt, in der die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ihren Haupterwerb aus der Landwirtschaft erzielen, nicht aus Handel, Handwerk oder Gewerbe

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Ackerbürgerstadt>, Stand 04.05.26

Hinweis: Die Teile des Beitrags, die sich mit allgemeinen Informationen zur Stadt befassen, welche keinen Bezug zu den erwähnten statistischen Daten haben, wurden, sofern nicht anders angegeben, der offiziellen Homepage der Stadt Sömmerda, dem Aufsatz „200 Jahre Industriegeschichte in Sömmerda“ und dem Buch „Sömmerda – Einblicke in die Geschichte einer Thüringer Kreisstadt, Fakten, Zeitzeugen, Entwicklungen 876 – 2001“ entnommen. Die ausgewählten statistischen Daten zur Stadt, zum Landkreis und Thüringen entstammen, soweit nicht anders angegeben, aus den Erhebungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.



Lage der Stadt Sömmerda, © GDI-Th | © GeoBasis-DE / BKG 2026

Die erste schriftliche Erwähnung fand die Siedlung im Jahr 876. Historisch ist die Entwicklung Sömmerda in besonderem Maße durch den Übergang von agrarischen zu industriellen Strukturen geprägt. Über ein Jahrtausend lang wies Sömmerda die Merkmale einer ländlich geprägten Siedlung auf. Als befestigte Ackerbürgerstadt, gesichert durch eine Stadtmauer mit ehemals 5 Toren, bildeten die Landwirtschaft und das lokale Handwerk die wirtschaftliche Basis für die Bevölkerung.

Eine tiefgreifende Veränderung dieser herkömmlichen Erwerbsstruktur setzte um das Jahr 1817 ein. Mit der Gründung der Firma „Dreyse & Kronbiegel“ begann die industrielle Phase der Stadt. Das anfängliche Produktionsprofil umfasste hauptsächlich Nägel, Striegel und Fensterbeschläge. Es wurde mit dem Beitritt des Knopffabrikanten Collenbusch 1820 um die Herstellung und Verbesserung von Zündhütchen erweitert. Die Firma wurde in „Dreyse & Collenbusch“ umbenannt. Ende 1826 wandte sich Dreyse der Entwicklung eines Vorderlader-Gewehrs mit Zündnadel zu, dessen spätere Einführung in die preußische Armee zu einer Expansion des Unternehmens führte.

Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts und der Übernahme der Dreyse'schen Werke durch die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf (Rheinmetall) im Jahr 1901 diversifizierte sich der Industriestandort. Neben der Rüstungsproduktion etablierte sich in den 1920er Jahren die Fertigung

von Büromaschinen, ab 1925 kamen auch Autoteile hinzu. Das Werk wurde zum zentralen Faktor der Stadtentwicklung. Dies betraf sowohl die kommunale Infrastruktur als auch den Wohnungsbau, der durch die Errichtung umfangreicher Neubaugebiete in industrieller Bauweise geprägt wurde. Teilweise existieren diese Industrie- und Wohnungsbauten heute immer noch und sind denkmalgeschützt.

In der Nachkriegszeit veränderte sich die wirtschaftliche Struktur der Stadt durch die Einführung des neuen ökonomischen Systems nachhaltig. Privat geführte Unternehmen wurden enteignet, verstaatlicht und zu Teilen demontiert. Eigentumsverhältnisse wechselten und es bildeten sich volkseigene Betriebe. Nach 1945 wandelte sich der Rüstungsbetrieb Rheinmetall zum sozialistischen Großbetrieb „Büromaschinenwerk Sömmerda“ (BWS). Das Produktionsprofil entwickelte sich von mechanischen Schreib- und Fakturiermaschinen über elektrische Maschinen bis zur Druck- und Computertechnik. In den 1980er Jahren erreichte der Standort (nach Eingliederung in das Robotron Kombinat) eine Belegschaftsgröße von mehr als 13000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier wurde 1985 der erste selbstentwickelte 8-Bit-Rechner (PC 1715) produziert. Daher trug Sömmerda zu DDR-Zeiten den stolzen Titel „Hauptstadt der Computer“.

Der strukturelle Umbruch nach 1990, der mit der Auflösung des Büromaschinenwerks im Jahr 1991 einherging, brachte eine Neuausrichtung hin zu einer



Schreibmaschinen der Rheinmetall-Produktion, ©Stadtverwaltung Sömmerda

mittelständisch orientierten Wirtschaft mit sich. Dabei blieb die über Generationen gewachsene technologische Kompetenz als Standortvorteil erhalten. So führte beispielsweise von 1995 bis 2009 Fujitsu die Computerproduktion in Sömmerda fort. Heute haben sich auf dem ehemaligen BWS-Betriebsgelände zahlreiche mittelständische Unternehmen mit einer großen Branchenvielfalt angesiedelt.

Bevölkerungsstand und demografische Entwicklung

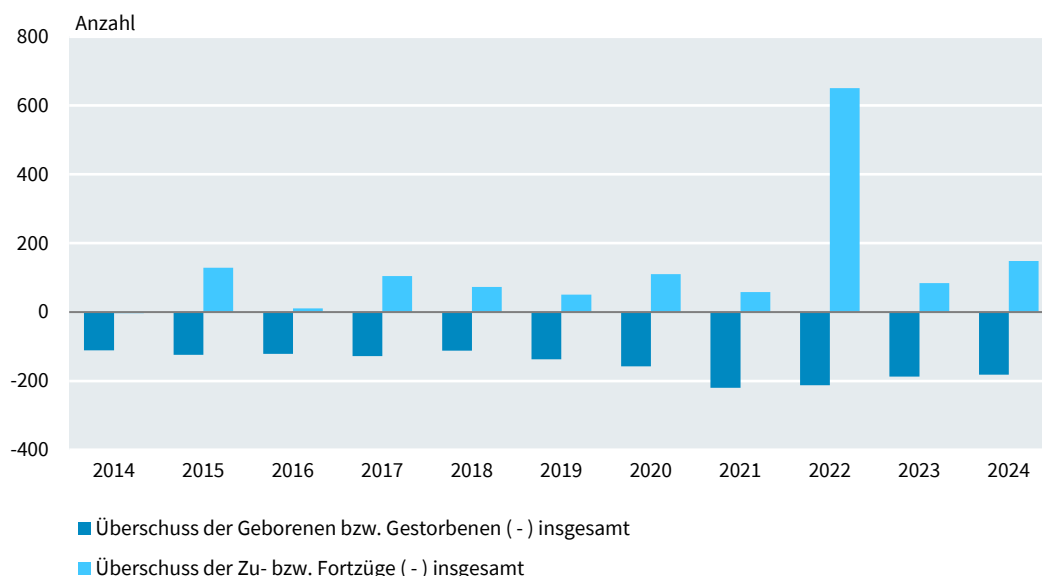
Die demografische Entwicklung der Stadt Sömmerda ist seit der Mitte der 1990er Jahre durch einen kontinuierlichen Rückgang der Bevölkerungszahl geprägt. Am 31. Dezember 1994 verzeichnete die Stadt noch 24902 Einwohnerinnen und Einwohner. Bis zum 31. Dezember 2024 sank dieser Wert auf 18503 Personen, was einem Rückgang um ein Viertel (-25,7 Prozent) entspricht. Diese Entwicklung verlief weitgehend parallel zu den Trends in anderen mittelgroßen thüringischen Industriestädten.

Die Dynamik der Bevölkerungsveränderung setzt sich aus 2 Hauptkomponenten zusammen: der natürlichen Bevölkerungsbewegung und dem Wanderungsgeschehen.

Die 1. Komponente ist die natürliche Bevölkerungsbewegung. Die Statistik der Geborenen und Gestorbenen weist für Sömmerda ein dauerhaftes Defizit auf. Im Jahr 2023 kamen auf eine Lebendgeburt 2,8 Sterbefälle. Auch die vorläufigen Daten für 2024 bestätigen diesen Trend mit 97 Geborenen zu 279 Gestorbenen (1 Lebendgeburt gegenüber 2,9 Sterbefällen). Diese Differenz ist eine wesentliche Ursache für die schrumpfende Bevölkerungszahl.

Die 2. Komponente ist das Wanderungsgeschehen. Im Gegensatz zur natürlichen Bilanz zeigte das Wanderungsgeschehen in jüngerer Zeit ein ausgeglichenes Bild. Während Sömmerda im Jahr 2000 noch einen deutlichen Wanderungsverlust von 323 Personen verzeichnete (562 Zuzüge gegenüber 885 Fortzügen), haben sich die Bewegungen in den letzten 2 Jahrzehnten stabilisiert. Besonders markant war das Jahr 2022, in dem ein Wanderungsgewinn von 651 Personen registriert wurde (1397 Zuzüge gegenüber 746 Fortzügen). Diese Werte sind primär auf Effekte wie die Fluchtbewegungen im Kontext des Ukraine-Krieges zurückzuführen. Auch in den folgenden Jahren 2023 und 2024 überstiegen die Zuzüge die Fortzüge um 8,5 Prozent bzw. 19,1 Prozent. Dies deutet darauf hin, dass Sömmerda als Wohn- und Arbeitsstandort weiterhin attraktiv bleibt und den natürlichen Bevölkerungsrückgang durch Zuzüge zumindest teilweise abfedern kann.

Abbildung 1: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen in der Stadt Sömmerda von 2014 bis 2024



Ein wesentlicher Aspekt der Regionalplanung ist der Blick auf die künftige demografische Entwicklung, die in den aktuellen Vorausberechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik (4. rBv sowie 2. GemBv)¹⁾ abgebildet wird. Für die Stadt Sömmerda zeichnet sich dabei ein moderaterer Rückgang ab als für den gleichnamigen Landkreis oder den Freistaat Thüringen insgesamt.

Ausgehend von 18503 Personen im Jahr 2024 wird für die Stadt Sömmerda bis zum Jahr 2045 ein Rückgang auf 16090 Personen prognostiziert. Dies entspricht einer Verringerung der Bevölkerungszahl um 13,0 Prozent. Im Vergleich dazu stellt sich die Situation für den gesamten Landkreis Sömmerda ausgeprägter dar. Hier wird ein Rückgang von 67700 Menschen (2024) auf 57000 Menschen im Jahr 2045 erwartet, was einem Minus von 15,7 Prozent entspricht. Auch im landesweiten Vergleich muss die Stadt Sömmerda etwas weniger Verluste hinnehmen. Für den Freistaat Thüringen wird im selben Zeitraum eine Abnahme der Bevölkerungszahl um 15,1 Prozent vorausberechnet. Sie soll von 2100300 auf 1782900 Personen zurückgehen.

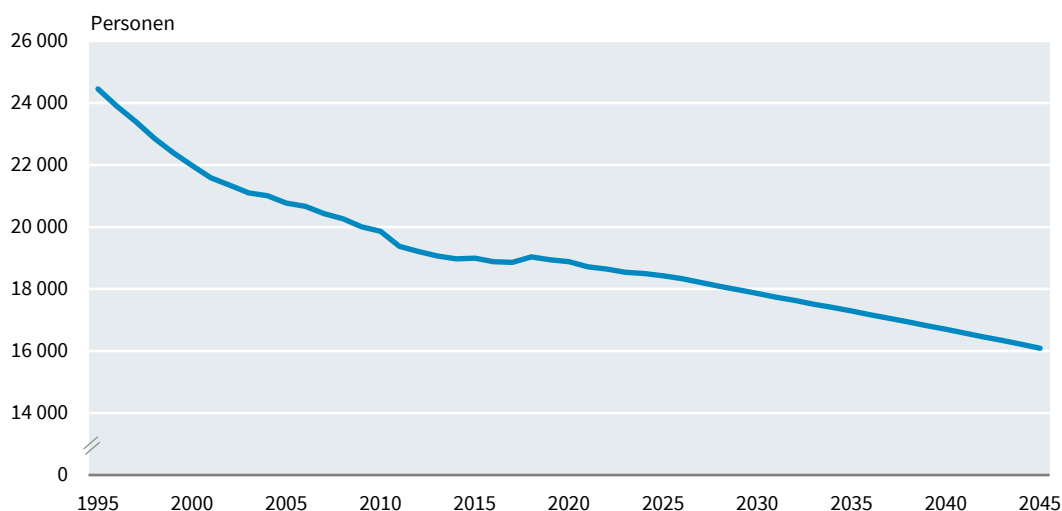
Flächennutzung und räumliche Struktur – Ein urbaner Kern in agrarischer Landschaft

Die räumliche Struktur der Stadt Sömmerda wird durch ihre Lage inmitten der fruchtbaren Agrarlandschaft des Thüringer Beckens bei gleichzeitiger Funktion als industrielles Mittelzentrum geprägt. Zum 31. Dezember 2024 umfasste die gesamte Bodenfläche 8756 Hektar.

Den höchsten Anteil macht die Landwirtschaftsfläche aus. Mit 6827 Hektar werden 78,0 Prozent der Stadt agrarisch genutzt. Dieser Wert liegt deutlich über dem Thüringer Landesdurchschnitt von 51,9 Prozent. Den funktionalen Gegenpol bildet die Siedlungs- und Verkehrsfläche, die das urbane Rückgrat darstellt. Die Siedlungsfläche nimmt 945 Hektar (10,8 Prozent) ein, die Verkehrsfläche weitere 501 Hektar (5,7 Prozent).

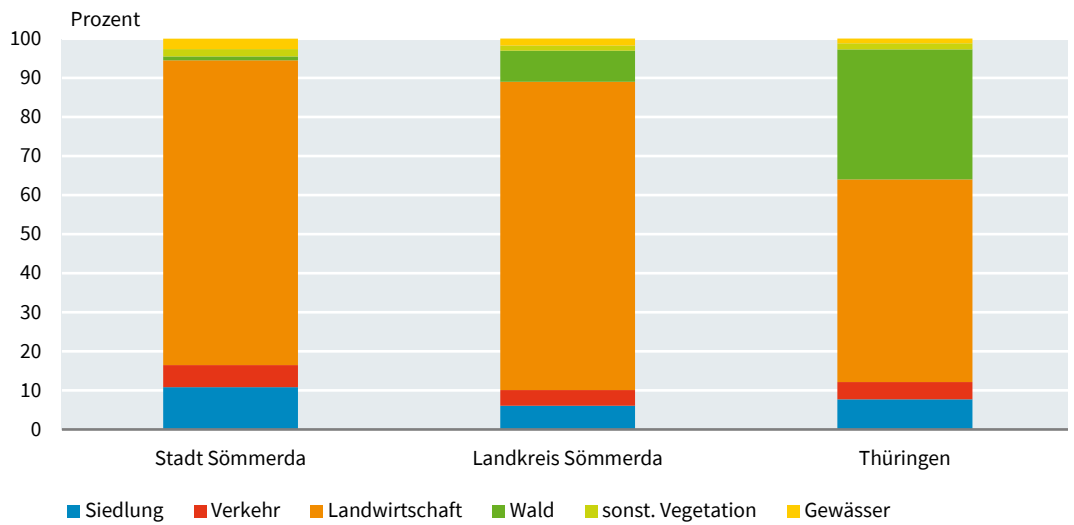
Während Thüringen mit 33,3 Prozent zu den waldreichsten Bundesländern gehört, weist Sömmerda lediglich 84 Hektar Wald auf und damit 1,0 Prozent der Stadtfläche. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Waldfläche im Landkreis Sömmerda 8,0 Prozent.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Sömmerda von 1995 bis 2045



1) Eine ausführliche Darstellung der Methodik der verschiedenen Vorausberechnungen kann den Veröffentlichungen auf dem Internetportal THÜRINGEN MORGEN unter https://statistik.thueringen.de/th_morgen entnommen werden.

Abbildung 3: Fläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2024



Als weitere ökologische Ausgleichs- und Erholungsräume finden sich in der Stadt Sömmerda zudem 269 Hektar Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen (3,1 Prozent der Stadtfläche) sowie 232 Hektar Gewässerflächen (2,6 Prozent) – primär die Unstrut und deren Nebengewässer.

Baugeschehen und wirtschaftliche Dynamik

Die Zeitreihen der Baufertigstellungen dokumentieren für Sömmerda eine ausgeprägte Dynamik um die Jahrtausendwende. Im Jahr 2000 erreichte das Baugeschehen mit 145 fertiggestellten Baumaßnahmen, davon 93 Wohnungen, einen historischen Höchststand. Verglichen mit dem Jahr 1995 betrug der Zuwachs 83,5 Prozent. Ähnlich wie im Land Thüringen und im Landkreis Sömmerda ließ sich seitdem in der Stadt eine rückläufige Entwicklung der Baufertigstellungen feststellen: Ausgehend von dem Jahr 1995 verzeichnete Sömmerda bis 2024 einen Rückgang der Baumaßnahmen von 75,9 Prozent (Thüringen: -71,6 Prozent; Landkreis Sömmerda: -59,2 Prozent). 2024 wurden in der Stadt Sömmerda somit 19 Bauprojekte fertiggestellt, im gesamten Landkreis waren es 169.

Das wirtschaftliche Profil Sömmerdas hat sich nach dem Ende der großbetrieblichen Ära zu einer vielseitigen mittelständischen Struktur gewandelt. Die Statistik der Gewerbeanzeigen dient hierbei als Indikator für die lokale Dynamik. In der jüngsten

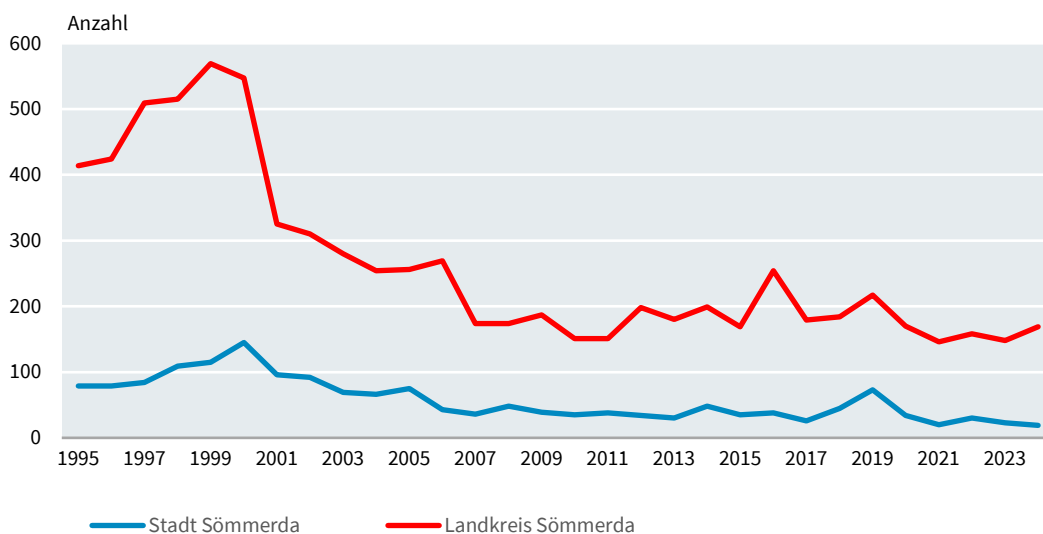
Vergangenheit (2018 bis 2024) zeigte sich ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Marktein- und -austritten. Im Jahr 2024 wurden in Sömmerda 80 Gewerbebeanmeldungen registriert. Dem standen 86 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Über den Zeitraum der letzten 7 Jahre bewegte sich die Zahl der jährlichen Neuanmeldungen zwischen 80 und 97 Gewerbebeanmeldungen, während die Gewerbeabmeldungen zwischen 77 und 103 Abmeldungen lagen.

Kommunale Finanzen

Mit der methodischen Umstellung der Schuldenstatistik im Jahr 2010, die nun auch Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich umfasst, startete die Stadt Sömmerda mit einer Verschuldung von 14,3 Millionen Euro. In den darauffolgenden 11 Jahren gelang es der Gemeinde, diese Last kontinuierlich abzubauen, bis im Jahr 2021 mit 9,0 Millionen Euro der niedrigste Stand der Verschuldung erreicht wurde.

Dieser Trend kehrte sich jedoch in der jüngsten Vergangenheit um. Bereits im Jahr 2022 stieg der Schuldenstand deutlich auf 12,7 Millionen Euro an. Nach einer kurzzeitigen Konsolidierung im Jahr 2023, in dem die Verbindlichkeiten auf 12,0 Millionen Euro sanken, verzeichnete das Jahr 2024 einen deutlichen Sprung auf insgesamt 14,7 Millionen Euro. Damit lag die absolute Verschuldung der Stadt 2024 sogar leicht über dem Niveau des Jahres 2010. Besonders

Abbildung 4: Entwicklung der Baufertigstellungen von 1995 bis 2024



markant ist dabei der Zuwachs um rund 2,8 Millionen Euro von 2023 auf 2024, welcher den stärksten Anstieg innerhalb eines Jahres in der gesamten Zeitreihe seit 2010 markiert.

Während die Stadt Sömmerda seit 2010 eine leichte Steigerung ihrer Gesamtverbindlichkeiten um etwa 3,1 Prozent aufweist, konnten der Landkreis Sömmerda und der Freistaat ihre Schulden im selben Zeitraum senken. Von 2021 bis 2024 baute Thüringen 1,6 Millionen Euro an Schulden ab und lag somit 6,8 Prozent unter dem Schuldenstand von 2010. Den leichten Anstieg von 2021 auf 2022 ausgenommen, verzeichnete auch der Landkreis Sömmerda einen fast konsequenten Schuldenabbau seit 2010, um insgesamt 30,1 Prozent (-36348 Euro).

Tourismus und Übernachtungen

Die Entwicklung des Tourismus in der Stadt Sömmerda zeigte im Zeitraum von 2014 bis 2025 eine weitgehende Stabilität, mit deutlichen Einschnitten während der Pandemiejahre und einer anschließenden Konsolidierung. Im Jahr 2025 begrüßte die Stadt insgesamt 5477 Gäste die 11847 Übernachtungen buchten. Während die Zahl der Ankünfte gegenüber dem Vorjahr sank (-763 Ankünfte bzw. -12,2 Prozent), stieg die Zahl der Übernachtungen im selben Zeitraum leicht an (+480 Übernachtungen bzw. +4,2 Prozent). Der Anteil der Auslandsgäste in der Stadt Sömmerda lag annähernd auf dem Thüringer Niveau und schwankte in den letzten

Abbildung 5: Entwicklung der Schulden von 2010 bis 2024

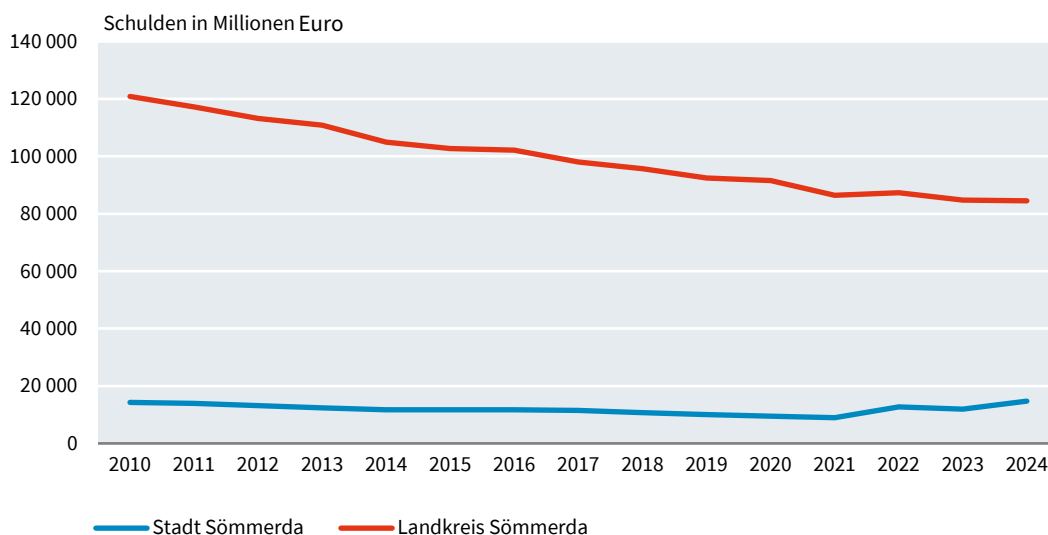
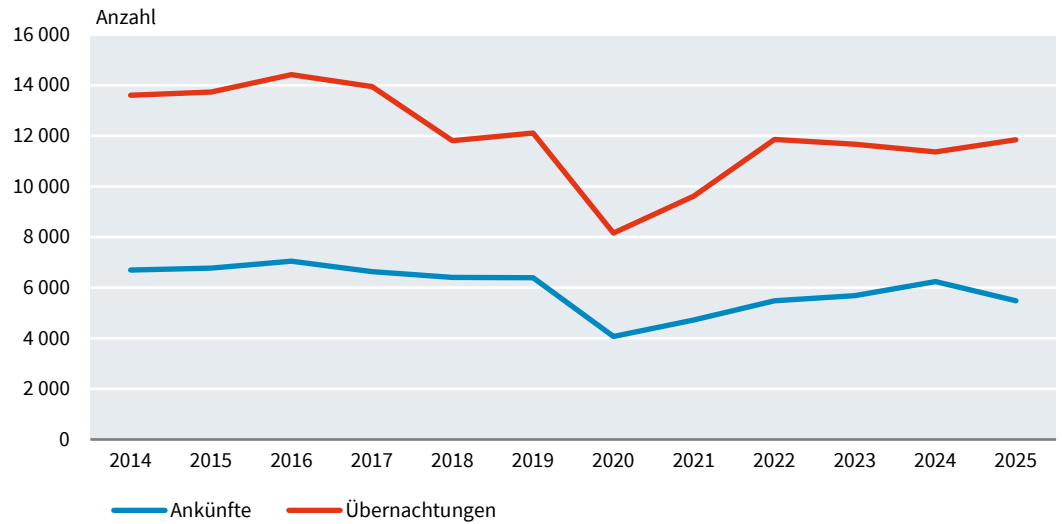


Abbildung 6: Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen der Stadt Sömmerda von 2014 bis 2025



Ab dem Jahr 2023 alle Angaben einschließlich Camping.

10 Jahren zwischen 1,7 und 6,0 Prozent (Thüringen: 4,1 bis 7,3 Prozent). 2025 wurden 159 Ankünfte von Gästen aus dem Ausland registriert, die insgesamt 499 Übernachtungen buchten.

Im Jahr 2025 kamen in Sömmerda auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 296 Gäste und 640 Übernachtungen. Damit lag die Stadt bei der Tourismusintensität hinter dem Landkreis Sömmerda (1174 Übernachtungen und 458 Ankünfte je 1000 Einwohner) und dem Landesdurchschnitt (4786 Übernachtungen und 1844 Ankünfte je 1000 Einwohner).

Die touristische Attraktivität der Stadt wird maßgeblich durch Kurzaufenthalte bestimmt, wobei die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2025 bei 2,2 Tagen lag. Damit lag die Verweildauer in Sömmerda unter dem Durchschnitt des Landkreises Sömmerda sowie des Freistaates Thüringen, die im selben Jahr jeweils einen Wert von 2,6 Tagen aufwiesen. Bemerkenswert ist hierbei, dass die Aufenthaltsdauer der Auslandsgäste mit 3,1 Tagen im Jahr 2025 deutlich über dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Sömmerda lag.

Hinsichtlich der Beherbergungskapazitäten blieb das Angebot in Sömmerda über das letzte Jahrzehnt



Stadtparkbrücke, ©Stadtverwaltung Sömmerda

mit konstant 3 geöffneten Betrieben im Juli nahezu unverändert (Betriebe mit 10 und mehr Betten bzw. Stellplätzen). Diese Betriebe stellten im Juli 2025 insgesamt 97 Schlafgelegenheiten zur Verfügung. Zwar verfügte die Stadt Sömmerda im regionalen Vergleich über eine vergleichsweise geringere Zahl an Schlafgelegenheiten (Landkreis Sömmerda insgesamt: 1268; Stadt Weißensee: 408), erreichte aber dafür 2025 eine durchschnittliche Auslastung von 33,8 Prozent. Damit weist Sömmerda eine deutlich höhere Auslastung auf als der Landkreis insgesamt, der lediglich 18,7 Prozent verzeichnete, und bewegt sich annähernd auf dem Niveau des thüringenweiten Durchschnitts von 34,5 Prozent.

Fahrzeugbestand in Sömmerda: Pkw dominieren deutlich

In Sömmerda lag der Fahrzeugbestand am 1. Januar 2025 bei 12136 registrierten Kraftfahrzeugen. Mit 9958 Fahrzeugen bildeten die Personenkraftwagen (Pkw) die anteilsstärkste Fahrzeugklasse (82,1 Prozent). Im Landkreis Sömmerda waren zum Stichtag 40754 Pkw zugelassen. Dazu trägt die Stadt Sömmerda mit einem Pkw-Anteil von 24,4 Prozent an allen Pkw des Landkreises maßgeblich bei. Weiterhin sind in Sömmerda 851 Lastkraftwagen (Lkw) registriert, was einen Anteil von 17,4 Prozent der Lkw des Landkreises Sömmerda ausmacht. Derzeit zählt das Stadtgebiet außerdem 878 Krafträder (Anteil am Landkreis Sömmerda: 20,2 Prozent), 252 land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen (Anteil am Landkreis Sömmerda: 10,5 Prozent) so-

wie 159 sonstige Kfz einschließlich Kraftomnibusse (Anteil am Landkreis Sömmerda: 32,0 Prozent). Die Pkw-Dichte am 1. Januar 2025 betrug in der Stadt Sömmerda 538,2 Pkw je 1000 Einwohner. Damit lag die Stadt sowohl unter dem Durchschnitt des Landkreises mit 602,0 Pkw je 1000 Einwohner als auch unter dem Landesdurchschnitt des Freistaates (567,8).

Wussten Sie schon, ...

- dass der Name Sömmerda wahrscheinlich „Sumpfmoorstätte“ bedeutet? Früher hieß die Stadt Sumerda, was aus den Wörtern „Sump“ und „mer“, also Sumpf und Meer, entstanden sein könnte. Der Name könnte allerdings auch vom ersten Volk in dieser Gegend stammen: den Sumerern.
- dass sich im Turmknopf des Erfurter Tors – eines der Wahrzeichen von Sömmerda – zwei Metallhülsen verbergen? Diese enthalten Zeitzeugnisse aus dem Jahr 1993, in dem die neue Spitze des Turmes installiert wurde.
- dass Sömmerda als „Stadt der kurzen Wege“ gilt, da wichtige Einrichtungen des täglichen Bedarfs, der Verwaltung, Bildung und Freizeitangebote schnell und einfach erreichbar sind.
- dass Sömmerda schon seit dem 1. Juli 2012 denselben Bürgermeister hat: Ralf Hauboldt (Die Linke).

Homepage der Stadt Sömmerda:
<https://www.soemmerda.de/>
Informationen zur Festwoche:
<https://www.soemmerda.de/tourismus-kultur/veranstaltungen/stadtjubilaeum-2026>
Statistik: Regionaldaten zur Stadt
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=gem&nr=68051>
 (Stand: 11.05.2026)



Rathaus Sömmerda, ©Stadtverwaltung Sömmerda

Abbildung 7: Ausgewählte Daten im Vergleich

Merkmal / Kennzahl	Einheit	Stadt Sömmerda	Landkreis Sömmerda	Thüringen
Fläche				
Fläche insgesamt am 31.12.2024	Hektar	8 756	80 688	1 620 242
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.2024	Prozent	15,8	9,8	11,9
Waldfläche am 31.12.2024	Prozent	1,0	8,0	33,3
Landwirtschaft am 31.12.2024	Prozent	78,0	78,9	51,9
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31.12.2024	Personen	18 503	67 693	2 100 277
Geburtenüberschuss/-defizit 2024	Personen	-182	-591	-18 651
Geburtenüberschuss/-defizit je 1000 Einwohner 2024	Personen	-9,8	-8,7	-8,8
Wanderungssaldo 2024	Personen	148	185	4 515
Wanderungssaldo je 1000 Einwohner 2024	Personen	8,0	2,7	2,1
Bevölkerungsdichte am 31.12.2024	Einwohner je km ²	211	84	130
Wohnen				
Wohngebäude am 31.12.2024	Anzahl	4 369	22 301	553 753
Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden am 31.12.2024	Anzahl	10 779	35 664	1 175 215
Wohnfläche je Einwohner am 31.12.2024	m ²	45,7	50,3	48,4
Baufertigstellungen 2024	Anzahl	19	169	3 352
Verkehr¹⁾				
Pkw je 1000 Einwohner ²⁾ am 01.01.2025	Anzahl	538	602	568
Anteil Pkw am Kfz-Bestand am 01.01.2025	Prozent	82,1	76,5	78,5
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ²⁾ 2025	Anzahl	296	458	1 844
Ankünfte von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ²⁾ 2025	Anzahl	9	23	110
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ²⁾ 2025	Anzahl	640	1 174	4 786
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ²⁾ 2025	Anzahl	27	111	259
Gewerbeanzeigen				
Gewerbeanmeldungen 2024	Anzahl	80	324	11 422
Gewerbeabmeldungen 2024	Anzahl	86	337	12 058
Finanzen				
Schuldenstand insgesamt am 31.12.2024	1000 Euro	14 731	84 499	1 100 109
Schulden je Einwohner ³⁾ am 31.12.2024	Euro je Einwohner	794	1 242	522
Steuereinnahmekraft je Einwohner ³⁾ 2024	Euro je Einwohner	924	1 081	1 025

1) Quelle: Kraftfahrt Bundesamt, eigene Berechnungen

2) Bevölkerung am 31.12.2024

3) Bevölkerung am 30.06.2024

Für sichere Wege: Spende stärkt Verkehrserziehung in Thüringen

Schon seit einigen Jahren organisiert der Personalrat des Thüringer Landesamtes für Statistik einen Bücher- und Kuchenbasar, der die Beschäftigten in der Vorweihnachtszeit während ihrer Mittagspause zum Stöbern einlädt. Denn dort können sie von ihren Kolleginnen und Kollegen gespendete Bücher sowie selbst gebackenen Kuchen oder Plätzchen gegen eine kleine Spende erwerben.

Damit unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TLS schon seit Jahren verschiedene soziale Projekte und Vereine in allen Regionen Thüringens bei ihrer wichtigen Arbeit. Über die Jahre kam so schon eine stolze Summe von mehr als 11.500 Euro zusammen.

Nachdem uns auch für den Bücher- und Kuchenbasar 2025 viele gute Vorschläge hinsichtlich des Empfängers der Spende erreichten, wurde das Ergebnis vorab in einer anonymen Umfrage ermittelt. Die meisten Stimmen erhielt die Landesverkehrswacht Thüringen.

Am 25.02.2026 übergaben Mitglieder des Personalrates des TLS den Spendenerlös aus dem Bücher- und Kuchenbasar in Höhe von 800 Euro in der Geschäftsstelle der Landesverkehrswacht in Erfurt.

Im Gespräch war zu erfahren, dass dieser Verein maßgeblich die Fahrradausbildung der Thüringer Schulen organisiert und begleitet. Auch die Banner, die jedes Jahr zu Schuljahresbeginn daran erinnern sollen, vor Schulen besonders aufmerksam zu sein und entsprechend langsam zu fahren, werden in der Regel von Mitgliedern der Landesverkehrswacht aufgehängt. Der Schülerlotsenwettbewerb, der Landeswettbewerb „Bester Radfahrer“ und viele weitere Projekte zur Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort werden von den fast ausschließlich ehrenamtlichen Mitgliedern

des Vereins gestemmt. Doch die meisten der Vereinsmitglieder haben mittlerweile ein gewisses Alter erreicht und der Nachwuchs fehlt. Wenn es nicht gelingt, Interessierte für eine Mitarbeit zu gewinnen, werden Angebote vor Ort entfallen müssen.

Jeder, der auf unseren Straßen unterwegs ist, hat bereits seinen ganz persönlichen Schatz an Erfahrungen gesammelt. Aber ob Verkehrsregeln aus einem kurzen Moment der Unaufmerksamkeit, der Gewohnheit oder der Selbstüberschätzung ignoriert werden, spielt letztendlich keine Rolle, wenn im Ergebnis ein Unglück passiert, bei dem man sich selbst verletzt oder andere zu Schaden kommen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist bei einer stetig zunehmenden Verkehrsdichte und teilweise unübersichtlichen Verkehrslagen das A und O.

Gut, dass es Menschen gibt, die sich für Verkehrssicherheit und -erziehung engagieren und damit einen wichtigen Beitrag leisten, um unsere Straßen ein wenig sicherer zu machen. Dazu zählen eben auch die Frauen und Männer, die sich in der Landesverkehrswacht engagieren.

Mit unserer Spende unterstützen wir den Tag der Verkehrssicherheit, der am 21.05.2026 auf dem Domplatz stattfinden wird. Neben Dekra, Polizei, Feuerwehr und anderen Akteuren werden die Ehrenamtlichen verschiedener Ortsverkehrswachten ein buntes Programm zu Verkehrssicherheit – insbesondere für Kita-Kinder und Grundschüler und -schülerinnen – anbieten.

Informationen zur Landesverkehrswacht Thüringen e.V. finden Sie unter:

www.lvw-thueringen.de



Mitglieder vom Personalrat des Thüringer Landesamtes für Statistik überreichen die Spende in Höhe von 800 Euro.



Alexander Kuhnt
Abteilung Bevölkerungs-
und Haushaltsstatistiken

Die Entwicklung der Wanderungszahlen in Thüringen

1. Einführung

Im Statistischen Monatsheft Dezember 2018 des Thüringer Landesamtes für Statistik wurde der Aufsatz „Die Thüringer Außenwanderungen unter besonderer Berücksichtigung der methodischen und technischen Neuerungen in der Wanderungsstatistik“ veröffentlicht. Dieser befasste sich vor allem mit der Entwicklung der Zu- und der Fortzüge von und nach Thüringen in den Jahren 1990 bis 2017. Ein wichtiger Aspekt der damaligen Betrachtung war, inwiefern das Jahr 2015 mit den besonders hohen Zuzugszahlen aus dem Ausland eine Ausnahmesituation im Zu- und Fortzugsgeschehen von Thüringen darstellte. Der Aufsatz endete mit der Feststellung, „dass der 2015 erfasste Wanderungsgewinn vermutlich in den nächsten Jahren nicht wieder erreicht wird und dieses Jahr in der Wanderungsstatistik eine Ausnahme bleiben wird.“ Jedoch wurde im Fazit auch folgender Satz niedergeschrieben: „Wie sich die Wanderungsbewegungen – insbesondere die mit dem Ausland – jedoch zukünftig entwickeln werden, hängt nicht nur von der Situation in Deutschland, sondern vor allem von den Entwicklungen in den potentiellen Herkunftsgebieten der Zuwanderer und den politischen Rahmenbedingungen in den Herkunfts- und Zielgebieten ab.“

Dass sich tatsächlich die Vermutung aus dem 1. Zitat aufgrund der im 2. Zitat bereits angedeuteten Gründe als falsch herausstellen wird, ist ein vorweggenommenes Ergebnis des aktuellen Aufsatzes. Seit Erscheinen des Aufsatzes im Jahr 2018 sind 8 Jahre vergangen. In der Zwischenzeit erlebte Deutschland mit der Corona-Krise, dem Lockdown und den (Ein-) Reisebeschränkungen sowie dem Zuzug tausender Schutzsuchender infolge des Ukraine-Kriegs weitere Sondereffekte, welche neben der bereits seit Jahren zu beobachtenden kontinuierlichen höheren Auslandszuwanderung weitere teils deutliche Folgen auf die Wanderungsbilanz und somit auf die Einwohnerentwicklung des Freistaats Thüringen hatten.

In diesem Aufsatz wird somit die im Aufsatz aus dem Jahr 2018 aufgezeigte Entwicklung der Zu- und Fortzugszahlen von und nach Thüringen wieder aufgegriffen und weitergeführt. Dabei werden insbesondere die Wanderungsergebnisse nach Herkunfts- und Zielgebiet, Nationalität, Alter und Geschlecht betrachtet. Dafür werden einige der damals aufgezeigten Datenreihen auf den aktuell zur Verfügung stehenden Zeitraum einschließlich des Berichtsjahres 2024 aktualisiert. Zur besseren Verständlichkeit und Sichtbarmachung der Entwicklung der Wanderungszahlen werden die Datenreihen zum Teil mit den Jahren vor 2017 gebildet und somit teilweise wiederholt. Abschließend werden mit einem kleinen Exkurs die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung Thüringens aufgezeigt, insbesondere die Folgen der Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland.

2. Die Wanderungsbilanz Thüringens 2015 bis 2024

Bevor die weitere Entwicklung der Wanderungszahlen ab dem Jahr 2018 betrachtet wird, muss zuerst ein Rückblick auf die Wanderungsentwicklung um das Jahr 2015 in Thüringen geworfen werden. Nur so lässt sich das Geschehen in den Folgejahren besser einordnen und bewerten. Wie Abbildung 1 zeigt, war die Wanderungsentwicklung im Jahr 2015 im Vergleich zu den Jahren zuvor außergewöhnlich. Außergewöhnlich daher, weil die Wanderungssalden in Thüringen bis dahin lange Zeit negativ waren und erst im Jahr 2013 auf einen minimalen positiven Saldo angestiegen sind. Die enorme Zunahme der Auslandszuzüge, welche sich im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 mehr als verdoppelten (von rund 21,4 Tausend Personen auf rund 43,3 Tausend Personen), waren für diese Entwicklung verantwortlich. Ausgelöst durch die Konflikte in der Welt, unter anderem der Bürgerkrieg in Syrien, die Konflikte im Irak und in Afghanistan, suchten massenhaft Men-

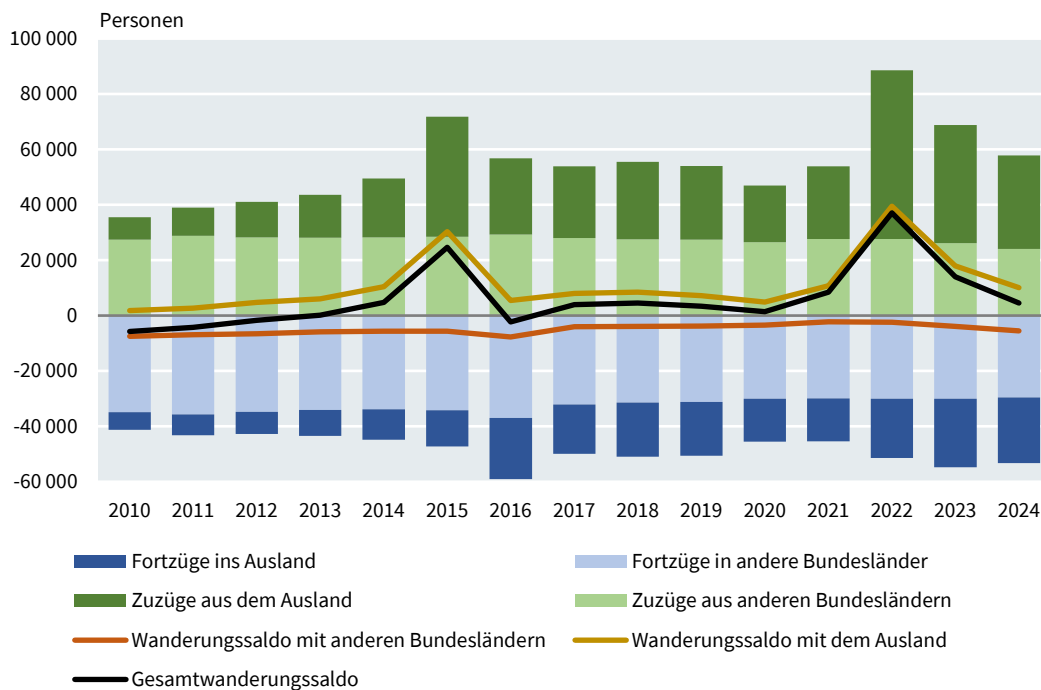
schen Schutz in Europa und kamen so auch nach Deutschland und Thüringen. Die Zahl der Zuzüge über die thüringische Landesgrenze stieg 2015 insgesamt auf einen Rekordwert von rund 71,8 Tausend Personen. Der Gesamtwanderungsgewinn stieg auf rund 24,6 Tausend Personen an, was für Thüringen ebenfalls ein vorher nie dagewesener, somit außergewöhnlicher Wert war und für ein deutliches Einwohnerplus sorgte.

Die Entwicklung setzte sich nach 2015 jedoch nicht so fort. Im Jahr 2016 lag der Wanderungssaldo bei einem Minus von 2,3 Tausend Personen. Dies war die Folge aus mehreren Effekten. Zum einen sanken die Zuzugszahlen auf rund 56,8 Tausend Personen, was einem Rückgang um rund 15,1 Tausend Personen gegenüber dem Vorjahr entsprach. Andererseits stiegen die Fortzugszahlen auf rund 59,0 Tausend Personen an (ein Anstieg von 11,8 Tausend Personen). Dieser Anstieg war vor allem von den gestiegenen Fortzugszahlen in das Ausland getragen (+9,0 Tausend Personen). Jedoch gab es durch Weiterzugseffekte auch gegenüber den anderen Bundesländern ein Plus bei den Fortzügen in Höhe von 2,8 Tausend Personen auf rund 37,0 Tausend Personen.

In den folgenden Jahren stabilisierten sich die Zuzugszahlen über die thüringische Landesgrenze und lagen zwischen 2017 und 2019 bei rund 54,0 bis maximal rund 55,5 Tausend Personen. Die Fortzugszahlen sanken im Vergleich zu 2016 auf rund 50,0 bis maximal 50,9 Tausend Personen ab. In den Jahren 2017 bis 2019 blieb dadurch ein positiver Saldo von rund 3,4 bis maximal 4,6 Tausend Personen.

Dann kam das Jahr 2020 und die Corona-Pandemie begann. Umfassende (Ein-)Reisebeschränkungen wurden national wie international erlassen, was zu einem spürbaren Einschnitt im Zu- als auch Fortzugsgeschehen führte. Die Zuzüge lagen 2020 bei knapp 47,0 Tausend Personen und damit rund 7,0 Tausend Personen niedriger als noch 2019. Vor allem die Zuzüge aus dem Ausland (-6,1 Tausend Personen) waren für diesen Effekt verantwortlich. Der Rückgang bei den Fortzügen betrug rund 5,1 Tausend Personen. Die Zahl der Fortzüge lag in der Folge bei 45,6 Tausend Personen. Der Gesamtwanderungssaldo war für Thüringen im Jahr 2020 zwar noch positiv, sank jedoch auf 1,4 Tausend Personen ab und lag damit – ausgenommen das Jahr 2016 – so niedrig wie seit dem Jahr 2013 nicht mehr (Wanderungssaldo 2013: 152 Personen). Das Jahr 2021, nach wie vor durch die Corona-Pandemie

Abbildung 1: Wanderungsbewegungen von und nach Thüringen in den Jahren 2010 bis 2024 gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland



geprägt, brachte zumindest bei den Fortzügen keine Veränderung, aber die Zuzüge stiegen deutlich auf das Vor-Corona-Niveau um rund 6,9 Tausend auf 53,9 Tausend Personen an, was in der Folge auch einen Anstieg beim Saldo in derselben Höhe auf nunmehr insgesamt rund 8,5 Tausend Personen zur Folge hatte. Zumindest bei den Zuzugszahlen und beim Gesamtwanderungssaldo machte dies die Delle des Corona-Jahres 2020 wett.

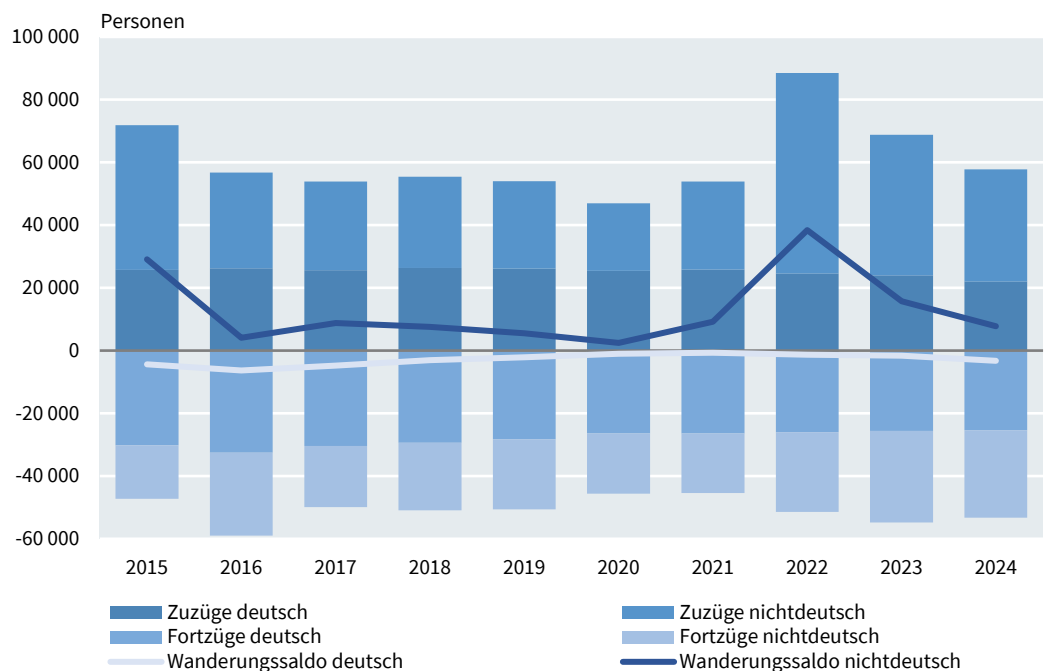
Im Jahr 2022 begann der Ukraine-Krieg. Hunderttausende vor allem ukrainische Schutzsuchende kamen zusätzlich nach Deutschland und somit auch nach Thüringen. Dies war auch deutlich in den Ergebnissen der Wanderungsstatistik zu sehen. Die Zuzugszahlen nach Thüringen stiegen um 34,6 Tausend Personen auf 88,5 Tausend Personen an. Da die Binnenzuzüge nach Thüringen (innerhalb Deutschlands) identisch blieben, war der Anstieg ausschließlich auf Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen. Die Fortzüge stiegen 2022 zwar ebenfalls leicht um rund 6,0 Tausend Personen an, aber in der Summe führte diese Entwicklung trotzdem zu einem neuen Höchststand beim Wanderungssaldo in Höhe von rund 37,1 Tausend Personen. Das waren nochmals rund 12,4 Tausend Personen mehr als im Jahr 2015, welches bereits als außergewöhnlich erschien. Dass dieser Anstieg eine Folge des Krieges in der Ukraine war, wird im weiteren Verlauf des Aufsatzes noch genauer im Rahmen der Ausführungen der Wanderungen nach Nationalität betrachtet.

Auch im Jahr 2023 waren die Zuzugszahlen mit 68,8 Tausend Personen im Vergleich zum Zeitraum vor 2022 noch deutlich erhöht, aber schon niedriger als ein Jahr zuvor (-19,8 Tausend Personen). Die Fortzugszahlen nahmen hingegen leicht um 3,3 Tausend Personen zu, was in der Summe für einen geringeren, aber immer noch hohen Wanderungssaldo von 14,0 Tausend Personen ausreichte. Im Jahr 2024 erreichten die Zuzugszahlen mit 57,8 Tausend Personen nahezu das Niveau der Vorkriegs- und Vorcorona-Zeit. Jedoch blieben die Zuzugszahlen mit 53,2 Tausend Personen auf dem Niveau der Jahre 2022 und 2023, was zu einer Reduzierung des Wanderungsplus auf 4,5 Tausend Personen führte. Dieser Wert entsprach den Salden der Jahre 2017 bis 2019.

3. Wanderungen nach Nationalität

Aufgegliedert nach Nationalität zeigt sich, dass in den vergangenen 10 Jahren, aber insbesondere in den Jahren 2015 und 2022 das Wanderungsgeschehen, vor allem der Wanderungsgewinn, durch Zuwanderung Nichtdeutscher bestimmt wurde. Denn wie man anhand der Abbildung 2 erkennen kann, ist im Saldo der Wanderungsverlust von Deutschen über die Landesgrenze Thüringens in den vergangenen Jahren relativ konstant im negativen Bereich geblieben. Die Spannweite lag hierbei von -0,7 Tausend deutschen Personen im Jahr 2021 bis hin zu -6,3 Tausend

Abbildung 2: Wanderung über die Thüringer Landesgrenze 2015 bis 2024 nach Nationalität der Wandernden



deutschen Personen im Jahr 2016. Bei den nicht-deutschen Personen hingegen lag die Spannweite bei einem positiven Wanderungssaldo von 2,4 Tausend Personen im Jahr 2020 bis zu 38,4 Tausend Personen im Jahr 2022. Vor allem in den Jahren 2015 (+29,1 Tausend nichtdeutsche Personen) und 2022 ist der Zuzugsüberschuss deutlich am Ausschlag der Linie des Wanderungssaldos ablesbar.

Eine andere Darstellungsform wird mit Abbildung 3 verfolgt. Diese zeigt zum einen die Anzahl deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen Thüringens und zum anderen deren relativer Anteil an der Gesamtwanderung in den Jahren 2015 bis 2024.

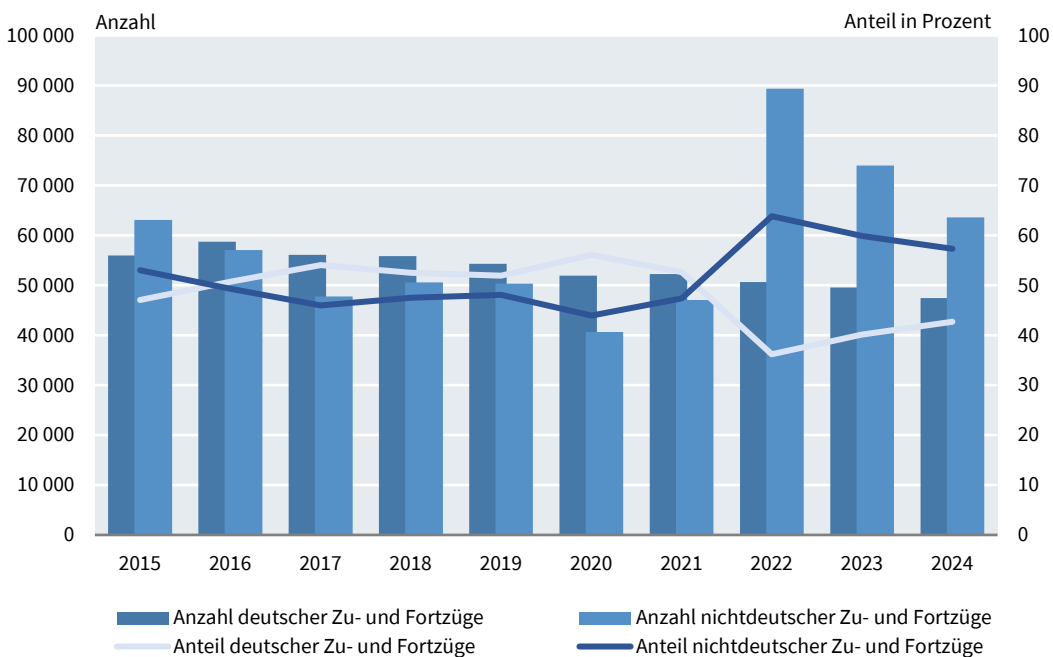
Anhand des Balkenverlaufs in der Abbildung kann man gut erkennen, dass die Zahl der deutschen Zu- und Fortzüge in den vergangenen Jahren nach einem kleinen Anstieg von 2,7 Tausend Personen von 2015 zu 2016 im Anschluss stetig gesunken ist, von rund 58,7 Tausend Personen im Jahr 2016 auf 47,4 Tausend Personen im Jahr 2024. Bei den Nichtdeutschen ist das Wanderungsvolumen teils sehr sprunghaft, je nach geopolitischer Situation. Im Jahr 2015 gab es bei Zu- und Fortzügen von nicht-deutschen Personen einen Sprung auf 63,1 Tausend Personen (+29,9 Tausend im Vergleich zum Vorjahr). Damit lag die Zahl der nichtdeutschen Wandernden erstmals seit Jahrzehnten über der Zahl der deutschen Wanderungen (56,0 Tausend). Der Anteil der

nichtdeutschen Wandernden am Gesamtwanderungsvolumen im Jahr 2015 betrug 53 Prozent. Im Anschluss sank das Wanderungsvolumen wieder unter die Zahl der deutschen Wanderungen, um dann im Jahr 2022 infolge des Ukraine-Krieges wieder deutlich anzusteigen, von 47,1 Tausend Personen im Jahr 2021 auf 89,3 Tausend Personen im Jahr 2022. Zum Vergleich: das deutsche Wanderungsvolumen lag im Jahr 2022 bei 50,6 Tausend Personen. Der relative Anteil der nichtdeutschen Wanderungen lag nun bei 63,9 Prozent. Das heißt, dass in jenem Jahr nahezu 2 von 3 Wandernden von und nach Thüringen nicht deutsch waren. Im Jahr 2023 und 2024 lagen die nichtdeutschen Wanderungszahlen weiterhin über der Zahl der deutschen Wanderungen. Der relative Anteil der nichtdeutschen Wanderungen am Gesamtvolumen lag 2023 bei 59,9 Prozent und 2024 bei 57,3 Prozent.

4. Wanderungen nach Staatsangehörigkeit

Nachdem in den vorherigen Abschnitten immer nur allgemein von nichtdeutschen Wanderungen oder von Wanderungen gegenüber dem Ausland die Rede war, soll die folgende Abbildung eine Übersicht geben, welche Nationalitäten die nach Thüringen zugezogenen Menschen hatten. Die Abbildung 4 zeigt für jedes Jahr ab 2010 die 5 Nationalitäten mit dem höchsten positiven Wanderungssaldo gegen-

Abbildung 3: Anzahl und Anteil deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen Thüringens 2015 bis 2024



über dem Freistaat Thüringen. Es fällt auf, dass in all den Jahren Nationalitäten von EU-Ländern aus Osteuropa vertreten sind. Durch die Arbeitsmarktfreizügigkeit innerhalb der EU sind viele Personen mit polnischer, rumänischer und bulgarischer, aber auch mit ungarischer Staatsangehörigkeit nach Thüringen gekommen. Im Jahr 2015 kamen vor allem Schutzsuchende nach Deutschland. Das zeigt sich auch anhand der 3 häufigsten Nationalitäten: syrische, afghanische und irakische Staatsangehörige. Syrische und afghanische Personen tauchen auch nach 2015 immer wieder in den Top-Listen auf. 2022 kamen dann die Schutzsuchenden aus der Ukraine dazu, welche das Wanderungsgeschehen auch in den Jahren 2023 und 2024 deutlich bestimmten. Auffällig ist zudem, dass mit der Türkei immer wieder ein europäisches Land in den Listen auftaucht. Auch hierbei handelte es sich häufig um Schutzsuchende. Laut den Zahlen des Ausländerzentralregisters waren türkische Staatsangehörige am 31.2.2024 die fünfthäufigste Nationalität unter den Schutzsuchenden in Thüringen (2670 Personen). Bei den immer mal wieder in den Top 5 gelisteten indischen Staatsangehörigen dürfte es sich zum einen um Personen handeln, welche zu Ausbildungszwecken nach Deutschland kamen. Zum anderen gewinnen jedoch die indischen Staatsangehörigen auch eine immer größer werdende Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt, unter anderem im Bereich Gesundheit und Pflege.

5. Wanderungen nach Herkunfts- und Zielregion

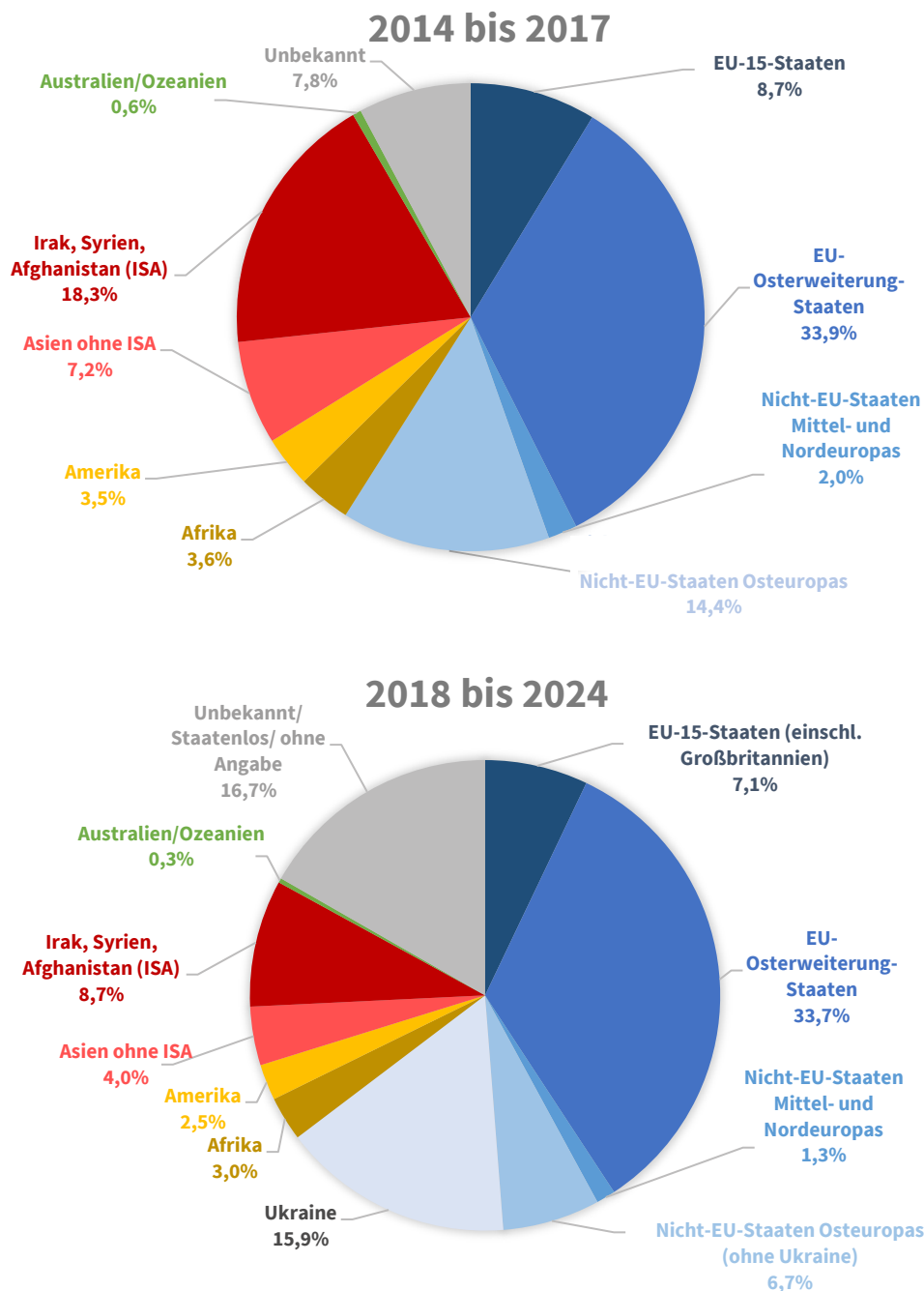
In Abbildung 5 stand die Staatsangehörigkeit im Fokus. Jedoch muss dies nicht gleichbedeutend mit den Herkunfts- und Zielstaaten der Wandernden sein. Daher soll im Folgenden punktuell auf die Herkunfts- und Zielregionen gegenüber dem Ausland eingegangen werden. An dieser Stelle wird zur besseren Veranschaulichung der Veränderungen auf eine Grafik aus dem Aufsatz aus 2018 zurückgegriffen.

In Abbildung 6 ist die Summe aller Wanderungen von und nach Thüringen gegenüber dem Ausland der Jahre 2014 bis 2017 im Vergleich zur Summe der Jahre 2018 bis 2024 nach Regionen zu sehen. Diese Grafik verdeutlicht, dass im gesamten Zeitraum der Jahre 2014 bis 2024 jede dritte thüringische Wanderung aus oder in einen Staat der EU-Osterweiterung erfolgte. Dieses Verhältnis hat sich im Vergleich der beiden Zeiträume nahezu nicht verändert (2014 bis 2017: 33,9 Prozent, 2018 bis 2024: 33,6 Prozent). Der Anteil der Wandernden aus Irak, Syrien oder Afghanistan („ISA-Staaten“) ist hingegen von 18,3 Prozent auf 4,0 Prozent gesunken. Der Anteil der Nicht-EU-Staaten Osteuropas einschließlich der Ukraine ist hingegen von 14,4 Prozent auf 22,6 Prozent angestiegen, wobei allein die Zu- und

Abbildung 4: Wanderungssaldo über die thüringische Landesgrenze nach Staatsangehörigkeit 2010 bis 2024 - jeweils Top 5

2010		2011		2012		2013		2014	
Bulgarien	240	Polen	436	Polen	960	Polen	868	Syrien	1710
Afghanistan	198	Rumänien	285	Rumänien	501	Russische Föderation	516	Polen	1473
Serbien	179	Afghanistan	277	Ungarn	265	Rumänien	514	Rumänien	770
Rumänien	168	Ungarn	213	Afghanistan	233	Ungarn	434	Eritrea	669
Ungarn	85	Serbien	144	Nordmazedonien	199	Serbien	394	Serbien	662
2015		2016		2017		2018		2019	
Syrien	10748	Polen	1243	Polen	1612	Rumänien	1331	Rumänien	1359
Afghanistan	4788	Rumänien	1017	Syrien	1522	Polen	970	Indien	520
Irak	3228	Afghanistan	888	Rumänien	1291	Syrien	724	Polen	466
Polen	1864	Eritrea	467	Bulgarien	408	Bulgarien	482	Türkei	334
Rumänien	1372	Bulgarien	437	Libyen	271	Türkei	337	Iran	302
2020		2021		2022		2023		2024	
Rumänien	848	Rumänien	1561	Ukraine	25797	Ukraine	3965	Ukraine	2875
Bulgarien	455	Syrien	1153	Syrien	2031	Syrien	3256	Syrien	2031
Polen	291	Polen	855	Rumänien	1545	Türkei	1233	Indien	649
Vietnam	240	Afghanistan	677	Afghanistan	1168	Afghanistan	1161	Afghanistan	537
Libyen	147	Indien	429	Polen	1050	Polen	986	Türkei	348

Abbildung 5: Anteil der Herkunfts-/Zielregionen am Thüringer Auslandswandervolumen (Zuzüge und Fortzüge) 2014 bis 2017 und 2018 bis 2024 im Vergleich



Fortzüge gegenüber der Ukraine im Zeitraum 2018 bis 2024 bei 15,9 Prozent lagen. In anderen Worten: fast jede sechste Wanderung in den Jahren 2018 bis 2024 von und nach Thüringen geschah demnach gegenüber der Ukraine.

Darüber hinaus ist der Anteil der Wandernden deren Herkunft- oder Zielregion unbekannt oder nicht

erfasst ist, von 7,6 Prozent auf 16,7 Prozent gestiegen. In den anderen, in der Abbildung aufgeführten Regionen gab es geringe bis keine Veränderung. Die Abbildung zeigt insgesamt nochmal die Bedeutung einerseits der EU-Wohnsitz- und auch der Arbeitnehmerfreizügigkeit und zum anderen die Rolle von Krisen und Kriegen (Stichwort Schutzsuchende) für die Wanderungen von und nach Thüringen auf.

6. Wanderungen nach Alter

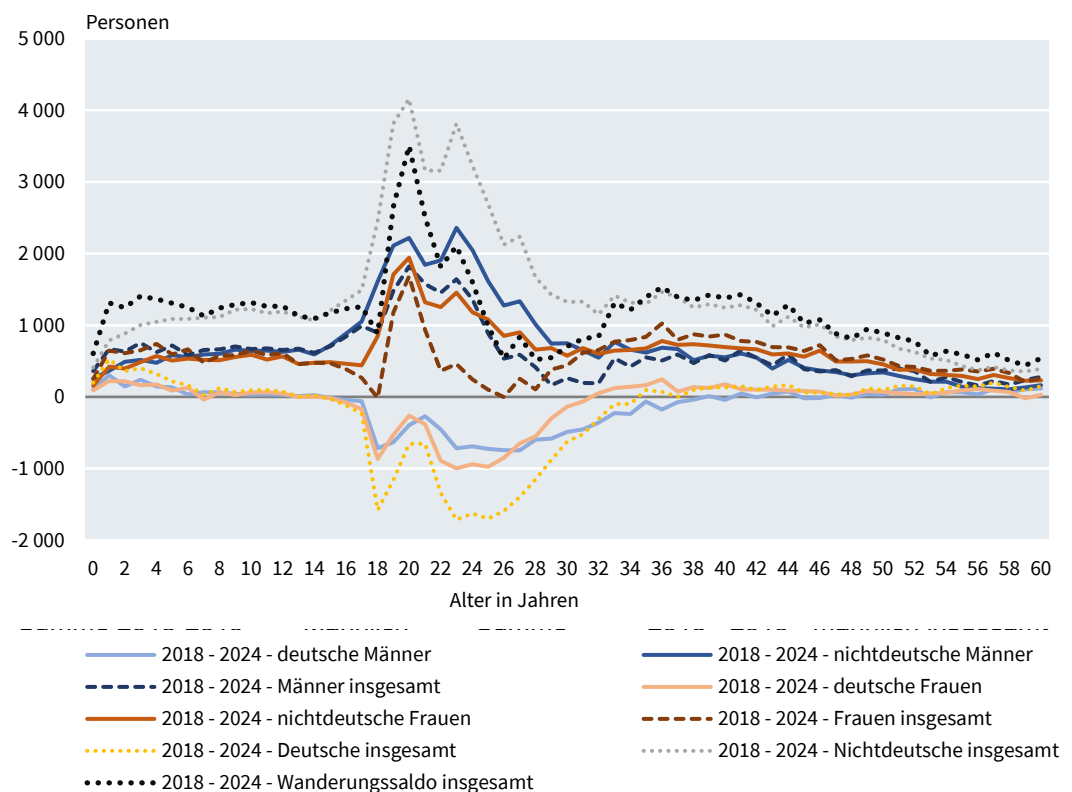
Ein weiterer Aspekt der Wanderungsstatistik ist die Betrachtung des Alters der Wandernden. In Abbildung 6 ist der Wanderungssaldo über die Grenze Thüringens nach dem Geschlecht, der Nationalität und dem Alter der Wandernden als Summe der Jahre 2018 bis 2024 zu sehen. Die insgesamt 9 Linien in dieser Grafik zeigen die Wanderungssalden nach den genannten Merkmalen, teils als Kombination aus 2 Merkmalen (z. B. Geschlecht und Nationalität).

Dabei fällt auf, dass die größten Wanderungsgewinne und Verluste in den betrachteten 7 Jahren im Altersbereich zwischen 17 und 30 Jahren lagen. Das ist erstmal keine Besonderheit der für diese Betrachtung verwendeten Jahre, sondern eine grundsätzliche, nahezu jedes Jahr und in jeder Region zu beobachtende Entwicklung bei den Zu- und Fortzügen. In diese Altersspanne fallen das Ende der Schule, Beginn und Ende von Ausbildung und Studium, bei den meisten jungen Menschen der

Beginn der ersten Arbeit sowie das Gründen einer Familie. Mithin eine Zeit mit hoher Mobilität in der Gesellschaft. Im weiteren Verlauf des Lebens ab einem Alter von 30 Jahren sinkt die Mobilität. Die Zu- und Fortzugsbilanzen gleichen sich an, was sich durch die Abflachung des Linienverlaufs in der Grafik verdeutlicht. Mit Familie und Arbeit werden die Menschen in der Regel sesshafter.

Der thüringische Wanderungssaldo liegt insgesamt in den betrachteten Jahren über alle abgebildeten Altersjahre hinweg im positiven Bereich. Getragen wird der positive Saldo vor allem durch die nicht-deutschen Zuzüge. Diese gleichen die deutschen Fortzugsverluste, welche es vor allem im Altersbereich zwischen 15 und 35 Jahren gab, mehr als aus. Unter 15 Jahren und ab einem Alter von 35 Jahren lag auch der deutsche Wanderungssaldo leicht im positiven Bereich. Besonders schwer für die Gesellschaft wiegt der negative Wanderungssaldo bei den deutschen Frauen im gebärfähigen Alter (15- bis unter 45 Jahre). In Summe lag dieser über

Abbildung 6: Wanderungssaldo der Jahre 2018 bis 2024 über die thüringische Landesgrenze nach Geschlecht, Nationalität und Alter



die 7 Jahre hinweg betrachtet bei –7029 Personen. Zwar dreht sich der Saldo bei den deutschen Frauen ab einem Alter von 32 Jahren ins Positive und verbleibt auch dort, jedoch insgesamt im Verlauf der Altersjahre betrachtet auf einem niedrigen Niveau. Der negative Wanderungssaldo von rund 7 Tausend deutschen Frauen wird nicht mehr ausgeglichen. Die meisten dieser jungen Frauen gründen ihre Familien woanders und bekommen ihre Kinder nicht in Thüringen.

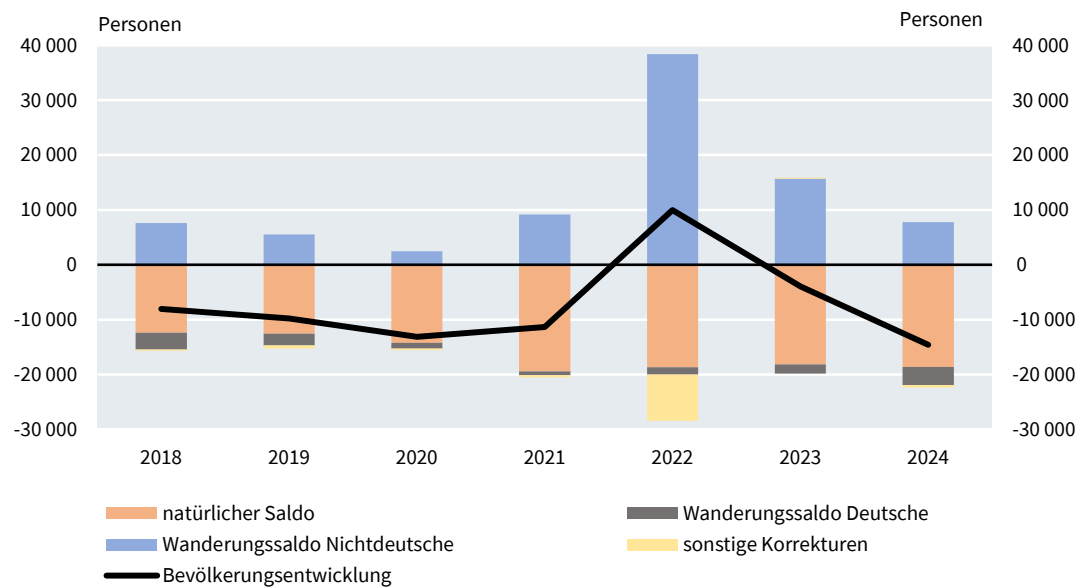
Neben den vielen Möglichkeiten der Analyse, welche diese Grafik durchaus hergeben würde, soll noch einmal auf eine Auffälligkeit hingewiesen werden: das hohe Zuzugsplus bei den Minderjährigen. In der Regel kommen die meisten Ausländer entweder zum Zweck der Ausbildung oder der Arbeit in ein fremdes Land. Daher erscheint das hohe Zuzugsplus der Nichtdeutschen bei der Altersspanne ab 18 Jahren nicht ungewöhnlich. Jedoch dürfte in der Altersspanne der unter 18-Jährigen der Verlauf der Linien nicht derart hoch sein, da Minderjährige in der Regel weder zu Ausbildungszwecken noch für die Arbeit umziehen. Die Tatsache, dass, wie in den vorherigen Abschnitten bereits aufgezeigt, in den vergangenen Jahren auch viele Schutzsuchende nach Thüringen kamen, verändert diese Ausgangslage bei den Nichtdeutschen. Man erkennt in der Grafik, dass das Zuzugsplus bei den Nichtdeutschen bereits ab einem Alter von 3 Jahren in der Summe der Jahre 2018 bis 2024 bei deutlich über 1000 Personen je Altersjahr lag. Getragen wird dieses Zuzugsplus zum großen Teil aus den Zuzügen der Jahre 2022 und 2023, also durch die Jahre, welche durch die Zuzüge ukrainischer Schutzsuchender geprägt waren. 70 bis 80 Prozent des Zuzugsplus je Altersjahr entstand bei den nichtdeutschen minderjährigen Personen durch das Zuzugsplus in den Jahren 2022 und 2023. Damals kamen viele Frauen mit ihren Kindern, was diese deutliche Steigerung bei den minderjährigen Nichtdeutschen verursachte.

7. Fazit und die Auswirkungen der Wanderungszahlen auf die demografische Entwicklung Thüringens

Wie im Eingangstext bereits erwähnt und im Laufe dieses Aufsatzes mit Zahlen und Daten aufgezeigt, wurden die Wanderungsgewinne über die thüringische Landesgrenze des Jahres 2015 in den Folgejahren vor allem im Jahr 2022 nochmals deutlich übertroffen. Das Jahr 2015 war somit nicht das einzige Ausnahmejahr bei der Zuwanderung nach Thüringen innerhalb der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Die Entwicklung bei den Wanderungen von und nach Thüringen wiederholte sich in noch stärkerem Maße im Jahr 2022 infolge des Ukraine-Krieges. Die sehr hohe Anzahl Schutzsuchender, vor allem ukrainischer Staatsangehöriger, bestimmte die Entwicklung des Jahres 2022 und der Folgejahre. Die stete hohe Zahl weiterer Auslandszuwanderungen prägte die Entwicklung der Jahre zwischen 2015 und 2022 und ebenso der Jahre nach 2022.

Durch die Datenreihen konnte zudem aufgezeigt werden, dass in den vergangenen Jahren das Wanderungsplus nach Thüringen vor allem durch Zuwanderung nichtdeutscher Personen aus dem Ausland getragen wurde. Gegenüber den anderen Bundesländern hatte Thüringen einen steten Wanderungsverlust. Ebenso im Minus war über den gesamten betrachteten Zeitraum der Wanderungssaldo der deutschen Staatsangehörigen. Die hohen Auslandszuwanderungszahlen verdeckten dabei die Entwicklung, dass aus Thüringen mehr junge deutsche Personen im Ausbildungs-, gebärfähigen und erwerbsfähigen Alter wegziehen als gleichzeitig nach Thüringen zuziehen. Sollten die nichtdeutschen Personen nicht dauerhaft in Thüringen bleiben, weil entweder der Schutzgrund wegfällt oder die ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zurück- oder weiterziehen, dann wird sich dies extrem ungünstig auf die demografische Struktur der Thüringer Bevölkerung auswirken.

Abbildung 7: Bevölkerungsbewegungsbilanz Thüringens in den Jahren 2018 bis 2024



Das Fazit des Aufsatzes aus dem Jahr 2018 könnte auch in diesem Aufsatz wieder das Fazit sein, nur mit anderen Jahreszahlen. Das Jahr 2022 erscheint als eine Ausnahme in der Wanderungsentwicklung allgemein sowie bei den Zuzugszahlen im Speziellen. Jedoch weiß niemand, welche Folgen die Innen- und Außenpolitik Thüringens, der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Union sowie insgesamt die geopolitische Lage dieser Welt in Zukunft für Thüringen bezüglich der Wanderungsentwicklung haben wird. Die weltpolitische Lage ist unbeständig. Niemand weiß, was morgen passieren könnte, was gegebenenfalls neue Wanderungsströme auslösen könnte und welche Auswirkungen das auf Thüringen haben könnte. Diese Zeilen waren kaum geschrieben, da begann ein neuer Krieg auf dieser Welt. Der Angriff der USA zusammen mit Israel auf den Iran könnte genau eine solche geopolitische Spannung sein, welche durch Destabilisierung des gesamten arabischen Raums eine neue Fluchtwelle auslöst, welche dann auch wieder bis nach Thüringen spürbar sein könnte. Ob dies der Fall sein wird, wird dann wohl ein Thema des nächsten Aufsatzes zur Wanderungsstatistik Thüringens sein.

Zu Anfang des Aufsatzes wurde angekündigt, zum Schluss mit einem kleinen Exkurs die Auswirkungen der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung Thüringens aufzuzeigen, was mit Abbildung 7 geschieht. Diese zeigt die Bewegungsbilanz Thüringens in den Jahren 2018 bis 2024, aufgliedert nach dem natürlichen Bevölkerungssaldo sowie dem Saldo deutscher und nichtdeutscher Zu- und Fortzüge. Die Linie zeigt die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Jahren insgesamt. Bis auf das Jahr 2022 gab es in jedem Jahr einen Bevölkerungsrückgang. Hauptursache hierfür war der hohe negative natürliche Saldo, also die Tatsache, dass es in Thüringen jedes Jahr deutlich mehr Sterbefälle als Geburten gibt. Dieser natürliche Saldo wurde einerseits durch den Fortzugsüberschuss deutscher Staatsangehöriger sowie in geringem Umfang durch weitere Korrekturen in der Statistik (u.a. Altfälle bei Zu- und Fortzügen oder zensusbedingte Korrekturen) verstärkt. Durch den Zuzugsüberschuss nichtdeutscher Personen wurde dieser Entwicklung entgegengewirkt. Jedoch konnten die Zuzüge der ausländischen Personen nur im Jahr 2022

die Bevölkerungsbilanz in einen Einwohnergewinn umkehren. In den anderen Jahren schrumpfte Thüringens Bevölkerung trotz der hohen Zuzugszahlen von Nichtdeutschen. Diese Grafik verdeutlicht somit

noch einmal nahezu selbsterklärend die Bedeutung der Zuwanderung nichtdeutscher Personen für die Entwicklung der Bevölkerungszahl in Thüringen.

NEUAUFLAGE DES VERZEICHNISSES BERUFSBILDENDE SCHULEN IN THÜRINGEN – STAND 2025

Die neuste Auflage des Verzeichnisses „Berufsbildende Schulen Thüringens“ zum Stand 2025 ist erschienen.

Das vorliegende Verzeichnis enthält die Anschriften der berufsbildenden Schulen für das Schuljahr 2025/2026 im Verantwortungsbereich des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Das Verzeichnis der berufsbildenden Schulen besteht aus 3 Teilen. Der 1. Teil enthält eine Auflistung der berufsbildenden Schulen mit allen Schulformen und den Hauptausbildungsrichtungen, gegliedert nach Standort der Schulen. Im 2. Teil folgen die staatlichen berufsbildenden Schulen nach ihren Schulformen und im 3. Teil werden die berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach ihren Schulformen aufgelistet.



Die Veröffentlichung ist kostenpflichtig im Webshop des TLS unter www.statistik.thueringen.de erhältlich. Sie kann als Datei im Excel-Format für 20,00 Euro oder im PDF-Format für 10,00 Euro heruntergeladen werden. In der Druckfassung (Bestellnummer: 70301) ist die Veröffentlichung für 10,00 Euro im Webshop bestellbar oder über folgende Kontaktwege:

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-9642
Fax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



Daniel Mroß

Abteilung Wirtschaft, Staat,
Umwelt

ZAHLEN MIT WIRKUNG WARUM AMTLICHE STATISTIK WIRTSCHAFT UND POLITIK STÄRKT*)

Ein Gespräch mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen und Daniel Mroß, dem Abteilungsleiter Fachstatistik „Wirtschaft, Staat, Umwelt“ im Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) über Statistikpflichten, Bürokratiekosten und den Weg zu einer modernen Datenerhebung sowie dem System der Unternehmensstatistiken.

Für viele Unternehmen gehört es zum Alltag: Sie müssen regelmäßig Daten an das Statistische Landesamt melden – etwa zu Umsatz, Beschäftigten oder Umwelt- und Investitionsaspekten. Diese Pflichten sorgen oft für zusätzlichen Aufwand und Fragen. Doch warum genau werden diese Daten eigentlich benötigt? Und wie geht die Statistikbehörde damit um, den Aufwand für die Unternehmen so gering wie möglich zu halten? Im Interview erklärt Daniel Mroß, Abteilungsleiter „Wirtschaft, Staat, Umwelt“ im TLS, was hinter den Meldepflichten steckt und wie Unternehmen dabei unterstützt werden können.

IHK-Redaktion:

Herr Mroß, viele Unternehmerinnen und Unternehmer sehen die Statistikpflichten eher als lästiges Übel. Meldungen zu Umsatz, Beschäftigten oder Umweltkennzahlen bedeuten Aufwand – und der kommt zum normalen Tagesgeschäft noch obendrauf. Warum sind diese Daten trotzdem so wichtig?

Herr Mroß:

Diese Rückmeldung bekommen wir tatsächlich häufig – und ich verstehe sie sehr gut. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben meist keine eigene Fachabteilung oder Personal für solche Dinge. Aber so lästig es manchmal sein mag: Ohne belastbare Daten könnten Politik, Verwaltung und Wirtschaft keine fundierten Entscheidungen treffen.

Man muss sich nur die letzten Jahre anschauen – Pandemie, Inflation, Energiepreise: In all diesen Fällen brauchten wir als Gesellschaft sehr schnell zuverlässige Informationen. Und die gibt's nur, wenn vorher regelmäßig gemeldet wurde.

Statistik ist also kein Selbstzweck. In der Broschüre „Gesellschaftlicher Nutzen der amtlichen Statistik - Mehr als 100 gute Gründe für die amtliche Statistik“ wird der Sinn und Zweck der Statistik im Allgemeinen und der Wirtschaftsstatistiken im Speziellen auf den Punkt gebracht. Statistik ist ein Kompass in komplexen Zeiten. Ein Kompass – ohne den niemand verlässlich steuern kann. Und wir tun alles dafür, diesen Kompass möglichst präzise und gleichzeitig so ressourcenschonend wie möglich bereitzustellen.

Dabei sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder der führende Informationsdienstleister eines qualitativ hochwertigen und thematisch breitgefächerten Angebots an statistischen Analysen und Publikationen.

IHK-Redaktion:

Was genau versteht man unter „amtlicher Statistik“ – und wer steckt eigentlich dahinter?

Herr Mroß:

Die amtliche Statistik ist ein echtes Gemeinschaftswerk. In Deutschland läuft es über ein föderales System: Die Statistischen Ämter der Länder – also auch wir in Thüringen – arbeiten eng mit dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden zusammen. Und auf europäischer Ebene ist Eurostat mit im Boot.

Das klingt erstmal komplex – und das ist es auch in Teilen. Aber es hat einen entscheidenden Vorteil: Wir können Daten bundesweit und EU-weit vergleichbar machen.

Dabei folgen wir einem klaren Regelwerk. Unsere Arbeit basiert auf Neutralität, Objektivität, wissen-



Link zur Website des
TLS - „Mehr als 100
gute Gründe für
Statistik“

*) Die Erstveröffentlichung dieses Interviews erfolgte auf der Internetseite der IHK Südthüringen. Das Thüringer Landesamt für Statistik dankt der IHK für die freundliche Nachdruckgenehmigung. Link: <https://www.suhl.ihk.de/konjunktur-und-statistik/zahlen-mit-wirkung-warum-amtliche-statistik-wirtschaft-und-politik-staerkt>

schaftlicher Methodik und einem hohen Datenschutzniveau. Es geht nie um Interessen, sondern immer um Fakten. Und das ist gerade in politisch oder wirtschaftlich angespannten Zeiten wichtiger denn je. Zu unterscheiden ist auch, dass jede unserer Erhebungen auf einem Gesetz beruht. In den meisten Fällen besteht dadurch auch eine gesetzliche Auskunftspflicht. Die amtliche Statistik ist also ganz klar von freiwilligen Erhebungen und Befragungen – bspw. von denen der IHK – zu unterscheiden.

IHK-Redaktion:

Und wie hoch ist die Belastung für Unternehmen durch amtliche Statistikpflichten? Man hört ja oft, dass das alles überfordert.

Herr Mroß:

Der Eindruck ist nachvollziehbar, aber wenn man es genauer betrachtet, ist die Belastung durch amtliche Statistikpflichten im Vergleich gering. Laut dem Belastungsbarometer des Statistischen Bundesamts liegt dieser Anteil an den gesamten Bürokratiekosten aus Bundesrecht bei unter einem Prozent. Das Belastungsbarometer wurde erstmals für das Jahr 2006 ermittelt. Es stellt einen Subindex zum Bürokratiekostenindex (BKI) der Bundesregierung dar.

Was ist das Belastungsbarometer?

Das Belastungsbarometer der amtlichen Statistik misst die bürokratische Belastung der Wirtschaft durch gesetzlich vorgeschriebene Meldungen an die Statistischen Ämter. Es ist ein wichtiger Indikator, um die Auswirkungen der Statistikpflichten auf Unternehmen zu quantifizieren und den Fortschritt bei der Bürokratieentlastung zu verfolgen.

Mehr dazu unter folgendem Link:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Buerokratiekosten/Erfuellungsaufwand/belastungsbarometer.html>

Natürlich – für den Einzelnen fühlt es sich anders an; vor allem, wenn gerade mehrere Meldefristen zusammenfallen. Und ja, eine Statistikmeldung bedeutet immer Aufwand. Aber wir bemühen uns sehr, diesen Aufwand auf das Nötigste zu begrenzen. Wir nutzen Stichproben, greifen auf vorhandene Daten zurück, setzen auf digitale Meldeverfahren. Und wir halten engen Kontakt zur Wirtschaft, um zu erfahren, wo wir weiter vereinfachen können.

Uns ist selbstverständlich klar, dass bei Prozentangaben, wie den oben genannten „ein Prozent“ gilt: Die Basis macht's. Dennoch macht die Zahl deutlich,

dass die Stellschrauben mit maximalen Entlastungen für Unternehmen im Bereich der Statistik verhältnismäßig klein sind.

IHK-Redaktion:

Was tun Sie ganz konkret, um die Unternehmen zu entlasten?

Herr Mroß:

Das ist letztlich ein Zusammenspiel aus vier Bereichen: rechtlicher Rahmen, Methodik, technische Umsetzung und Kommunikation.

Erstens: Wir erheben nur, was gesetzlich vorgeschrieben ist – sei es durch EU-Recht, Bundesrecht oder Landesrecht. Wir können also nicht einfach sagen: Diese Erhebung lassen wir mal weg.

Zweitens: die Methodik. Ein gutes Beispiel sind die sogenannten Mixmodelle. Da kombinieren wir Direktmeldungen mit Verwaltungsdaten – etwa vom Finanzamt oder der Bundesagentur für Arbeit. Wenn die Daten schon vorliegen und wir gesetzlich ermächtigt sind darauf zuzugreifen, muss das Unternehmen sie nicht nochmal melden. Im Handels- und Dienstleistungsbereich etwa werden in der monatlichen Konjunkturerhebung in Thüringen nur noch 3 Prozent der Unternehmen direkt befragt. Eine massive Reduktion im Vergleich zu früheren Totalerhebungen. Der Rest liegt unterhalb der Abschneidegrenzen oder fällt nicht in die Stichprobe. In vielen Teilbereichen werden mit Mixmodellen bereits Verwaltungsdaten verarbeitet.

Drittens: die Meldewege. Mit eStatistik.core oder IDEV gibt es digitale Tools, die Unternehmen digital und zum Teil direkt aus ihrer Buchhaltung heraus melden lassen.

Informationen zu eSTATISTIK.core und IDEV finden Sie im Erhebungsportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter nachfolgendem Link: <https://erhebungsportal.estatistik.de/Erhebungsportal/informationen/unsere-online-meldeverfahren-3531>

Und viertens: nicht zu unterschätzen, die Kommunikation. Wir sind erreichbar, wir erklären, wir helfen bei Fragen. Das klingt banal, aber wir erleben immer wieder, dass sich allein durch ein gutes Gespräch die Wahrnehmung ändert: von „Bürokratiemonster“ hin zu „okay, nachvollziehbar“.



Link zum Belastungsbarometer



Link zum Erhebungsportal

IHK-Redaktion:

Gibt es aktuelle Bestrebungen zur Anpassung von Statistikpflichten und Bürokratieentlastungen?

Herr Mroß:

Diverse. Wir werden nachher sicher noch zu einigen Einzelvorschlägen vordringen. Und genau hierin liegt auch eine Gefahr. Das bestehende System der Unternehmensstatistiken, der Konjunktur- und Strukturbeobachtung ist historisch gewachsen. Neuerungen konzentrierten sich immer auf einzelne Branchen und Merkmale, die zum jeweiligen Zeitpunkt im Fokus standen. Eine Betrachtung des gesamten Systems ist deshalb aus Sicht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder heute angezeigt und wäre ein völlig neuer Ansatz. Die notwendige Bürokratieentlastung bei Unternehmen und Verwaltung sowie die Möglichkeiten der digitalen Technologie erhöhen sowohl Dringlichkeit als auch Möglichkeit einer echten Innovation. Entlastungen wurden bisher durch einzelne Änderungen im bestehenden System der Erhebungen erreicht. Der hier skizzierte Ansatz würde das System aber selbst in den Fokus nehmen und von Grund auf neu denken, anstatt Stückwerk bei Anpassungen einzelner Erhebungen zu schaffen. Noch dazu mit der Gefahr von Informationsverlusten und methodischen Unsauberkeiten.

IHK-Redaktion:

Was bedeutet das? Was umfasst ein System der Unternehmensstatistiken (SysDU)?

Herr Mroß:

Die historisch gewachsenen Unternehmensstatistiken mit unterschiedlichen Vorgehensweisen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen bringen eine Reihe von Herausforderungen mit sich. Vor diesem Hintergrund soll ein neues System der Unternehmensstatistiken – kurz SysDU – aufgebaut werden. Das Ziel besteht darin, möglichst ein kohärentes, effizientes und belastungsarmes System zu schaffen, das zugleich in allen Bereichen und Regionen belastbare Ergebnisse gewährleistet. SysDU zielt darauf ab, die Unternehmensstatistiken ganzheitlich neu zu gestalten, um die Datenqualität, Vergleichbarkeit und Aussagekraft – auch auf regionaler Ebene – zu erhöhen und gleichzeitig die Belastung der Unternehmen zu reduzieren. Mit dem neuen System wird angestrebt,

die Kohärenz zwischen den Konjunktur- und Strukturstatistiken zu verbessern. Dazu sollen jeweils nur noch eine Struktur- und Konjunkturerhebung nach einem neu zu konzipierenden Stichprobenmodell über alle Wirtschaftsbereiche hinweg durchgeführt werden. Die Anzahl der Erhebungen würde insgesamt reduziert und die Wirtschaft entlastet, indem Vollerhebungen mit Abschneidegrenze gegebenenfalls durch Stichprobenerhebungen ersetzt, Erhebungsmerkmale besser mit dem betrieblichen Rechnungswesen harmonisiert, zusätzliche Verwaltungsdaten genutzt und Doppelerhebungen von Merkmalen beseitigt werden könnten. Das neue System der Unternehmensstatistiken müsste gleichzeitig deutlich transparenter, die Statistik resilienter, kohärenter und der IT-Aufwand optimiert werden. Beobachtungslücken würden gegebenenfalls geschlossen, die Konsistenz und die Qualität der Ergebnisse werden verbessert. Das Datenangebot könnte für alle Wirtschaftsbereiche vereinheitlicht werden und sich verändern, sodass einige Auswertungsebenen auch gröber werden können als in den heutigen Statistiken. Wichtig ist, dass wir an dieser Stelle nur über das Ziel sprechen. Erst Methodentests können in einem zweiten Schritt eine tatsächliche Umsetzbarkeit nachweisen.

IHK-Redaktion:

Klingt logisch und unterstützenswert. Was braucht es für die Umsetzung? Über welchen Zeitrahmen sprechen wir?

Herr Mroß:

Ohne Unterstützung durch Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere aber durch die Politik wird der Umbau nicht möglich sein. Der Gesetzgeber legt fest, welche Daten wie erhoben werden. Ein Umstieg, der Belastungen verringert und ausgleicht, wird in Teilbereichen zu Informationseinbußen führen! Die Abwägung der betroffenen Interessen zwischen Unternehmen und Datennutzern ist eine politische Entscheidung, die amtliche Statistik muss dabei beraten und konkrete Vorschläge machen. Zudem wird der Aufbau eines neuen Systems bis zum betriebssicheren Umstieg Investitionen erfordern. Datenproduktion und Wartung der IT-Infrastruktur müssen auch während Konzeption und Entwicklung des neuen Systems fortgeführt werden. Wann die-

ses neue System in Betrieb geht, kann im Moment nur grob geschätzt werden. Eine Größenordnung von mehreren Jahren erscheint notwendig und realistisch.

Die Überlegungen haben aktuell nur den Status einer detaillierten Skizze und auch das Erwartungsmanagement muss noch gebremst werden, weil dies alles aussagekräftiger Methodentests bedarf. Eine Ausarbeitung des Konzepts mit Umsetzungsplanung strebt der Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aktuell an.

IHK-Redaktion:

Wissen Sie, wie viele Unternehmen von amtlichen Statistikpflichten des Thüringer Landesamtes für Statistik betroffen sind?

Herr Mroß:

Sie sprechen einen wichtigen Punkt an. Erstens ist zwischen freiwilligen Erhebungen von Instituten, Kammern und Verbänden auf der einen und amtlichen Statistiken auf der anderen Seite zu unterscheiden. Zweitens besteht das System amtlicher Statistiken aus mehr Akteuren als den Statistischen Landesämtern. So veröffentlicht beispielsweise die amtliche Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) regelmäßig Daten zum deutschen Arbeitsmarkt.

Nun aber zum TLS. Ich möchte es einmal ganz konkret in Zahlen fassen. Das Statistische Unternehmensregister zählt für Thüringen knapp 80000 auswertungsrelevante Unternehmen, also rechtliche Einheiten. Davon sind in einem Jahr etwas mehr als 20 Prozent in verschiedene statistische Erhebungen des TLS einbezogen worden; knapp 18 Prozent in einer Erhebung sowie ca. 5 Prozent in mehr als einer Erhebung. Darunter waren etwa 1 Prozent in mehr als 5 Erhebungen auskunftspflichtig. Ich denke, diese Zahlen sprechen schon für sich.

IHK-Redaktion:

Es gibt neben dem Großprojekt SysdU einzelne politische Forderungen, die Abschneidegrenzen für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) deutlich zu erhöhen oder die Stichproben zu verkleinern. Wären das aus Ihrer Sicht sinnvolle Entlastungen?

Herr Mroß:

Das ist absolut nachvollziehbar – und wird auch bei uns regelmäßig diskutiert. Aber man muss es im Gesamtbild betrachten. Wenn wir zum Beispiel die Abschneidegrenze von 300000 Euro auf 500000 Euro Jahresumsatz anheben, entlasten wir einige Unternehmen, aber gleichzeitig verschlechtert sich die statistische Abdeckung – besonders in Bereichen, wo die wirtschaftliche Dynamik gerade von kleinen Einheiten ausgeht. Es ist also auch klar von der wirtschaftlichen Struktur der Bundesländer abhängig. Thüringen ist hierbei ein gutes Beispiel.

Auch eine pauschale Reduzierung der Stichprobengrößen klingt gut, kann aber dazu führen, dass wir auf Länderebene keine belastbaren Daten mehr bekommen. Das betrifft besonders kleinere Bundesländer wie Thüringen.

Deshalb sagen wir: Entlastung ja – aber nur, wenn die Qualität der Ergebnisse im Auge behalten wird. Das muss immer evidenzbasiert und methodisch geprüft werden. Ansonsten haben wir am Ende Erhebungen, die keine belastbare Auswertung bzw. keinen Informationsgewinn zulassen. Das kann keiner wollen. Aufwand und Nutzen müssen immer abgewogen, gemeinsam betrachtet werden.

IHK-Redaktion:

Welche Rolle spielt dabei die EU?

Herr Mroß:

Eine sehr große. Viele Erhebungen beruhen auf EU-Verordnungen, insbesondere auf der sogenannten EBS-Verordnung. Dort wird unter anderem festgelegt, welche Daten regelmäßig erhoben werden müssen – und auch wie oft.

Beispielsweise müssen wir für bestimmte Branchen monatliche Umsatzdaten liefern. Das ist verbindlich – da können wir national nicht einfach sagen: Wir machen das nur vierteljährlich.

Was wir aber machen können – und auch tun – ist, innerhalb dieses Rahmens so effizient wie möglich zu arbeiten: mit cleveren Stichproben, automatischer Datenintegration und einer digitalen Infrastruktur, die funktioniert.

Mehr Informationen zur EBS-Verordnung finden Sie hier:
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Methoden/EBS/einstieg.html>



IHK-Redaktion:

Ein weiterer Vorschlag lautete: Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sollten höchstens alle fünf Jahre befragt werden. Klingt nach einer echten Entlastung. Was spricht dagegen solange es noch kein neues System der Unternehmensstatistiken gibt?

Herr Mroß:

Klingt zunächst attraktiv – aber es hat einen Haken. Wenn das gesetzlich umgesetzt würde, könnte die Statistik pro Jahr nur noch maximal 20 Prozent der Einheiten befragen. Das Problem dabei: Die Aussagekraft sinkt drastisch. Viele Ergebnisse wären voraussichtlich nicht mehr belastbar, besonders auf Landes- und regionaler Ebene. Und gerade in Thüringen brauchen wir eine gewisse Datentiefe, um Entwicklungen zuverlässig abbilden zu können. Außerdem würden durch den ständigen Wechsel große Sprünge in den Datenreihen entstehen – das erschwert Zeitvergleiche und Trendanalysen. Deshalb sagen wir ganz klar: Solche Vorschläge müssen immer methodisch durchgerechnet werden – Entlastung sollte nicht zulasten der Datenqualität gehen und muss am Ende politisch entschieden werden. Denn letztendlich handelt die amtliche Statistik streng nach den gesetzlichen Vorgaben. Es liegt also an Gesellschaft und Politik abzuwägen, welche Daten mit welcher Verlässlichkeit benötigt werden. Wir beraten dabei selbstverständlich aus methodisch qualitativen Gesichtspunkten. Wenn der Deutsche Bundestag aber entscheidet, dass diese oder jene Angaben nicht mehr erhoben werden, dann ist das so.

Aber Achtung: Für die Vorbereitung und Implementierung des in den vorigen Fragen skizzierten neuen Systems der Unternehmensstatistiken ist es von großer Bedeutung, dass nicht immer wieder parallele Einzelmaßnahmen diskutiert werden, sondern der Fokus auf die Vorbereitung des neuen Systems gelegt und die Ressourcen dafür gebündelt werden. Nur dadurch kann ein Gleichgewicht zwischen Reduzierung der Berichtspflichten und einem qualitativ hochwertigen Datenangebot sichergestellt werden.

IHK-Redaktion:

Wird Statistik künftig „smarter“ – etwa durch künstliche Intelligenz?

Herr Mroß:

Definitiv. Wir setzen schon heute auf digitale Schnittstellen, automatisierte Plausibilitätsprüfungen und standardisierte Datenformate.

Und ja – auch der Einsatz von KI ist ein Thema. Zum Beispiel bei der Erkennung von Ausreißern, der Verbesserung von Stichproben oder bei der schnelleren Datenverarbeitung. Aber – und das ist mir wichtig – die Ergebnisse müssen nachvollziehbar und überprüfbar bleiben. Wir dürfen nicht vergessen: Statistik ist ein öffentliches Gut. Ihre Glaubwürdigkeit beruht auf Transparenz, Nachvollziehbarkeit und methodischer Sorgfalt. Das darf bei aller Digitalisierung nicht verloren gehen.

IHK-Redaktion:

Was wünschen Sie sich von den Unternehmen und von Wirtschaftsverbänden wie der IHK?

Herr Mroß:

Vor allem den Dialog. Wir sind auf Rückmeldungen angewiesen, um unsere Prozesse weiter zu verbessern. Und die IHK spielt hier eine ganz zentrale Rolle – als Brücke zwischen Verwaltung und Unternehmen. Wir möchten wissen: Wo drückt der Schuh? Welche Fragen tauchen in der Praxis auf? Was funktioniert gut – und was nicht?

Viele Vereinfachungen in den letzten Jahren sind genau aus solchen Rückmeldungen entstanden. Und nicht zuletzt profitieren Unternehmen auch selbst von der amtlichen Statistik – etwa bei Marktanalysen, Standortbewertungen oder der wirtschaftspolitischen Interessenvertretung.

IHK-Redaktion:

Und zum Schluss: Was möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern mitgeben?

Herr Mroß:

Statistik ist nicht nur Zahlenerhebung – sie ist ein Werkzeug für Orientierung, eine Art Frühwarnsystem oder, wie oben schon erwähnt, ein Kompass. Sie hilft, Trends zu erkennen, Entwicklungen einzuordnen und informierte Entscheidungen zu treffen – für Unternehmen genauso wie für Politik und Gesellschaft.

Ich danke allen, die sich die Zeit nehmen, mitzuwirken. Denn ohne Ihre Daten – ohne Ihre Mitarbeit – wäre vieles nicht möglich. Sie tragen damit aktiv dazu bei, dass gute Entscheidungen getroffen werden können. Und das ist heute wichtiger denn je.

TROCKENE ZAHL

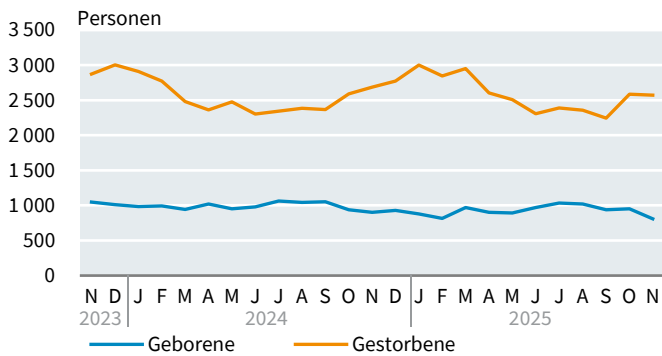
8,4 PROZENT

MEHR BESCHÄFTIGTE GAB ES IN TAGESEINRICHTUNGEN
FÜR KINDER IM JAHR 2025 GEGENÜBER 2015.

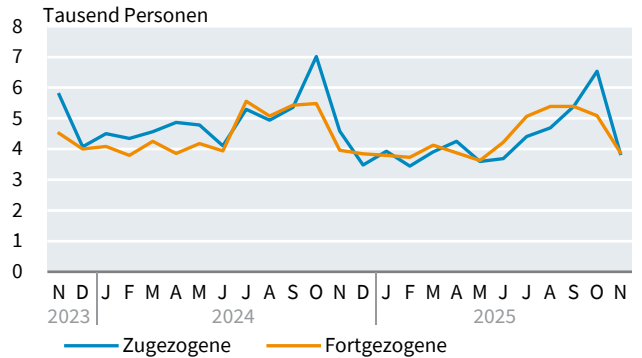
(DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL STIEG UM 10,6 PROZENT.)

GRAFIKEN

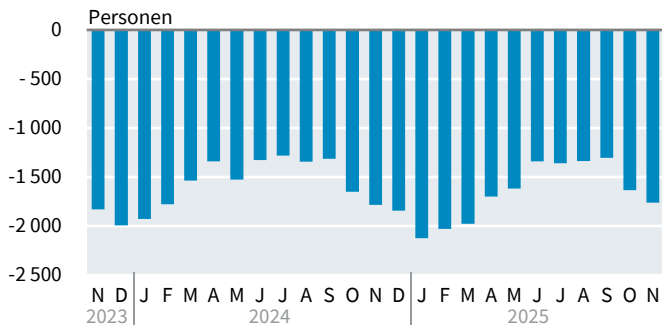
Geborene und Gestorbene



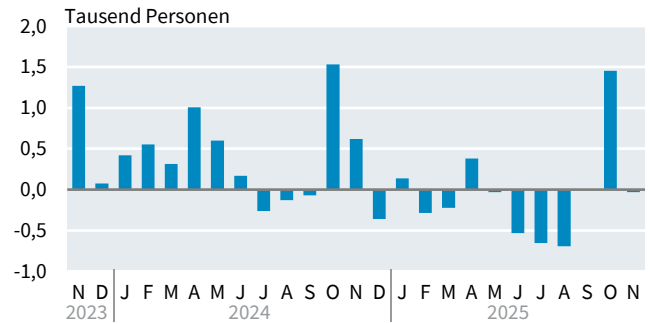
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



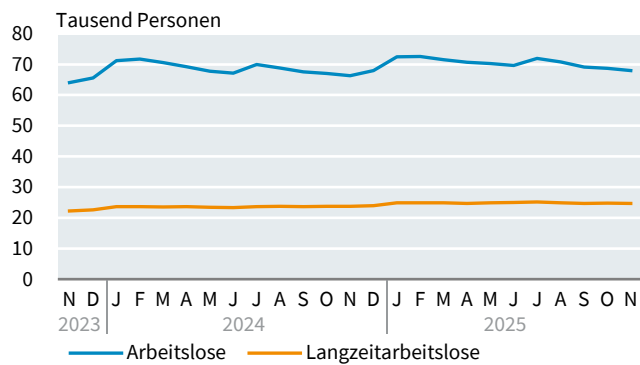
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



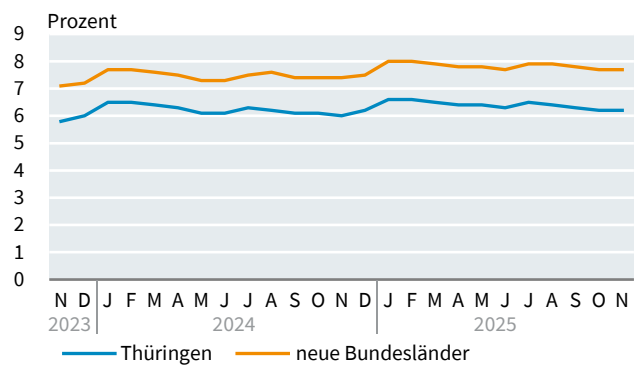
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



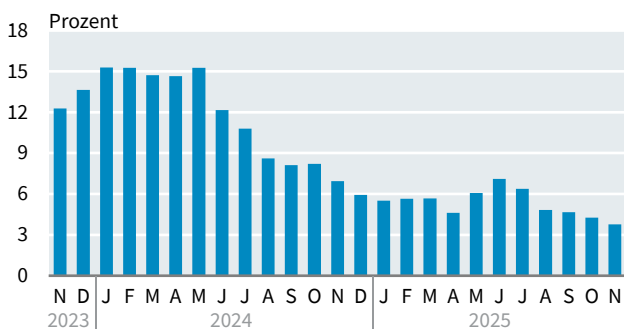
Arbeitsmarkt



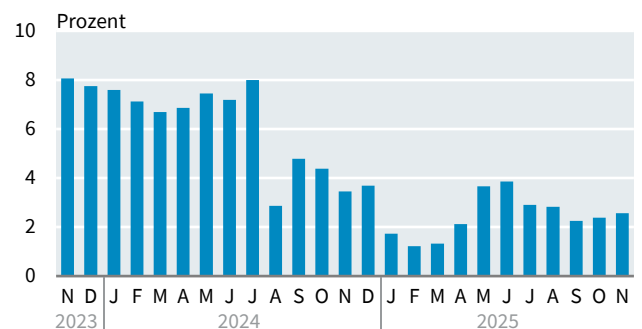
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

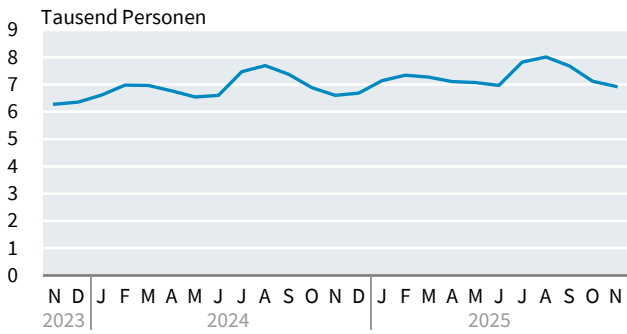


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



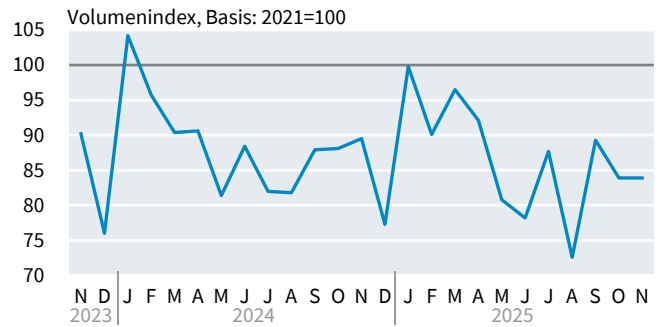
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

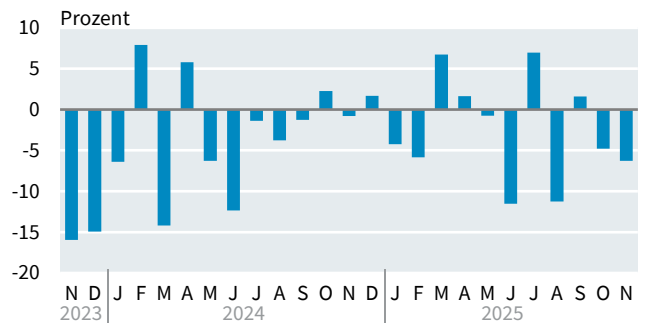
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

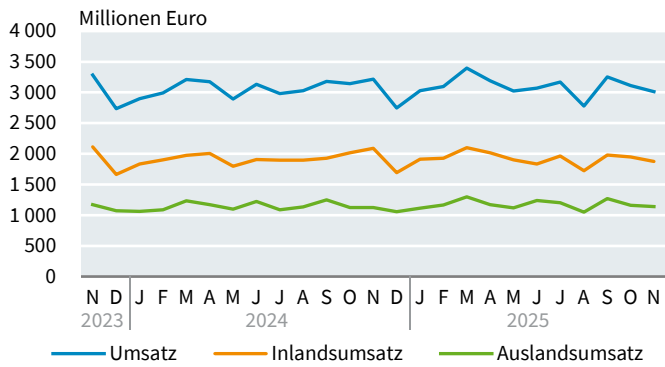


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



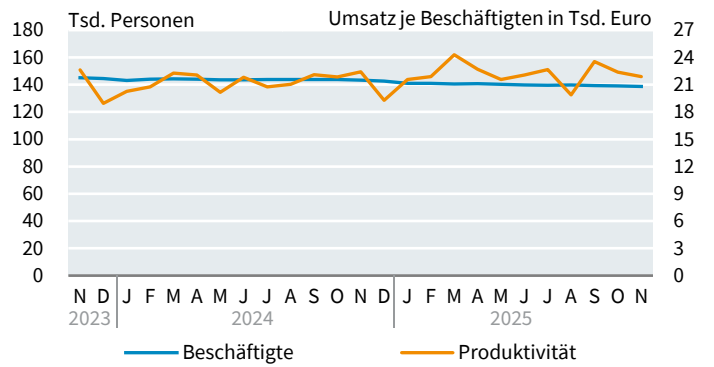
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

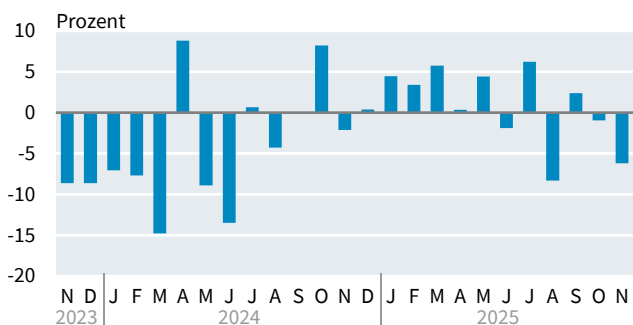


Beschäftigte und Produktivität

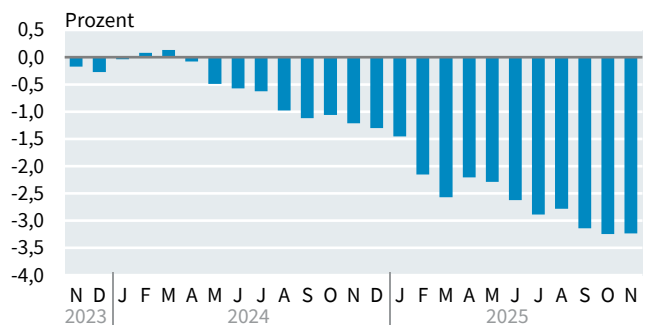
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

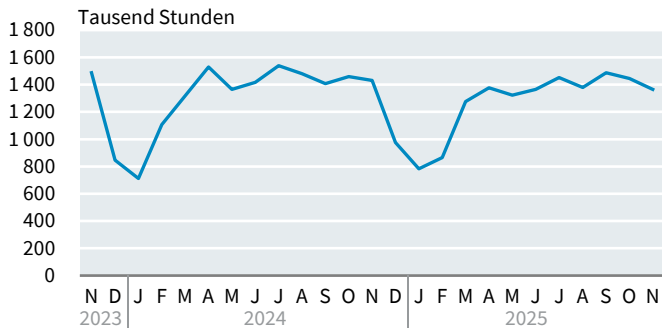


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



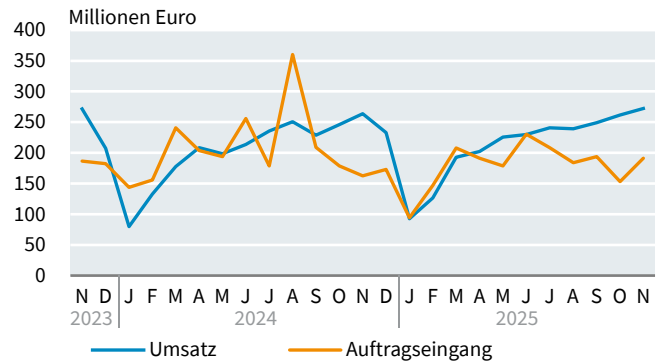
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

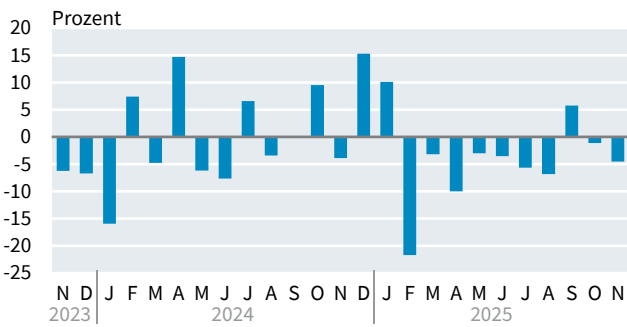


Umsatz und Auftragseingang

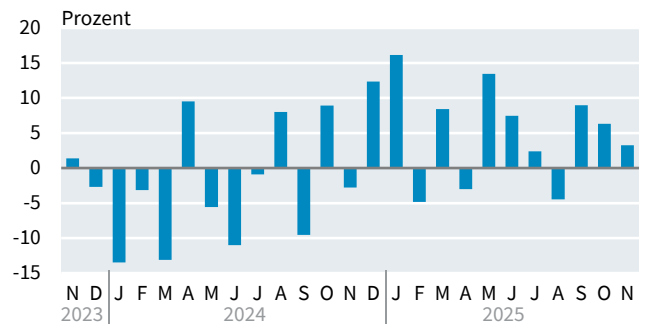
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

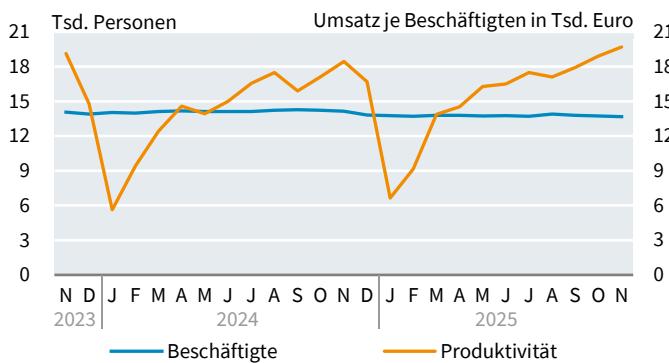


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

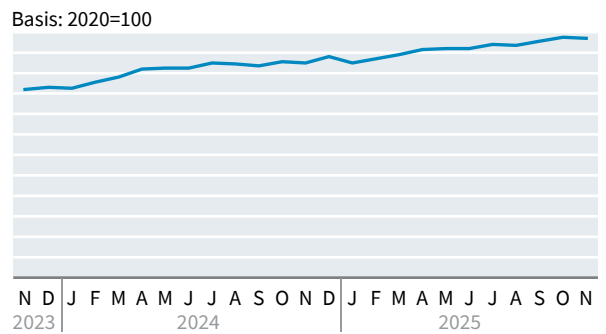


Beschäftigte und Produktivität

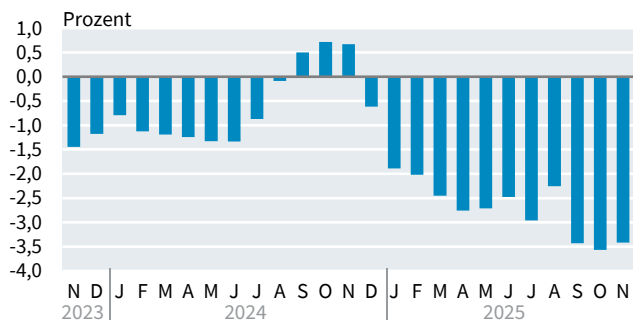
Bauhauptgewerbe



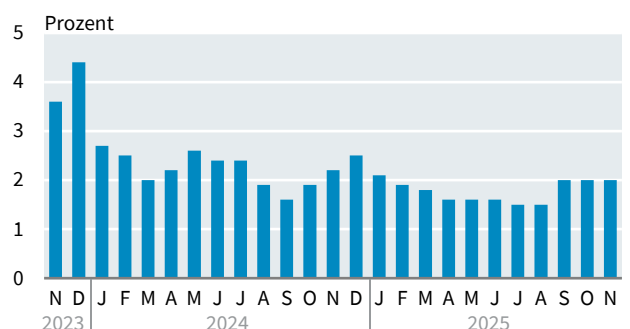
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

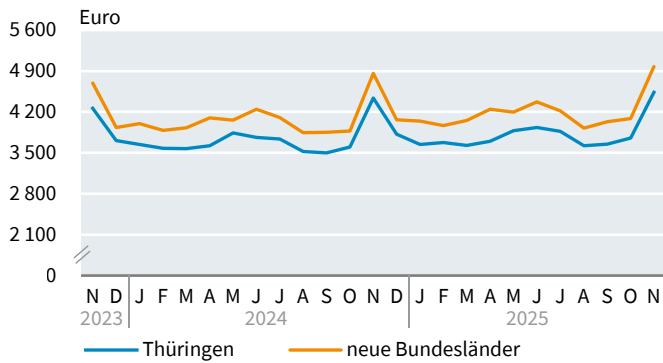


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

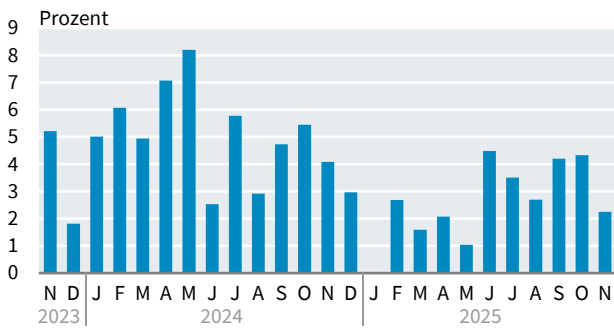


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

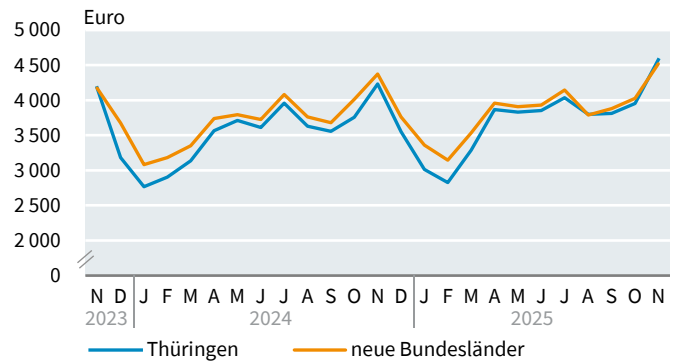


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

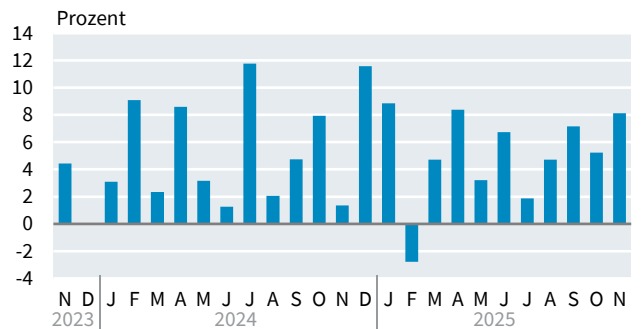


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

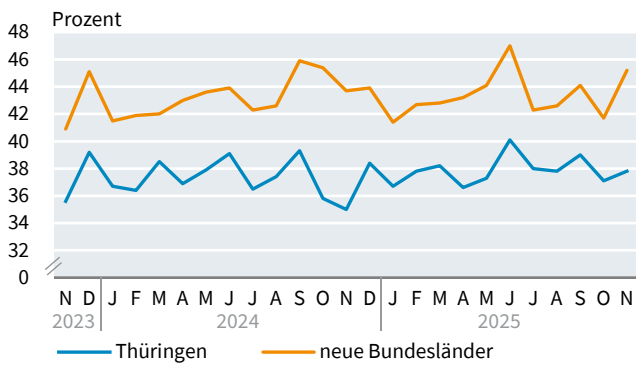


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

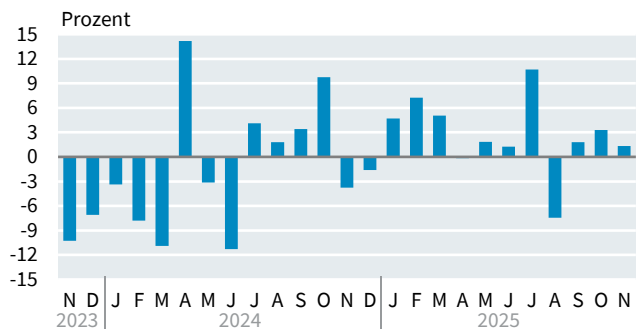


Exportquote

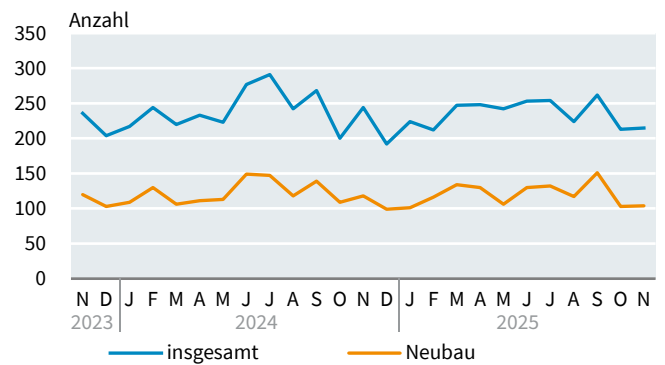
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



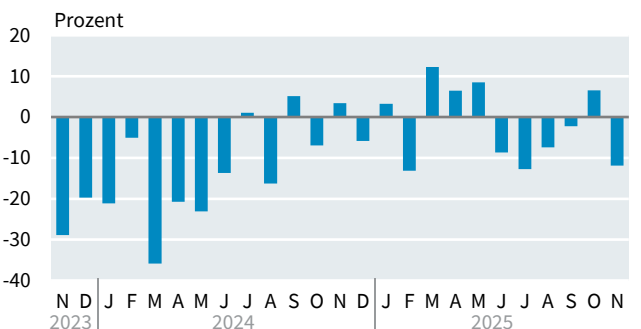
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

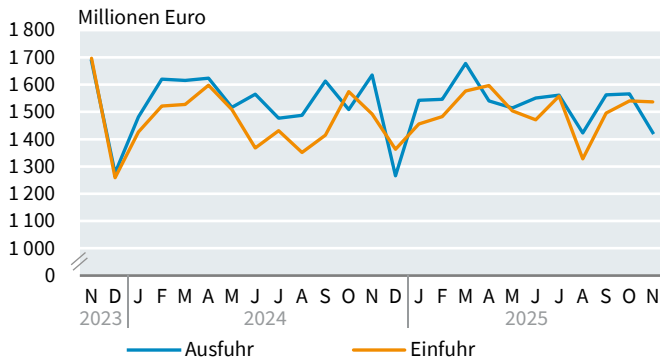


Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat

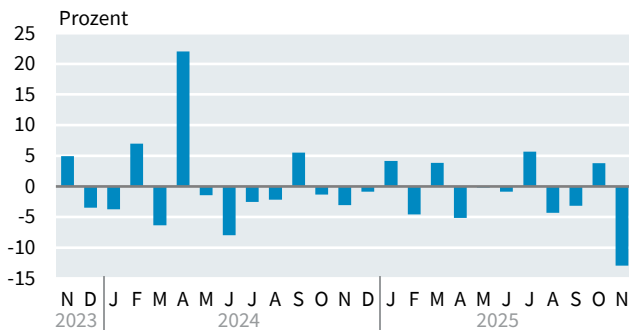


GRAFIKEN

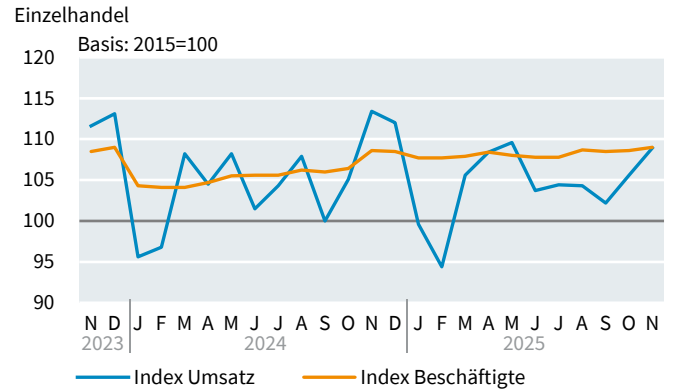
Außenhandel



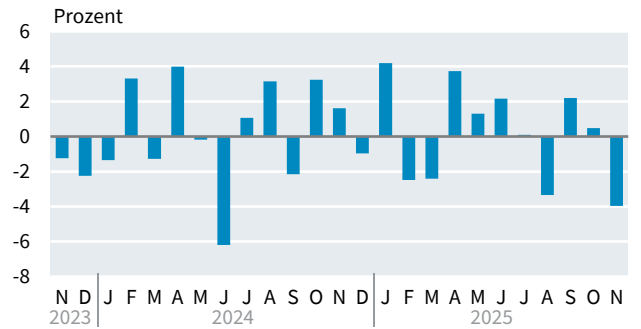
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



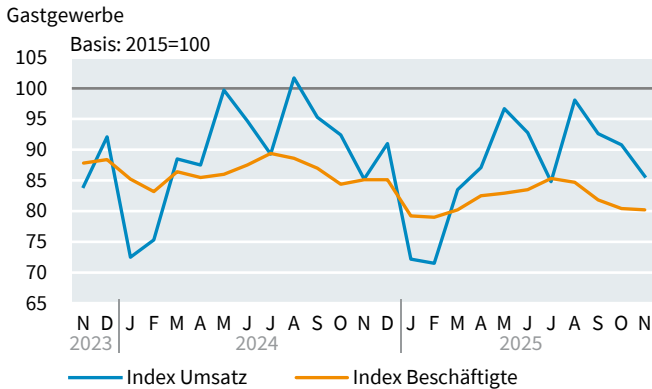
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



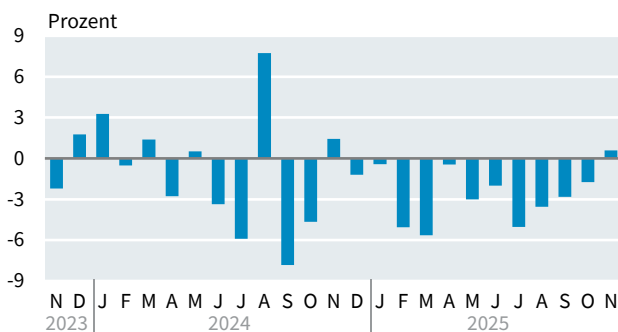
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



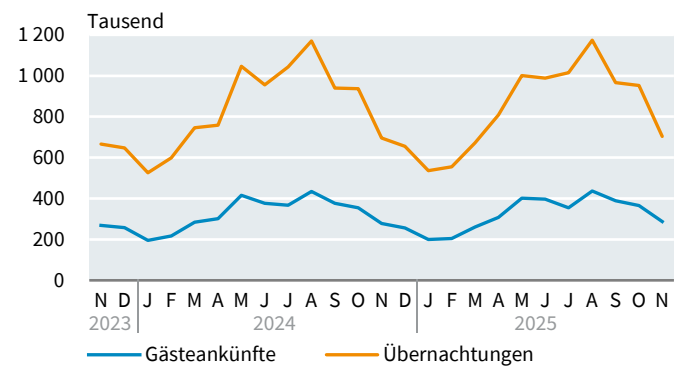
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



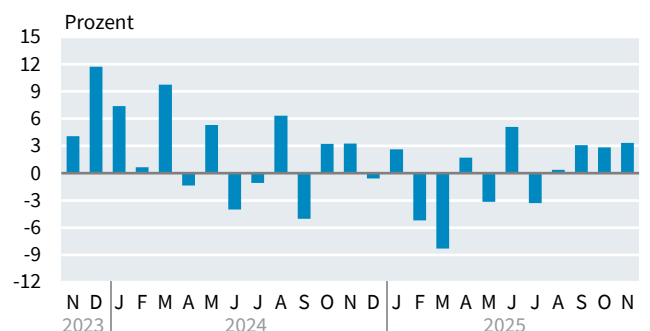
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



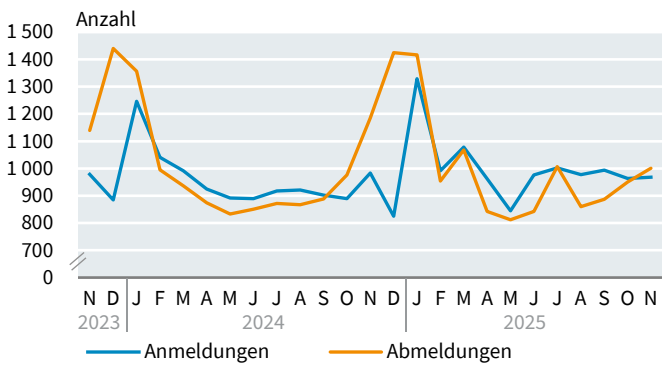
Beherbergung



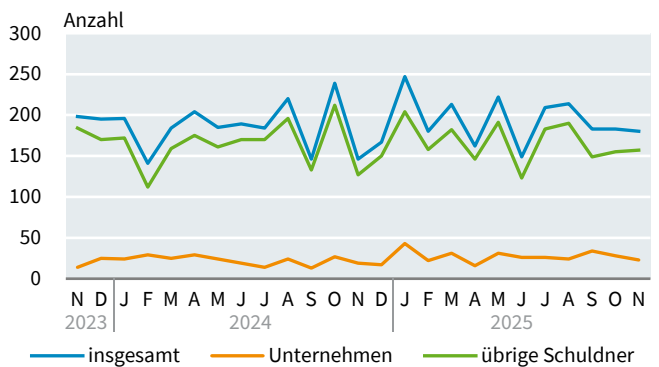
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Gewerbean- und -abmeldungen



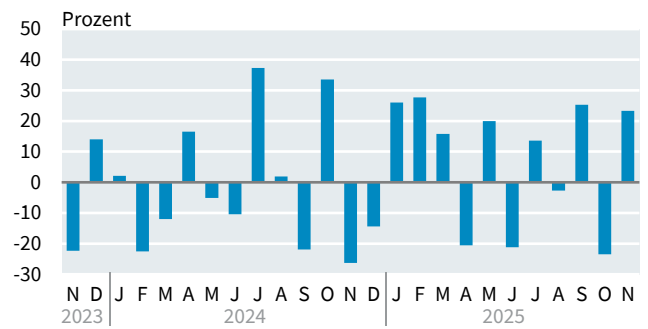
Insolvenzen



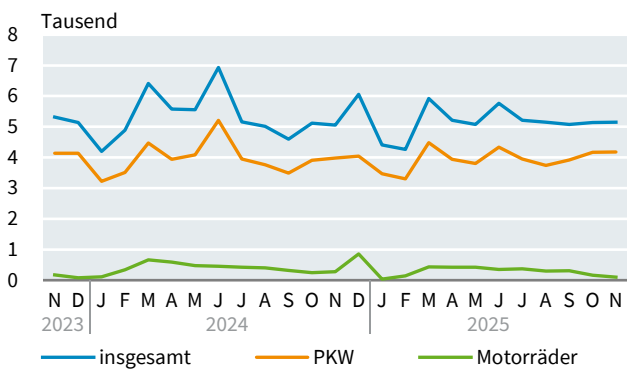
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



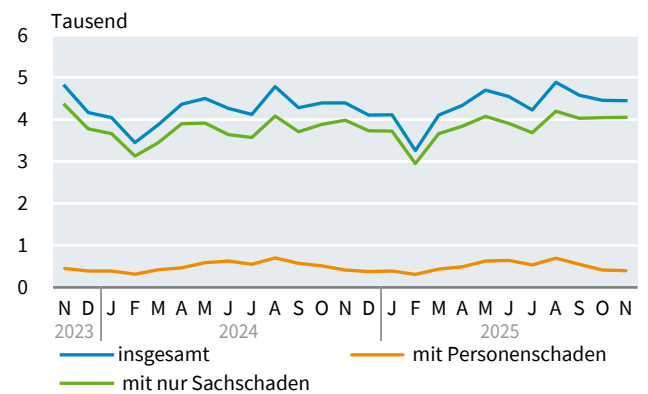
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



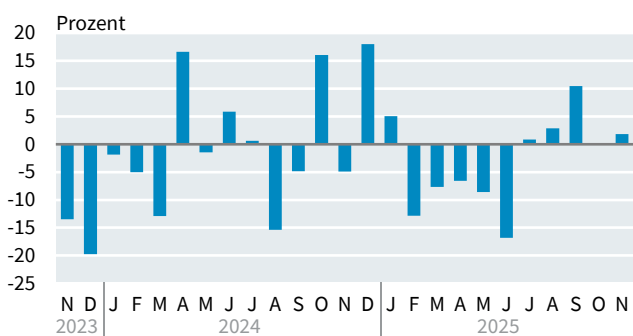
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



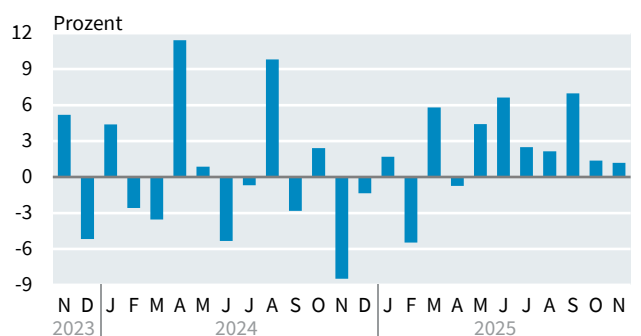
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

8,9 PROZENT

WENIGER KINDER WURDEN IN TAGESEINRICHTUNGEN
IM JAHR 2025 GEGENÜBER 2015 BETREUT.

(DIE ZAHL DER KINDER UNTER 2 JAHREN GING UM 19,4 PROZENT ZURÜCK.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	0,0	-0,3	-2,4	-2,5	-2,8	-3,0
Beschäftigte	0,2	-0,4	-0,1	-0,3	-2,8	-3,1	-3,2	-3,2
Umsatz	-12,4	17,2	-4,3	-3,1	-8,3	2,4	-1,0	-6,2
Inlandsumsatz	-12,1	14,7	-1,5	-4,0	-8,8	2,8	-3,3	-10,3
Auslandsumsatz	-12,9	21,2	-8,7	-1,8	-7,4	1,8	3,3	1,3
Umsatz je Beschäftigten	-12,6	17,7	-4,2	-2,8	-5,7	5,7	2,3	-3,1
Geleistete Arbeitsstunden	-3,2	5,8	-3,1	-0,9	-7,0	4,0	-1,3	-5,6
Entgelte	-6,4	0,3	2,7	20,4	0,0	1,1	1,0	-1,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-17,2	23,0	-6,0	0,0	-11,2	1,6	-4,8	-6,2
Inland	-20,4	20,2	-2,8	3,4	-13,4	1,4	-5,7	-7,4
Ausland	-11,7	27,1	-10,7	-5,3	-7,8	1,9	-3,3	-4,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,4	-0,4	0,0	-1,4	-1,8	-1,8	-1,8
Beschäftigte	1,6	-0,9	-0,4	-0,4	-2,3	-3,4	-3,6	-3,4
Baugewerblicher Umsatz	-0,6	3,9	5,1	3,7	-4,4	9,0	6,5	3,1
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-2,1	4,8	5,5	4,1	-2,2	12,8	10,4	6,7
Geleistete Arbeitsstunden	-5,0	7,9	-3,0	-5,5	-6,8	5,8	-1,1	-4,5
Entgelte	-4,4	-0,6	3,4	15,3	2,3	3,5	1,5	4,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-3,6	.	.
Beschäftigte	.	2,7	.	.	.	-1,6	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz	.	1,6	.	.	.	-7,0	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	-1,1	.	.	.	-5,5	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-2,5	1,7	-3,1	0,5	6,1	10,2	8,3	-1,5
Gewerbeabmeldungen	-14,6	3,1	7,1	5,4	-0,8	-0,1	-2,7	-15,5
Insolvenzen								
	2,4	-14,5	0,0	-1,6	-2,7	25,3	-23,4	23,3
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	0,3	0,3	-0,1	1,5	2,0	2,0	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,6	-2,4	-0,6	-1,0	2,8	2,2	2,4	2,6
Offene Arbeitsstellen	0,7	0,5	-0,4	-0,6	0,5	-0,4	-0,1	1,1
Langzeitarbeitslose	-1,0	-0,9	0,4	-0,5	4,8	4,7	4,3	3,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, vorläufige Ergebnisse

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	November 2025					
		Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	775	3 663	18 505	22 168	21,2	3,5
Beschäftigte	Tausend	139	677	4 750	5 427	20,5	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 015	21 958	162 629	184 587	13,7	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 874	12 022	75 099	87 121	15,6	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 141	9 936	87 531	97 466	11,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 739	32 420	34 238	34 011	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 802	85 615	584 618	670 233	20,8	2,7
Entgelte	Mill. Euro	629	3 370	30 497	33 867	18,7	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2021=100	83,9	...	...	93,3	x	x
Inland	2021=100	89,1	...	...	95,2	x	x
Ausland	2021=100	76,4	...	...	92,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	273	2 048	7 367	9 415	13,3	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	110	428	539	12,4	2,5
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	269	2 489	9 846	12 335	10,8	2,2
Bbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 695	22 523	22 995	22 898	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 365	10 892	43 067	53 959	12,5	2,5
Entgelte	Mill. Euro	63	499	2 268	2 767	12,5	2,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	968	9 757	50 248	60 005	9,9	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 001	8 200	40 320	48 520	12,2	2,1
Insolvenzen							
	Anzahl	180	1 894	8 772	10 666	9,5	1,7
Verbraucherpreisindex							
	2020=100	123,4	...	...	122,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	67 984	665 515	2 219 572	2 885 087	10,2	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 115	122 106	501 042	623 934	12,4	2,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, vorläufige Ergebnisse

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung November 2025							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-3,0	-1,8	-1,1	-1,2
Beschäftigte	-0,3	-0,2	-0,2	-0,2	-3,2	-2,5	-2,1	-2,2
Umsatz	-3,1	6,8	2,2	2,7	-6,2	0,0	-2,1	-1,9
Inlandsumsatz	-4,0	0,4	0,4	0,4	-10,3	-2,5	-3,4	-3,3
Auslandsumsatz	-1,8	15,9	3,7	4,9	1,3	3,2	-0,9	-0,5
Umsatz je Beschäftigten	-2,8	7,0	2,4	2,9	-3,1	2,6	0,0	0,3
Geleistete Arbeitsstunden	-0,9	-2,2	-3,5	-3,3	-5,6	-3,9	-2,8	-2,9
Entgelte	20,4	21,5	29,0	28,2	-1,0	-0,7	-0,7	-0,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,0	...	...	4,5	-6,2	...	...	10,0
Inland	3,4	...	...	7,0	-7,4	...	...	14,7
Ausland	-5,3	...	...	2,7	-4,0	...	...	6,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	-0,2	-1,8	1,8	-0,3	0,1
Beschäftigte	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	-3,4	2,3	1,0	1,3
Baugewerblicher Umsatz	3,7	10,0	5,5	6,4	3,1	4,6	7,4	6,8
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	4,1	10,5	6,0	6,8	6,7	2,2	6,3	5,4
Geleistete Arbeitsstunden	-5,5	-5,2	-6,6	-6,3	-4,5	-0,7	-1,0	-0,9
Entgelte	15,3	11,7	22,3	20,3	4,4	5,7	5,0	5,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	0,5	-2,8	-11,4	-10,1	-1,5	2,7	7,0	6,3
Gewerbeabmeldungen	5,4	4,7	-5,5	-3,9	-15,5	-12,8	-10,7	-11,0
Insolvenzen								
	-1,6	-6,6	-5,0	-5,3	23,3	-7,8	10,6	6,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	...	...	-0,2	2,0	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,0	-0,5	-1,0	-0,9	2,6	4,2	3,9	4,0
Offene Arbeitsstellen	-0,6	0,1	0,1	0,1	1,1	-3,5	-7,3	-6,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, vorläufige Ergebnisse

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2113	2115	2117	2107
2	darunter Ausländer	Tausend	118	139	162	172
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	644	711	636	613
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	3,7	4,0	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1281	1178	1079	984
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	7,3	6,7	6,1	5,6
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	5
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	4,9	5,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2903	2733	2595	2538
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	16,5	15,5	14,7	14,5
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1621	-1555	-1515	-1554
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-9,2	-8,8	-8,6	-8,8
Wanderungen ²⁾						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4491	7376	5731	4816
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2187	5075	3550	2813
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3785	4287	4564	4439
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1293	1786	2059	1973
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	707	3089	1167	376
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4293	4669	4892	4527
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ³⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	796232	803295	799544	791968
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	62249	58172	64978	68768
22	davon Männer	Anzahl	35069	32190	35913	38630
23	Frauen	Anzahl	27180	25983	29065	30138
24	Ausländer	Anzahl	7950	10413	15494	16663
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5267	5097	6311	6932
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,6	5,3	5,9	6,2
27	darunter Männer	Prozent	5,9	5,5	6,2	6,6
28	Frauen	Prozent	5,2	5,1	5,7	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,9	5,6	6,5	6,8
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	24331	21003	21252	23634
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	22569	19273	21320	23462

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatsergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todgeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmontat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
2102	2100	2098	2096	2094	2092	2091	2089	2087	2085	2083	2083	2081	1
175	175	175	175	175	175	175	174	174	173	174	175	175	2
319	415	192	242	312	433	1040	894	845	1113	787	536	337	3
1,9	2,3	1,1	1,5	1,8	2,5	5,9	5,2	4,8	6,3	4,6	3,0	2,0	4
901	931	879	815	971	904	892	968	1033	1022	940	951	809	5
5,2	5,2	4,9	5,1	5,5	5,3	5,0	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	4,7	6
.	.	4	4	7	6	2	6	2	4	1	2	2	7
.	.	4,5	4,9	7,2	6,6	2,2	6,2	1,9	3,9	1,1	2,1	2,5	8
2686	2775	3002	2845	2949	2604	2509	2308	2391	2357	2245	2584	2571	9
15,6	15,6	16,8	17,7	16,6	15,1	14,1	13,4	13,5	13,3	13,1	14,6	15,0	10
.	.	-	1	-	3	3	7	5	5	2	4	5	11
-1785	-1844	-2123	-2030	-1978	-1700	-1617	-1340	-1358	-1335	-1305	-1633	-1762	12
-10,4	-10,4	-11,9	-12,6	-11,1	-9,9	-9,1	-7,8	-7,7	-7,5	-7,6	-9,2	-10,3	13
4582	3479	3927	3444	3907	4255	3596	3685	4410	4695	5394	6536	3852	14
2755	1878	2220	1947	2190	2524	1965	1932	2054	2349	2848	3450	2134	15
3961	3840	3791	3728	4131	3875	3626	4217	5064	5387	5390	5084	3884	16
1673	1909	1675	1793	1826	1665	1622	2009	2159	2279	2002	1671	1592	17
621	-361	136	-284	-224	380	-30	-532	-654	-692	4	1452	-32	18
4714	4044	4336	4159	3997	3850	4056	3984	4437	4314	4126	4418	3709	19
.	791176	.	.	786430	.	.	783130	.	.	...	.	.	20
66282	67940	72489	72571	71488	70659	70282	69682	71963	70788	69080	68671	67984	21
37039	38493	41655	42136	41385	40398	40059	39568	40232	39764	38990	38873	38665	22
29243	29447	30834	30435	30103	30261	30223	30114	31731	31024	30090	29798	29319	23
15821	16120	16863	17021	16925	16782	16670	16571	16977	16825	16330	15917	15678	24
6603	6688	7148	7341	7274	7113	7068	6969	7824	8010	7685	7124	6932	25
6,0	6,2	6,6	6,6	6,5	6,4	6,4	6,3	6,5	6,4	6,3	6,2	6,2	26
6,3	6,5	7,1	7,2	7,0	6,9	6,8	6,7	6,8	6,8	6,6	6,6	6,6	27
5,7	5,7	6,0	5,9	5,8	5,9	5,9	5,9	6,2	6,1	5,9	5,8	5,7	28
6,4	6,5	6,9	7,1	7,0	6,9	6,6	6,5	7,3	7,4	7,1	6,6	6,4	29
													30
23772	23919	24892	24940	24855	24703	24900	24985	25160	24909	24684	24795	24667	31
2751	2854	2508	3056	3377	3510	2750	2984	3277	3119	3233	3083	2830	32
14956	14627	14499	14605	14905	15051	15208	15001	15085	15188	15259	15203	15115	33
22437	23676	26312	26748	25757	24874	24263	24145	25656	25006	24669	24416	24470	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	919	901	955	952
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	57	61	56
3	Baugewerbe	Anzahl	72	68	65	65
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	305	298	316	314
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	193	196	225	218
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	901	921	963	1005
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	56	63	55
8	Baugewerbe	Anzahl	90	88	102	100
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	303	324	329	356
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	178	181	196	204
11	Neuerrichtungen	Anzahl	754	737	780	782
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	46	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	56	55	50	47
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	240	229	248	249
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	166	171	194	189
16	Aufgaben	Anzahl	732	750	788	826
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	44	49	46
18	Baugewerbe	Anzahl	72	73	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	242	259	266	289
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	149	152	165	173
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück ¹⁾	23 493	23 345	22 168	22 812
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 208	7 895	7 206	7 628
23	Schweine	Stück	14 718	14 906	14 376	14 490
24	Schafe	Stück	495	479	536	651
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	22 661	22 496	21 326	22 041
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 004	7 685	7 000	7 424
27	Schweine	Stück	14 213	14 389	13 847	14 013
28	Schafe	Stück	391	377	448	571
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 893	3 804	3 549	3 701
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 514	2 417	2 211	2 352
31	Schweine	Tonnen	1 369	1 377	1 327	1 335
32	Schafe	Tonnen	9	9	11	14
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 161	38 674	39 338	39 834
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,1	25,2	25,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
983	825	1329	992	1078	962	845	976	1002	977	994	963	968	1
66	50	87	59	61	45	51	51	42	50	57	79	74	2
69	62	102	69	68	55	45	55	50	39	40	55	59	3
341	283	399	329	350	306	298	331	335	332	359	308	320	4
184	184	319	221	242	238	192	216	237	229	205	231	200	5
1185	1425	1416	954	1068	842	812	842	1007	860	887	950	1001	6
62	79	85	63	67	53	44	60	62	48	47	58	70	7
141	182	161	73	100	58	88	85	87	83	84	74	105	8
430	510	472	338	366	279	289	314	362	295	322	351	375	9
246	275	313	193	193	179	155	156	199	163	189	179	185	10
784	624	1067	815	896	801	700	812	874	815	826	816	792	11
55	40	72	47	55	40	43	39	35	44	50	63	57	12
40	41	73	54	59	48	31	43	41	29	28	43	43	13
265	196	310	261	280	234	235	266	286	264	284	243	254	14
159	145	274	193	208	213	170	191	215	198	176	212	178	15
990	1201	1168	779	870	692	677	707	833	713	743	799	868	16
51	61	69	55	58	47	37	49	56	39	39	43	62	17
118	161	136	59	83	53	72	75	77	72	73	59	88	18
362	428	393	264	283	221	233	262	291	253	256	293	306	19
212	236	267	164	164	146	133	130	165	138	165	158	175	20
27046	22182	25510	23937	24173	22974	21795	20707	20861	22155	23807	25582	26146	21
9755	7408	9245	8896	8770	8106	7591	6589	7128	7699	8458	9919	9479	22
16317	14140	15712	14421	14703	13874	13576	13567	13341	13850	14765	14912	15806	23
900	606	522	571	646	966	555	510	377	557	533	691	810	24
25169	20883	24160	22636	23138	22556	21564	20620	20785	21992	23614	24923	24421	25
9269	7075	8927	8523	8471	7985	7488	6574	7105	7663	8390	9737	9007	26
15237	13316	14770	13593	14075	13646	13491	13525	13306	13769	14678	14581	14831	27
614	470	445	485	543	914	524	499	371	533	518	578	553	28
4444	3547	4325	4121	4107	3855	3684	3373	3518	3745	4090	4576	4433	29
2960	2257	2869	2778	2731	2524	2377	2074	2248	2422	2673	3154	2987	30
1469	1278	1445	1329	1361	1308	1291	1285	1260	1308	1402	1405	1430	31
15	11	11	13	14	23	15	12	10	15	15	16	15	32
40634	37703	37340	35399	41389	40320	37795	36116	37917	39246	40425	40411	40025	33
25,7	24,7	24,5	22,6	25,9	25,9	25,0	25,1	26,5	26,1	26,5	26,1	25,3	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
<i>Energie und Wasserversorgung</i>						
1	Betriebe	Anzahl	137	138	138	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 445	7 508	7 662	7 978
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	946	940	954	999
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	127	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 104	4 157	4 443	4 526
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	198	179	160	162
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	191	171	153	155
<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>						
8	Betriebe	Anzahl	811	813	805	798
9	Beschäftigte	Anzahl	141 080	143 397	144 510	143 634
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 364	18 566	18 623	18 284
11	Entgelte	Tausend Euro	444 892	476 289	512 236	534 216
12	Umsatz	Millionen Euro	2 752	3 160	3 172	3 049
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 724	1 985	2 019	1 911
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 028	1 175	1 153	1 138
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2021=100	100,0	101,4	90,7	88,1
16	davon aus dem Inland	2021=100	100,0	104,6	93,7	90,3
17	aus dem Ausland	2021=100	100,0	96,9	86,3	85,0
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2021=100	100,0	105,1	98,3	98,2
19	Investitionsgüterproduzenten	2021=100	100,0	98,0	80,8	75,9
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2021=100	100,0	102,4	105,9	101,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2021=100	100,0	98,2	101,8	109,4
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	174	176	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	130	129	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 154	3 322	3 545	3 719
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 508	22 037	21 952	21 231
26	Exportquote	Prozent	37,3	37,2	36,4	37,3

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
139	139	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	1
8152	8170	8187	8192	8214	8231	8257	8282	8310	8428	8442	8463	8484	2
1042	881	1098	1002	1069	1011	1012	1016	1063	1038	1104	1042	1062	3
128	108	134	122	130	123	123	123	128	123	131	123	125	4
7332	4434	4270	4235	4265	4561	4703	4530	4499	4432	4466	4460	7717	5
234	243	277	272	201	151	130	91	96	95	101	151	204	6
225	236	267	262	191	145	124	85	90	89	97	144	195	7
799	798	776	775	776	783	783	779	779	778	777	777	775	8
143324	142504	140967	140986	140572	140845	140319	139850	139536	139861	139290	139117	138688	9
18852	15005	18779	17777	18570	17793	17576	17548	18101	17513	18527	17959	17802	10
635637	544050	513766	521712	510062	523354	543332	549347	541412	507013	508650	522448	629009	11
3214	2746	3027	3094	3397	3188	3021	3072	3169	2776	3253	3113	3015	12
2088	1692	1914	1926	2098	2018	1903	1832	1964	1727	1981	1951	1874	13
1126	1054	1113	1167	1299	1169	1118	1240	1205	1050	1272	1162	1141	14
89,5	77,3	99,8	90,1	96,5	92,1	80,8	78,2	87,7	72,6	89,3	83,9	83,9	15
96,2	77,4	105,6	95,2	96,8	96,3	85,4	76,5	92,6	73,7	88,6	86,1	89,1	16
79,7	77,3	91,4	82,7	96,2	86,1	74,0	80,7	80,5	71,1	90,4	80,7	76,4	17
107,2	84,6	111,8	112,1	122,6	113,2	101,5	91,0	106,7	83,8	103,5	105,3	105,0	18
72,7	68,9	92,8	69,1	73,6	70,3	61,7	64,5	71,9	57,6	73,0	65,1	64,8	19
81,4	80,4	65,4	86,9	81,2	105,4	68,5	84,1	66,2	94,8	99,7	67,1	72,8	20
120,9	104,6	119,6	111,9	113,8	97,0	113,4	100,5	113,7	106,7	124,4	113,5	107,7	21
179	179	182	182	182	180	180	180	180	180	180	179	179	22
132	105	135	126	132	126	125	125	130	125	133	131	128	23
4435	3818	3644	3676	3628	3697	3880	3935	3869	3620	3646	3755	4535	24
22426	19272	21572	21895	24290	22712	21576	22069	22650	19884	23545	22379	21739	25
35,0	38,4	36,7	37,8	38,2	36,6	37,3	40,1	38,0	37,8	39,0	37,1	37,8	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	556	556	544	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 107	23 724	23 498	23 209
3	Umsatz	Tausend Euro	903 939	955 638	982 309	973 503
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	295	292	288	281
5	Beschäftigte	Anzahl	14 499	14 230	14 196	14 117
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 399	1 357	1 303	1 312
7	davon für den Wohnungsbau	Tausend	175	186	152	132
8	gewerblichen Bau	Tausend	507	497	490	494
9	öffentlichen und Straßenbau	Tausend	717	675	661	686
10	Entgelte	Tausend Euro	45 424	46 610	47 559	49 885
11	Umsatz	Tausend Euro	192 644	206 683	208 509	205 757
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	190 685	204 822	206 651	203 909
13	davon Wohnungsbau	Tausend Euro	21 384	24 434	20 387	16 097
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	69 188	77 183	76 291	71 230
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	100 113	103 205	109 974	116 582
16	Auftragseingang	Tausend Euro	182 241	192 325	202 177	204 660
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 337 567	1 431 243	1 557 253	1 784 258
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 133	3 276	3 350	3 534
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 152	14 394	14 557	14 444
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	264	257	251
22	Beschäftigte	Anzahl	9 608	9 494	9 301	9 092
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 128	2 998	2 905	2 834
24	Entgelte	Tausend Euro	80 443	84 637	87 621	89 371
25	Umsatz	Tausend Euro	326 008	335 589	356 781	356 233
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	317 174	325 714	344 631	347 140
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 373	8 915	9 420	9 830
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	33 011	34 307	37 053	38 182

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	527	.	.	519	.	.	518	.	.	517	.	.	1
.	23118	.	.	22582	.	.	22561	.	.	22837	.	.	2
.	1179741	.	.	678231	.	.	997650	.	.	1075455	.	.	3
278	276	278	277	277	276	276	276	275	275	274	273	273	4
14158	13825	13762	13701	13784	13781	13737	13767	13700	13913	13787	13732	13674	5
1430	975	784	866	1277	1376	1323	1366	1452	1379	1488	1444	1365	6
137	92	85	88	114	134	129	129	140	139	136	125	119	7
536	392	342	359	503	525	504	510	520	496	550	519	494	8
757	491	357	419	660	717	690	727	792	745	803	799	752	9
59929	49116	41455	38700	45278	53276	52645	53062	55261	52852	52537	54304	62586	10
263713	232977	92660	126599	192702	202355	225528	229602	241014	239366	249124	261679	272253	11
261249	230661	91273	125597	191225	200101	223505	227260	239515	238044	247255	259777	269304	12
18726	16419	6992	10568	13123	14184	17527	14110	15931	15436	15577	16375	17748	13
90800	86605	36050	52098	76001	66722	81393	76195	74237	84324	84045	84437	92750	14
151723	127636	48232	62931	102100	119196	124585	136955	149347	138284	147633	158966	158806	15
162458	173173	94267	146932	207861	191142	178554	230296	208542	184118	193585	153222	191373	16
.	1762431	.	.	1766202	.	.	1820858	.	.	1741578	.	.	17
51	50	50	49	50	50	50	50	50	51	50	50	50	18
4233	3553	3012	2825	3285	3866	3832	3854	4034	3799	3811	3955	4577	19
18452	16684	6632	9167	13873	14520	16270	16508	17483	17109	17934	18918	19695	20
.	250	.	.	242	.	.	242	.	.	242	.	.	21
.	9044	.	.	8833	.	.	8799	.	.	9037	.	.	22
.	2799	.	.	2756	.	.	2746	.	.	2868	.	.	23
.	92848	.	.	86264	.	.	88537	.	.	89473	.	.	24
.	436911	.	.	266270	.	.	340166	.	.	345951	.	.	25
.	428775	.	.	260287	.	.	332786	.	.	338060	.	.	26
.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	37	.	.	27
.	10266	.	.	9766	.	.	10062	.	.	9901	.	.	28
.	47410	.	.	29468	.	.	37821	.	.	37408	.	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen¹⁾	Anzahl	439	380	272	238
2	Wohngebäude	Anzahl	320	274	178	146
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	91 719	94 156	59 267	46 847
4	Wohnfläche	1 000 m ²	46	47	27	19
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	119	105	94	91
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	93 820	70 145	69 191	75 376
7	Nutzfläche	1 000 m ²	69	74	55	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	391	446	249	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 752	1 769	994	695
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	254	227	140	121
11	Wohngebäude	Anzahl	171	155	75	57
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	141	67	52
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	65 562	72 835	39 607	26 177
14	umbauter Raum	1 000 m ³	190	193	97	60
15	Wohnfläche	1 000 m ²	36	38	18	11
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	83	72	65	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 033	53 323	54 653	58 581
18	umbauter Raum	1 000 m ³	496	449	415	511
19	Nutzfläche	1 000 m ²	64	70	51	54
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	385	190	112
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 402	1 473	736	450
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 416 261	1 469 203	1 533 564	1 534 069
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	87 919	108 237	120 690	115 493
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 310 027	1 323 622	1 379 297	1 381 936
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	11 597	16 671	24 668	16 502
26	Halbwaren	Tausend Euro	63 139	71 499	64 755	72 000
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 291	1 235 452	1 289 874	1 293 434
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	131 470	153 022	160 882	184 681
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	89 828	92 001	104 032	93 720
30	Polen	Tausend Euro	81 786	97 612	99 728	106 620
31	Frankreich	Tausend Euro	87 978	95 991	98 985	92 286
32	Österreich	Tausend Euro	83 925	91 212	91 891	83 483
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	70 432	80 428	85 749	96 877
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	779 312	800 095	806 076	783 800
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 144 708	1 523 075	1 577 255	1 464 793
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	119 624	138 978	147 152	145 967
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	957 985	1 307 917	1 337 473	1 220 849
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 541	7 847	7 544	8 401
39	Halbwaren	Tausend Euro	51 955	60 595	47 874	47 863
40	Fertigwaren	Tausend Euro	899 488	1 239 475	1 282 055	1 164 584
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	213 009	413 669	460 921	382 353
42	Polen	Tausend Euro	86 790	105 749	111 591	108 328
43	Niederlande	Tausend Euro	82 957	95 100	99 516	98 502
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	55 717	80 169	94 741	110 389
45	Italien	Tausend Euro	76 717	91 863	90 005	84 207
46	Österreich	Tausend Euro	68 870	79 420	76 411	70 667
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	659 573	759 745	748 736	715 322

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
244	192	224	212	247	248	242	253	254	224	262	213	215	1
151	117	144	140	168	151	160	167	172	141	159	141	152	2
53441	42490	40391	56730	53248	66286	53164	68079	47173	40484	43080	46180	58253	3
17	15	17	22	26	23	14	21	21	20	18	18	21	4
93	75	80	72	79	97	82	86	82	83	103	72	63	5
45226	33444	40149	41664	83158	72874	36531	40343	31793	70659	61778	107884	80506	6
50	17	25	25	64	45	29	33	19	33	41	49	27	7
107	151	175	242	268	231	37	141	187	235	87	160	184	8
596	492	600	913	857	742	319	659	757	688	571	733	723	9
118	99	101	116	134	130	106	130	132	117	151	103	104	10
52	45	49	66	81	68	57	67	72	66	74	60	60	11
51	42	46	60	75	59	52	60	65	59	66	53	57	12
23325	21973	21483	41901	40782	47903	24786	28144	29314	30118	27481	32786	23963	13
48	48	55	89	110	86	58	68	64	75	64	70	52	14
9	9	11	17	21	17	11	12	12	15	12	12	11	15
66	54	52	50	53	62	49	63	60	51	77	43	44	16
38866	27582	25265	27173	71625	57098	23851	33477	23908	53206	51077	91376	68980	17
446	156	132	141	610	328	173	231	93	154	306	386	173	18
47	15	22	23	64	43	27	31	18	25	37	45	25	19
59	98	132	191	242	160	81	116	105	203	113	118	83	20
341	299	394	741	765	638	440	493	483	529	470	502	429	21
1635015	1265802	1542573	1546127	1677286	1540062	1514308	1551086	1560939	1423418	1562582	1566054	1423730	22
122217	104845	108994	129472	114391	113596	104720	109977	116676	116557	141096	147080	122051	23
1488652	1120606	1396293	1377253	1523603	1385112	1369078	1389003	1392304	1261715	1360388	1348932	1258431	24
12219	10668	11915	10770	12450	10128	9527	10186	11161	7781	7979	7222	6630	25
85165	62487	75722	80893	83572	80333	76029	71536	74001	62541	68036	73071	75749	26
1391268	1047451	1308656	1285590	1427581	1294652	1283522	1307281	1307143	1191393	1284373	1268639	1176053	27
188398	208694	182829	172975	208475	192265	162894	180062	182499	188128	156792	159473	137479	28
134219	75314	84861	90357	127561	110569	117795	95940	98677	84651	75428	106891	102674	29
114256	78561	101913	114872	108027	106911	102245	104288	106679	103780	116284	114276	101836	30
85521	67111	92769	89826	96089	93868	94477	108452	96546	79082	104951	108751	94409	31
84239	66057	80975	85705	88123	84231	78278	81955	85108	72890	92898	88038	86695	32
107094	94633	110661	113090	96731	101626	106167	130049	107821	81304	78602	71571	67176	33
793982	595416	773120	801617	823450	790178	754507	796420	751889	680232	845616	855002	772947	34
1492773	1363356	1455445	1482298	1577005	1596514	1503563	1470913	1557875	1327319	1495417	1539846	1536880	35
155654	137555	150186	153684	173085	169363	158023	167810	175628	161326	165745	166125	165617	36
1243131	1104172	1269716	1284818	1369857	1378400	1288121	1241692	1313537	1093113	1264573	1287909	1309985	37
7291	6971	6610	6491	7257	7088	7420	7567	6997	8305	7841	8697	6193	38
48561	38351	48335	45652	48501	47797	49530	49970	46386	42543	49080	48405	42998	39
1187279	1058850	1214771	1232675	1314099	1323514	1231171	1184156	1260154	1042265	1207652	1230807	1260794	40
358980	312811	328793	426821	403220	475677	380153	373595	424096	281865	318194	341314	367924	41
109206	84877	94016	97683	114075	102933	103163	95867	106569	108598	124728	126230	106639	42
103345	88696	97956	98606	108341	113364	103487	100017	108637	100879	114245	110300	107727	43
121255	188520	152607	111125	136562	127766	152171	133255	108505	127109	125316	116908	152278	44
87534	73956	74426	79223	88369	84904	84376	85108	98363	72203	83034	90889	90941	45
72318	56025	66594	73284	73452	80680	78261	78664	87038	79380	88827	84496	76492	46
743319	610214	675411	680200	757228	718735	709546	715564	765976	679299	785472	782974	740205	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	106,0	107,3	108,5	105,7
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	117,4	118,3	121,0	117,3
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	94,9	94,0	95,4	91,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,9	93,7	99,9	110,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	97,5	95,4	93,7	89,2
6	Umsatz	2015=100	108,4	107,8	104,5	105,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	115,1	110,2	107,5	109,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,9	91,1	87,8	84,7
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,4	95,0	93,0	98,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	84,2	88,6	76,2	73,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	78,1	83,2	87,9	85,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	86,3	90,7	106,4	104,3
13	Gastronomie	2015=100	74,6	79,9	80,6	78,2
14	Umsatz	2015=100	69,2	85,8	90,5	89,7
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	73,3	101,0	117,4	116,1
16	Gastronomie	2015=100	66,5	79,6	79,3	78,7
Tourismus (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	188 028	284 030	316 215	321 352
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	8 513	15 978	19 331	19 358
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	551 588	757 256	824 216	839 021
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	24 633	38 984	46 035	45 726
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge²⁾	Anzahl	5 308	5 406	5 375	5 381
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 984	3 967	3 951	3 964
23	Lastkraftwagen	Anzahl	618	594	584	672
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	349	516	514	431
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	3 976	4 110	4 206	4 215
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	417	464	466	495
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 559	3 646	3 741	3 720
28	Getötete Personen	Anzahl	7	7	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	525	591	594	629

1) ohne Handel mit Kfz

2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
108,6	108,5	107,7	107,7	107,9	108,4	108,0	107,8	107,8	108,7	108,5	108,6	109,0	1
121,3	121,9	121,3	120,8	121,9	121,6	121,0	120,8	120,9	121,5	122,1	123,2	123,9	2
101,3	100,4	106,4	108,3	109,9	112,2	112,8	113,3	113,1	112,2	110,6	110,4	109,2	3
111,7	111,6	106,0	103,0	100,7	102,1	103,8	103,8	103,5	107,0	107,4	106,1	107,1	4
89,0	87,8	85,6	86,2	86,0	85,8	85,4	85,1	84,1	83,6	83,2	82,6	82,8	5
113,4	112,0	99,6	94,4	105,6	108,4	109,6	103,7	104,4	104,3	102,2	105,6	108,9	6
117,6	120,9	104,2	98,8	108,7	113,6	112,7	105,8	106,7	107,9	102,6	108,8	110,8	7
88,3	93,6	86,0	80,6	88,9	94,6	97,3	93,4	89,1	91,1	84,2	85,0	85,7	8
97,9	95,2	89,4	83,8	96,5	98,3	101,0	101,6	99,4	102,2	101,0	98,3	96,0	9
80,9	67,2	60,9	63,7	78,2	80,6	81,3	70,2	71,4	73,0	69,7	71,8	76,2	10
85,1	85,1	79,2	79,0	80,2	82,5	82,9	83,5	85,3	84,7	81,8	80,4	80,2	11
104,3	103,0	98,4	98,1	98,0	99,7	101,0	101,0	101,4	102,9	103,1	104,0	103,8	12
77,8	78,1	72,0	71,8	73,3	75,8	75,8	76,6	78,8	77,6	73,9	71,9	71,7	13
85,2	91,0	72,2	71,5	83,5	87,1	96,7	92,8	84,8	98,1	92,6	90,8	85,7	14
111,2	120,6	92,0	88,4	106,1	115,0	129,0	126,1	113,2	130,9	127,1	130,3	114,0	15
74,3	78,7	63,9	64,2	74,1	75,5	83,4	79,1	73,0	84,5	78,4	74,7	73,9	16
277317	255783	200313	204906	260638	307016	401910	396229	354568	436547	388441	365169	286528	17
13574	13478	11431	11875	13680	17390	21559	24189	31915	28215	22329	18129	15448	18
695017	655349	536167	554343	672982	807758	1001417	989095	1014485	1173710	966075	951976	703055	19
34612	32888	28064	29392	34168	40737	52413	56567	71218	65609	52519	43640	37539	20
5056	6061	4408	4263	5919	5209	5078	5766	5208	5153	5080	5134	5150	21
3985	4039	3467	3300	4481	3938	3808	4339	3945	3744	3915	4168	4175	22
562	963	691	582	776	581	547	754	585	857	610	586	627	23
282	856	36	144	430	422	427	349	375	297	312	161	100	24
4393	4106	4114	3259	4101	4330	4698	4549	4225	4885	4579	4454	4445	25
412	375	388	309	439	490	627	644	538	693	553	410	397	26
3981	3731	3726	2950	3662	3840	4071	3905	3687	4192	4026	4044	4048	27
4	14	5	5	4	9	7	11	9	9	8	10	7	28
518	497	490	414	556	642	771	783	685	889	699	526	510	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	103,2	110,9	117,8	120,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	103,6	117,6	133,3	135,1
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	104,5	108,5	118,1	123,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,1	102,4	105,8	109,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	101,6	108,6	113,4	115,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	102,4	112,5	119,5	119,7
7	Gesundheit	2020=100	101,0	102,4	105,7	107,9
8	Verkehr	2020=100	107,7	119,8	123,6	124,3
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,4	99,7	99,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	102,8	108,8	115,4	117,0
11	Bildungswesen	2020=100	100,7	99,6	103,9	108,2
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	102,6	110,2	120,3	127,9
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	104,7	111,2	120,0	127,6
<i>Jahresteuerrate</i>						
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	3,2	7,5	6,2	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,6	13,5	13,4	1,4
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	4,5	3,8	8,8	4,6
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,1	1,3	3,3	3,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,6	6,9	4,4	1,8
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	2,4	9,9	6,2	0,2
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,4	3,2	2,1
21	Verkehr	Prozent	7,7	11,2	3,2	0,6
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,6	0,0	0,3	-0,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,8	5,8	6,1	1,4
24	Bildungswesen	Prozent	0,7	-1,1	4,3	4,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,6	7,4	9,2	6,3
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	4,7	6,2	7,9	6,3
<i>Preisindex für Bauleistungen</i>						
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2021=100	100,0	122,8	136,8	140,6

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
121,0	121,6	121,0	121,4	121,8	122,3	122,4	122,4	122,8	122,7	123,1	123,5	123,4	1
136,6	136,7	136,6	137,5	138,1	137,8	137,3	136,5	136,8	137,1	137,3	137,4	138,0	2
125,4	125,6	125,8	125,5	125,6	126,4	127,2	127,5	127,2	127,1	128,4	128,5	128,7	3
112,8	112,2	108,3	108,1	111,6	112,5	112,5	111,2	109,1	108,3	112,6	114,2	113,7	4
116,1	116,1	114,5	114,9	114,9	114,9	115,2	115,3	115,2	115,2	115,5	115,5	115,6	5
118,9	119,3	118,8	118,5	119,2	119,2	118,4	118,5	118,9	118,3	118,6	118,7	119,2	6
108,3	108,3	109,2	110,3	110,6	110,6	111,1	111,1	111,1	111,1	111,2	111,3	111,5	7
123,4	125,1	125,5	125,6	125,2	126,4	125,2	125,6	126,4	125,5	126,0	127,3	127,3	8
98,5	98,4	99,1	98,8	98,6	98,4	98,3	98,1	98,4	98,4	98,6	98,6	98,4	9
115,8	118,1	115,6	116,5	117,3	117,9	118,5	119,0	121,0	121,3	121,1	121,3	118,8	10
109,8	109,8	112,2	112,3	112,4	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	114,1	115,1	115,1	11
129,0	129,8	130,0	129,8	130,5	131,0	132,2	132,1	132,2	132,4	132,4	132,3	132,7	12
130,5	130,6	132,6	132,8	133,7	135,4	136,9	137,2	138,2	138,4	138,7	139,5	139,4	13
2,2	2,5	2,1	1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	14
1,9	1,9	1,6	2,4	2,8	2,1	2,0	1,6	1,5	1,7	1,6	1,3	1,0	15
4,2	4,4	3,6	2,9	2,5	2,7	3,8	4,2	3,2	2,5	3,5	2,5	2,6	16
3,8	3,0	3,1	1,3	2,6	2,0	1,3	0,5	1,4	0,3	1,2	1,8	0,8	17
2,4	2,2	0,2	0,3	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	0,2	0,0	-0,4	18
-1,5	-1,0	-1,5	-1,8	-0,9	-1,1	-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	0,0	0,4	0,3	19
2,1	2,1	2,2	2,1	2,6	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	20
-0,1	0,9	2,8	2,3	0,5	0,7	-0,2	0,8	0,6	0,7	2,0	2,1	3,2	21
-1,4	-1,8	-0,9	-1,2	-1,1	-0,9	-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	22
1,0	2,3	2,1	1,4	1,4	2,0	1,3	1,4	1,3	1,3	1,9	2,4	2,6	23
5,6	5,6	5,0	4,7	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8	5,2	5,5	4,8	4,8	24
5,8	6,1	4,4	3,2	3,1	3,1	3,3	2,6	2,5	2,7	3,0	2,6	2,9	25
6,8	7,0	7,6	7,6	8,1	7,0	7,7	7,5	6,8	7,0	7,0	7,1	6,8	26
141,4	.	.	143,9	.	.	144,6	.	.	145,7	.	.	146,1	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6316	6783	7383	7940
2	je Einwohner	Euro	2990	3196	3476	3766
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1741	1853	1981	2112
4	je Einwohner	Euro	824	873	932	1002
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1082	1216	1311	1414
6	je Einwohner	Euro	512	573	617	671
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3244	3492	3840	4199
8	je Einwohner	Euro	1536	1645	1808	1992
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	924	908	939	991
10	je Einwohner	Euro	437	428	442	470
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	734	746	787	804
12	je Einwohner	Euro	347	351	370	381
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	190	162	152	188
14	je Einwohner	Euro	90	76	72	89
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6680	6975	7679	8021
16	je Einwohner	Euro	3162	3287	3615	3804
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1931	2088	2238	2170
18	je Einwohner	Euro	914	984	1053	1029
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	252	255	254	255
20	je Einwohner	Euro	120	120	120	121
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	824	948	1036	981
22	je Einwohner	Euro	390	447	488	465
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	648	683	751	736
24	je Einwohner	Euro	307	322	354	349
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	189	179	172	171
26	je Einwohner	Euro	90	85	81	81
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	658	748	799	829
28	je Einwohner	Euro	311	352	376	393
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4134	4306	4766	5160
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1957	2029	2244	2447
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	650	596	686	713
32	je Einwohner	Euro	308	281	323	338
33	Finanzierungsaldo	Millionen Euro	363	193	296	80
34	je Einwohner	Euro	172	91	139	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1285	1211	1122	1061
36	je Einwohner ³⁾	Euro	608	571	528	503

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	7940	.	.	1847	.	.	3822	.	.	5886	.	.	1
.	3766	.	.	876	.	.	1813	.	.	2792	.	.	2
.	2112	.	.	499	.	.	1016	.	.	1539	.	.	3
.	1002	.	.	237	.	.	482	.	.	730	.	.	4
.	1414	.	.	336	.	.	682	.	.	1043	.	.	5
.	671	.	.	159	.	.	324	.	.	495	.	.	6
.	4199	.	.	1053	.	.	2147	.	.	3295	.	.	7
.	1992	.	.	499	.	.	1018	.	.	1563	.	.	8
.	991	.	.	157	.	.	367	.	.	624	.	.	9
.	470	.	.	75	.	.	174	.	.	296	.	.	10
.	804	.	.	132	.	.	308	.	.	522	.	.	11
.	381	.	.	62	.	.	146	.	.	247	.	.	12
.	188	.	.	26	.	.	59	.	.	102	.	.	13
.	89	.	.	12	.	.	28	.	.	48	.	.	14
.	8021	.	.	1587	.	.	3607	.	.	5705	.	.	15
.	3804	.	.	753	.	.	1711	.	.	2706	.	.	16
.	2170	.	.	293	.	.	904	.	.	1483	.	.	17
.	1029	.	.	139	.	.	429	.	.	704	.	.	18
.	255	.	.	38	.	.	111	.	.	181	.	.	19
.	121	.	.	18	.	.	53	.	.	86	.	.	20
.	981	.	.	240	.	.	515	.	.	795	.	.	21
.	465	.	.	114	.	.	244	.	.	377	.	.	22
.	736	.	.	6	.	.	216	.	.	395	.	.	23
.	349	.	.	3	.	.	103	.	.	187	.	.	24
.	171	.	.	3	.	.	48	.	.	91	.	.	25
.	81	.	.	1	.	.	23	.	.	43	.	.	26
.	829	.	.	194	.	.	404	.	.	614	.	.	27
.	393	.	.	92	.	.	192	.	.	291	.	.	28
.	5160	.	.	1181	.	.	2499	.	.	3925	.	.	29
.	2447	.	.	560	.	.	1186	.	.	1862	.	.	30
.	713	.	.	127	.	.	226	.	.	341	.	.	31
.	338	.	.	60	.	.	107	.	.	162	.	.	32
.	80	.	.	-260	.	.	-215	.	.	-181	.	.	33
.	38	.	.	-123	.	.	-102	.	.	-86	.	.	34
.	1061	.	.	1034	.	.	1019	.	.	999	.	.	35
.	503	.	.	491	.	.	484	.	.	474	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2021	2022	2023	2024
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	38 932	40 197	60 043	60 353
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 246	1 481	1 780	1 873
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	2 157	2 360	2 579	2 369
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	35 529	36 356	55 684	56 111
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	38 319	39 382	59 243	59 860
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	16 234	16 920	27 880	28 562
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 932	4 944	4 724	4 610
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	13 450	14 059	14 231	14 204
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 703	3 459	12 408	12 484
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	48 423	49 814	54 318	56 073
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	33 532	35 163	37 823	38 690
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 480	1 995	4 064	5 246
13	Sparbriefe	Millionen Euro	722	709	1 651	1 930
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 689	11 947	10 780	10 207
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	48 216	49 639	54 152	55 807
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	8 586	9 166	10 994	10 999
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 330	4 348	4 335	4 482
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	32 779	33 512	34 102	35 606
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 521	2 613	4 721	4 720
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	599	528	841	734
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	15	15	28	38
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	697	737	1 057	794
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 689	11 947	10 780	10 207
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 101	1 985	1 960	1 997
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 011	7 503	6 717	6 286
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 466	2 365	2 032	1 858
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 470	2 218	2 273	2 201
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	206	233	252	264
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	21	33	30	40
30	Baugewerbe	Anzahl	35	47	41	43
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	27	28	37	38
32	Gastgewerbe	Anzahl	16	15	22	23
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 264	1 985	2 021	1 937
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	6	8	5	6
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	319	285	322	320
36	Verbraucher	Anzahl	1 701	1 450	1 476	1 430
37	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2 323	2 057	2 102	2 058
38	Mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	123	137	150	120
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	24	21	23
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	337 563	330 279	497 092	410 161
41	Beschäftigte	Anzahl	1 494	1 909	2 268	2 837

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2024		2025										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		November
.	60353	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	1
.	1873	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	2
.	2369	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	3
.	56111	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	4
.	59860	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	5
.	28562	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	6
.	4610	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	7
.	14204	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	8
.	12484	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	9
.	56073	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	10
.	38690	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	11
.	5246	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	12
.	1930	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	13
.	10207	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	14
.	55807	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	15
.	10999	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	16
.	4482	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	17
.	35606	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	18
.	4720	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	19
.	734	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	20
.	38	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	21
.	794	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	22
.	10207	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	23
.	1997	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	24
.	6286	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	25
.	1858	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	26
146	167	247	180	213	162	222	149	209	214	183	183	180	27
19	17	43	22	31	16	31	26	26	24	34	28	23	28
5	4	4	3	4	2	4	6	3	1	3	4	5	29
2	-	3	2	5	4	3	1	3	9	8	4	4	30
4	3	12	5	5	1	6	5	6	1	7	1	3	31
3	4	3	3	3	2	1	1	1	-	1	7	-	32
127	150	204	158	182	146	191	123	183	190	149	155	157	33
-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	1	-	2	34
20	23	31	21	26	24	21	27	21	38	30	21	25	35
94	114	158	121	140	108	153	82	146	144	106	121	122	36
138	155	219	172	196	152	209	134	199	207	162	164	172	37
5	12	27	7	17	8	13	13	7	6	21	18	6	38
3	-	1	1	-	2	-	2	3	1	-	1	2	39
70554	24273	56797	28172	42521	27730	44082	26971	27303	38583	64138	49343	33675	40
1010	64	336	150	102	152	409	119	71	166	1045	328	621	41

Veröffentlichungen im Januar 2026

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Baugenehmigungen November 2025	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Oktober 2025 – vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Dezember 2025	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Oktober 2025	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 3. Vierteljahr 2025	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 - März 2025 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 - Juni 2025 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2024 - September 2025 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.09.2025	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke November 2025	vj	12 105	3,75
Erwerbstätige 2000 – 2024 nach Kreisen - Berechnungsstand August 2025	j	01 608	11,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2024	j	02 604	–
Rinderbestand am 3. November 2025	j	03 315	3,75
Gewerbeanzeigen 1.1.-30.06.2025	j	04 102	–
Körperschaftsteuer 2020	j	11 412	–
Verzeichnis der Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden Thüringens vom 01.01.2026	j	70 701	–
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2022	3j	16 101	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 3j - 3jährig



